

SCHLÖSSER WELT THÜRINGEN

Frühjahr/Sommer 2019



25
Jahre
Stiftung Thüringer
Schlösser und
Gärten



STIFTUNG
THÜRINGER SCHLÖSSER
UND GÄRTEN

Thüringen 
-entdecken.de



E c h t
ANTIK
 statt einfach nur
Vintage

... im Kunst-Auktionshaus **WENDL**

Ob Sie neue Lieblingsstücke finden oder Ihre alten Schätze in gute Hände abgeben wollen: Wir bieten Ihnen
 27 Jahre Erfahrung, 6 Kunsthistoriker, 2 Museologen, ca. 12.000 Lose aller Sammelkategorien pro Jahr.

Auktionen im MÄRZ | JUNI | OKTOBER www.auktionshaus-wendl.de

Kunst-Auktionshaus WENDL, August-Bebel-Str. 4, 07407 Rudolstadt, Telefon +49 (0)3672/424350, kontakt@auktionshaus-wendl.de

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gäste,

Schritt für Schritt erwächst die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten dem Jugendalter. 2019 jährt sich ihre Errichtung durch den Thüringer Landtag zum 25. Mal. Im Reigen der deutschen Schlösserverwaltungen gehört sie damit zu den jüngeren, aber nicht mehr zu den jüngsten. Der Freistaat Thüringen hat sich mit der Zusammenfassung von 31 der wichtigsten landesweit bedeutsamen Denkmale in einer Hand zu seinem kulturellen Erbe bekannt. Die Stiftung hat den schlichten und zugleich höchst anspruchsvollen Auftrag, es zu erhalten, zu erschließen und zu vermitteln. Was wir dafür konkret tun, ist einem steten Wandel ausgesetzt, die Ziele bleiben aber bestehen. Wir pflegen und sanieren die uns anvertrauten Monumente, damit sie unser aller Leben bereichern – durch ihre prägende Präsenz in der Landschaft, durch ihre unmittelbar erlebbare Geschichte und durch den Genuss, zu dem sie mit Festen und Konzerten einladen.

In diesem Jubiläumsheft erlauben wir uns einen kurzen Schulterblick in die Vergangenheit, vor allem aber geben wir Einblicke in Themen und Aufgaben der Gegenwart. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen und lade Sie herzlich ein – Besuchen Sie uns in unseren Schlössern und Gärten, Burgen und Klosterruinen und zu unseren Veranstaltungen im Jubiläumsjahr.

Dr. Doris Fischer

Direktorin der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

SPENDENAUFBRUF



Aktiv für Thüringens Kulturdenkmale

Viel hat die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten in den 25 Jahren ihres Bestehens erreicht – und viel bleibt noch zu tun. Immer bedeutsamer wird dabei privates Engagement. Große und kleine Spenden ermöglichten in den vergangenen Jahren zahlreiche sichtbare Projekte, von der Restaurierung schöner Details bis hin zur Wiederherstellung ganzer Gebäude.

Helfen Sie uns mit Ihrer Spende, Geschichte für die Zukunft zu erhalten und schon heute zum lebendigen Erlebnis werden zu lassen!

**Spendenkonto der
Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten**

**IBAN DE62 8208 0000 0611 8999 00
BIC DRESDEFF827
Stichwort: Denkmalspende**

INHALT

Im Fokus

Vom Baumeister zum Projektcontrolling. Die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten und ihre Monumente 4

Baureport

Denkmalpflege mit Kran und Skalpell. Aktuelle Baumaßnahmen der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten 2018 10

Themen

Geschichte als Zukunftsperspektive. 25 Jahre Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten 16

Gebaute Reiseerinnerung und fürstliches Manifest. Das Sommerpalais Greiz ist 250 Jahre alt 19

Unspektakuläre Staatsgründung. Die Unterzeichnung der Weimarer Verfassung in Schwarzburg jährt sich 2019 zum 100. Mal 22

Vom Zaungast zum Insider. Besuchererlebnis Schaubaustelle auf Schloss Schwarzburg mit Audiowalk 25

Politik im Ausweichquartier. Vor 200 Jahren tagte der erste Landtag von Sachsen-Weimar-Eisenach 26

Sakrales Raumerlebnis. Restaurierungsarbeiten an der ehemaligen Klosterkirche St. Peter und Paul in Erfurt 28

Barocke Schönheit mit statischen Tücken. Bauen, untersuchen und planen laufen auf Schloss Friedenstein in Gotha parallel 30

Fachwerkschatz am Kloster. Sanierung eines wichtigen Bauwerks im Klosterensemble Paulinzella 32

Überraschung auf Burg Ranis. Spannende Funde im Torhaus 34

Hippomanie auf Schloss Heidecksburg. Eine Pferdeschwemme im Schlosshof 36

Reise durch die Gartengeschichte. Historische Parks und Gärten als Außenstandorte der Bundesgartenschau Erfurt 2021 38

Blick fürs Detail

Kritzeleien am Schlossfenster. Zeugnis von Goethes Aufenthalt in Dornburg 1828 42

Johann & Caroline

Party mit Aufpasser. Auch Feste hatten am Hof ihre Regeln 44

Herbstsymposion 2019

Dornburger Schlössernacht 2019 47

Thüringer Schlössertage 2019 48

Kulturkalender

Sonderausstellungen 50
Veranstaltungen 55
Kinderveranstaltungen 70
Woche der offenen Schlösser und Gärten 72
Tag des offenen Denkmals 73

Heiraten in Schlössern und Burgen 74

Publikationen 76

Schlösser, Gärten, Burgen und Klöster der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten 78

Impressum 96

IN DIESEM HEFT



Vor 25 Jahren nahm die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten ihre Arbeit auf. Zeit, auf das bisher Geleistete zurück zu blicken – vor allem aber in die Zukunft zu schauen ... S. 16



Ein Schatz der Romanik schlummert auf dem Erfurter Petersberg. Die laufenden Restaurierungsarbeiten an der ehemaligen Klosterkirche St. Peter und Paul sollen ihn wieder erlebbar machen ... S. 28



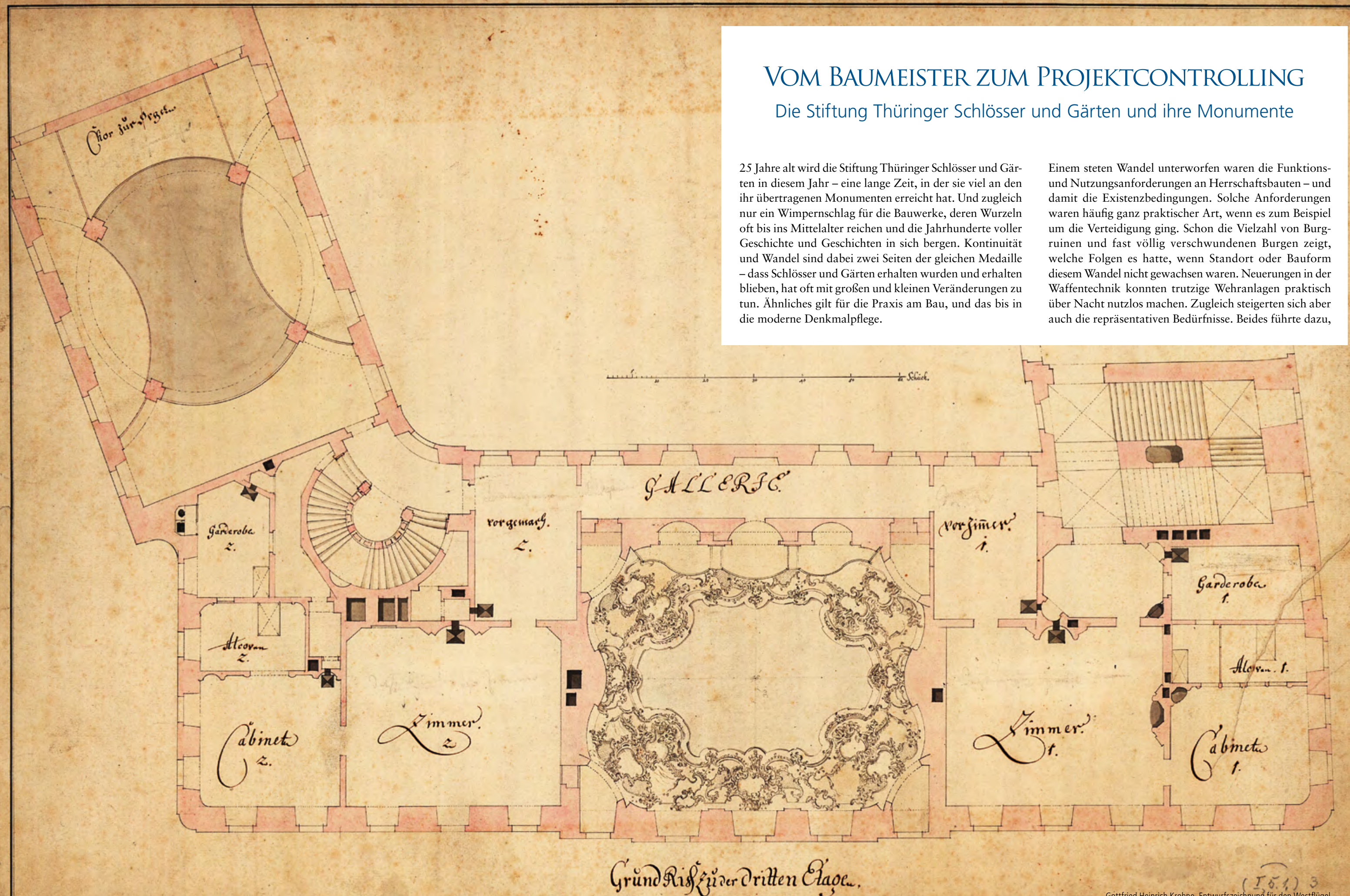
Zur BUGA 2021 in Erfurt ist die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten mit sechs Außenstandorten dabei. Ihr Besuch ist wie ein Spaziergang durch die Gartengeschichte ... S. 38

VOM BAUMEISTER ZUM PROJEKTCONTROLLING

Die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten und ihre Monumente

25 Jahre alt wird die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten in diesem Jahr – eine lange Zeit, in der sie viel an den ihr übertragenen Monumenten erreicht hat. Und zugleich nur ein Wimpernschlag für die Bauwerke, deren Wurzeln oft bis ins Mittelalter reichen und die Jahrhunderte voller Geschichte und Geschichten in sich bergen. Kontinuität und Wandel sind dabei zwei Seiten der gleichen Medaille – dass Schlösser und Gärten erhalten wurden und erhalten blieben, hat oft mit großen und kleinen Veränderungen zu tun. Ähnliches gilt für die Praxis am Bau, und das bis in die moderne Denkmalpflege.

Einem steten Wandel unterworfen waren die Funktions- und Nutzungsanforderungen an Herrschaftsbauten – und damit die Existenzbedingungen. Solche Anforderungen waren häufig ganz praktischer Art, wenn es zum Beispiel um die Verteidigung ging. Schon die Vielzahl von Burgruinen und fast völlig verschwundenen Burgen zeigt, welche Folgen es hatte, wenn Standort oder Bauform diesem Wandel nicht gewachsen waren. Neuerungen in der Waffentechnik konnten trutzige Wehranlagen praktisch über Nacht nutzlos machen. Zugleich steigerten sich aber auch die repräsentativen Bedürfnisse. Beides führte dazu,





Veste Heldburg mit Französischem Bau im Vordergrund



Schmalkalden, Schloss Wilhelmsburg, Wandmalerei um 1600

dass Burgen ausgebaut und erweitert werden mussten, oder sie wurden aufgegeben und verfielen. Vor allem viele exponiert gelegene und unkomfortabel zu erreichende Anlagen teilten über kurz oder lang dieses Schicksal. Sie rückten erst im 19. Jahrhundert wieder ins Bewusstsein als Forschungsgegenstände und prägende Elemente romantisch betrachteter Landschaften.

Die stetig weiter genutzten Bauten und ihre Gärten veränderten sich im Lauf der Jahrhunderte im Äußeren und im Inneren. Aus Burgen wurden Schlösser, der Aspekt der Wehrhaftigkeit trat immer mehr in den Hintergrund oder hatte eher symbolische Bedeutung. Viele Anlagen wurden sogar mehrfach vollständig überformt, wenn die dort residierenden Dynastien sich in den Zeitläuften behaupteten oder sogar an Bedeutung gewannen. Schloss Heidecksburg in Rudolstadt zum Beispiel sind die Ursprünge in einer Burganlage äußerlich fast nur noch an der exponierten Lage über dem Saaletal anzusehen. Die Grafen von Schwarzburg-Rudolstadt verlegten im 16. Jahrhundert ihre Residenz hierher und bauten die Burg zum Schloss im Renaissancestil aus. Als sie 1710 in den Fürstenstand erhoben wurden und es rund 20 Jahre später auch noch brannte, löste das nochmals grundlegende Neu- und Umbauten aus. Es entstand eine barocke Residenz nach den Gepflogenheiten der Zeit, ein Teil der Innenräume wurde bis 1918 mehrfach nach geltendem Zeitgeschmack modernisiert.

Den vermeintlichen Idealzustand einer Epoche aus einem Guss findet man deshalb heute in kaum einem Schloss, denn Fürsten bewahrten zwar in dynastischem Bewusstsein respektvoll das Werk der Ahnen, hatten aber auch eigene Gestaltungs- und Darstellungsbedürfnisse und bewegten sich deshalb immer zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Manchmal allerdings, wenn ein Schloss an Bedeutung verlor, konnte ein Zustand wie eingefroren lange Zeit überdauern. So zum Beispiel in Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden, wo es nach der Errichtung am Ende des 16. Jahrhunderts und einigen nachträglichen Ergänzungen an der Ausstattung später kaum noch zu gestalterischen Veränderungen kam. Ein so seltener wie

schätzenswerter Umstand, der sich dem schwindenden Interesse der Landgrafen von Hessen-Kassel an ihrer abgelegenen Nebenresidenz verdankt.

Gestaltender Wandel als Mittel des ambitionierten Erhalts ist demgegenüber der Regelfall. Dabei ging es nicht nur um die pragmatische Weiternutzung der Substanz, sondern um die Inanspruchnahme von Altherwürdigkeit, also letztlich der durch ein Bauwerk verkörperten Geschichte und Tradition. Wenn die Kurfürsten von Sachsen eine von den Grafen von Henneberg ererbte Anlage wie die Veste Heldburg um 1500 repräsentativ ausbauten, demonstrierten sie damit neben der besseren Nutzbarkeit auch ihren legitimen Anspruch auf die Landesherrschaft. Und als gut 50 Jahre später dort der Französische Bau errichtet wurde, war dies ein Signal an die territorialen und reichspolitischen Konkurrenten, dass man den Anspruch auf die zwischenzeitlich verlorene Kurfürstenwürde nicht aufgegeben hatte. Vor allem war damit aber der Wandlungsprozess der Burg zum Schloss vollzogen.

Veränderungen an einem Schloss wurden zwischen dem Bauherrn und seinem Baumeister ausgehandelt und von Handwerkern und oft überregional wirkenden Künstlern ausgeführt – und das manchmal in einem aus heutiger Sicht atemberaubenden Tempo. Für den erwähnten Französischen Bau auf der Veste Heldburg, einen statisch wie gestalterisch anspruchsvollen Neubau, hatte der an mehreren sächsischen Schlossbaustellen geschulte Baumeister Nikolaus Gromann gerade einmal eineinhalb Jahre bis zur ersten herrschaftlichen Benutzung. In manchem Detail kann der Bau es zwar den Bauforschern bis heute nicht verbergen, dass seine auf der Talseite ablesbaren sechs Geschosse eilig hochgezogen wurden, denn schon im Herbst 1562 nahm Herzog Johann Friedrich II. mit seiner Hofgesellschaft das erste Mal hier Quartier, um zu jagen. Wirklich vollendet waren die Arbeiten am Innenausbau allerdings erst einige Jahre später. Wie heute gab es schon im 16. Jahrhundert eine intensive Kommunikation zwischen Bauherrn und Architekt, die sich gelegentlich in den Archiven erhalten hat. Nikolaus Gromann war ein gefragter Baumeister und hatte oft mehrere Projekte gleichzeitig zu





Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen, Entwurfsskizze für Schloss Altenstein

betreuen. Das funktionierte nur dank routiniert laufendem Briefverkehr und einer regen Reisetätigkeit. Der Fortgang der Baustelle erforderte für große und kleine Entscheidungen immer wieder die Anwesenheit des Architekten und war nicht selten auch Quelle von Konflikten mit den Verantwortlichen vor Ort.

Das Ergebnis musste den Bauherren überzeugen, und bereits die Entwürfe mussten diese Hürde nehmen. Viel Kunstfertigkeit investierten die Baukünstler deshalb in die attraktive Darstellung ihrer Ideen. Entwurfszeichnungen insbesondere des 18. Jahrhunderts entfalten deshalb einen besonderen ästhetischen Reiz in der grafischen Ausarbeitung des Bauschmucks. Oft kommen sie schon fast als Verheißungen der in Gebäuden und Innenräumen zu erwartenden Prachtentfaltung daher. Mit solchen Zeichnungen hat Gottfried Heinrich Krohne, der bedeutendste Architekt des Barock in Thüringen, seine Auftraggeber in ihren Ansprüchen bestärkt und zu Investitionen bewegt, die Staatskassen und fürstliche Privatschatullen an den Rand ihrer Leistungsfähigkeit brachten.

Oft verfügten die fürstlichen Bauherren nicht über besonderen baulichen Sachverstand, ihr Maßstab war der visuelle Eindruck im Vergleich zu anderen Höfen. Gerade im 19. Jahrhundert aber traten Persönlichkeiten auf den Plan, die an Entwurfsprozessen für Gartenanlagen, Bauwerke

und Ausstattungen mitwirkten oder sie sogar entscheidend steuerten. Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen hatte eine so umfassende Bildung genossen, dass er seinen Architekten immer wieder Entwürfe vorskizzierte. Gerade in Details der Innenarchitektur hatte er so genaue Vorstellungen, dass er hin und wieder vorgelegte Zeichnungen als zu wenig ambitioniert zurückwies und konkrete Korrekturen vornahm. Dieses Vorgehen verlieh Schloss Altenstein in Bad Liebenstein sein in Thüringen einmaliges Gepräge. Aus dem vorher recht einfachen Barockbau wurde um 1890 das Abbild eines englischen Landsitzes der Renaissance mit aufwendiger historistischer Innenausstattung. Ähnlich detailversessen und kreativ ging Georg die Wiederherstellung der zwischenzeitlich vernachlässigten Veste Heldburg an, die ihm etwa ihre markante Silhouette verdankt.

Die Bauprojekte Herzog Georgs II. zeigen besonders anschaulich, mit welcher Selbstverständlichkeit jahrhundertlang das Erhalten von Bauwerken mit Veränderungen verbunden war. Diese Komplexität ist das Arbeitsfeld für heute. Die Aufgabe der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten ist es, Kontinuität zu schaffen für Baudenkmale, die sich im Lauf ihrer Geschichte ständig verändert haben. Das ist zwar nur scheinbar paradox, die Lösungen sind dennoch selten einfach. Natürlich kann es heute nicht mehr um kreative Veränderungen gehen, denn Vorrang genießt immer der Erhalt des überlieferten historischen Bestands.

Trotzdem kann Wandel nach wie vor ein probates Mittel zum langfristigen Fortbestand sein. Denkmalpflege bedeutet nicht nur das Konservieren einer baulichen Hülle, sondern auch das Ermöglichen von Erlebnissen und Nutzungen in der Gegenwart. Um eine moderne Infrastruktur kommt man dabei nicht herum – vom Brandschutz bis hin zu Aufzügen, damit möglichst kein Gast enttäuscht werden muss. Und natürlich können auch Sanierungen am Bestand Veränderungen mit sich bringen, wenn zur Rettung von Gebäuden schwerwiegende Eingriffe nötig sind oder Parkwege so aufgebaut werden müssen, dass sie starken Belastungen standhalten.

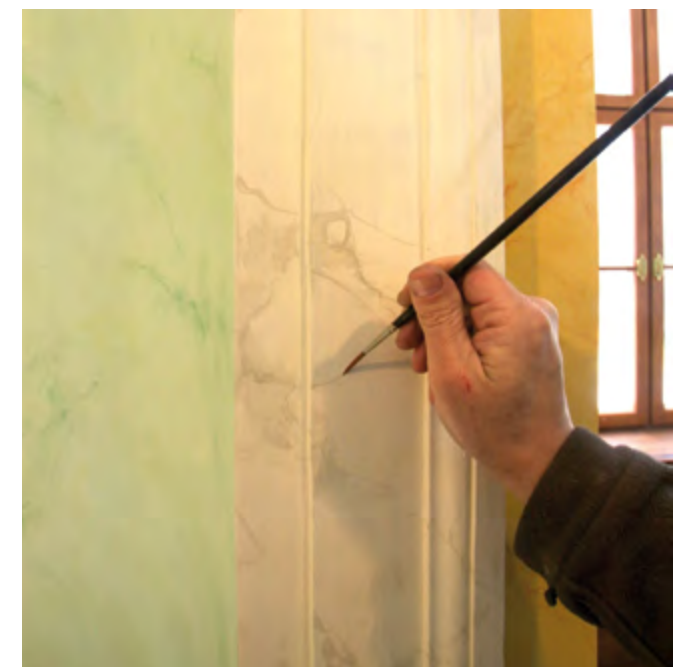
Wandel gibt es also weiterhin. Geändert haben sich nur die Vorzeichen. Die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten nimmt stellvertretend für die Gesellschaft die Rolle des Bauherren ein. Manches unterscheidet sich gar nicht so sehr von früheren Jahrhunderten. Reisen zu den Baustellen und Besprechungen vor Ort sind nach wie vor durch kein noch so modernes Kommunikationsmittel zu ersetzen. Und bis ins Detail ausgearbeitete Architektenentwürfe gehören nach wie vor zu den wichtigsten Arbeitsgrundlagen. In vielerlei Hinsicht handelt eine moderne Schlösserverwaltung aber natürlich ganz anders als die Fürsten bis 1918. Sie arbeitet mit öffentlichen Mitteln und achtet deshalb genau auf die Einhaltung von Budgets und den verantwortungsvollen Einsatz von Zuschüssen und Förderungen. An die Stelle der Zeitpläne und Kalkulationen früherer Baumeister, die als Grundlage meist nur ihre Erfahrungen hatten, ist heute ein ausgefeiltes Projektcontrolling getreten. Damit können Kosten und Arbeitsschritte genau geplant und Probleme frühzeitig erkannt werden.

Ein Rest an Unwägbarkeit bleibt aber immer – auch das ist ein Stück Kontinuität. Erfreuliche wie böse Überraschungen lassen sich selbst mit der penibelsten Planung und Vorbereitung nicht ausschließen. Unter einer vorsichtig entfernten Putzschicht können ungeahnte Wandmalereien auftauchen oder ein Hausschwamm, der die Stabilität des Gebäudes infrage stellt. Dann kann eine Sanierung auch länger dauern oder teurer werden als berechnet, wenn es für den Bestandserhalt unvermeidlich ist.

Noch etwas Wesentliches unterscheidet den Umgang mit Denkmälern vom Neubau: An Dachstühlen und Fachwerkwänden, Stuckdecken und Holzvertäfelungen, Kronleuchtern und Tapeten, selbst bei der Herstellung von Mauermörtel sind historische Handwerkstechniken gefragt. Wer eine von Nikolaus Gromann errichtete Natursteinwand sanieren will, muss seine Mörtelrezeptur kennen. Wer einen Dachstuhl Gottfried Heinrich Krohnes wiederherstellen soll, muss verstehen, mit welchen abenteuerlichen Konstruktionen er seine formenreichen Dächer zustande brachte. Und das Restaurieren einer löchrigen Stofftapete des 18. Jahrhunderts erfordert geradezu mikroskopische Detailkenntnisse. Nur wenn das



Gotha, Schloss Friedenstein, Ziehen von Stuck im Herzoglichen Treppenhaus



Gotha, Schloss Friedenstein, Wiederherstellung der Marmorierung im Herzoglichen Treppenhaus

mit solchen Technologien verbundene Spezialwissen in Anspruch genommen wird, kann es auch weitergetragen und wachgehalten werden. So ist auch das Sanieren selbst ein Stück Pflege von Kulturerbe.

Die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten gehört zu den jüngeren Schlösserverwaltungen in Deutschland. Die ältesten, in Bayern und Berlin-Brandenburg, sind nach der Revolution von 1918 aus den höfischen Verwaltungen der Schlösser und ihres Inventars hervorgegangen und sicherten praktisch lückenlos Kontinuität von Praxis und Wissen in den Zeitläufen des 20. Jahrhunderts. Auch in Thüringen gab es in den 1920er Jahren zentrale Strukturierungsversuche, die allerdings nicht lange Bestand hatten. Erst mit der Gründung der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten im Jahr 1994 wurde die Möglichkeit geschaffen, Schlösser, Burgen, Gärten und andere historische Anlagen in einem umfassenden fachlichen Kontext zu betreuen und zu erhalten.

Franz Nagel



DENKMALPFLEGE MIT KRAN UND SKALPELL

Aktuelle Baumaßnahmen

der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

Auch im 25. Jahr ihres Bestehens hat die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten nach Kräften saniert und restauriert. Im Mittelpunkt standen dabei die langfristig verfolgten großen Sanierungsprojekte, etwa auf Schloss Friedenstein in Gotha, Schloss Schwarzburg oder Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden. Es kamen aber auch neue Schwerpunkte hinzu. Auf Schloss Sondershausen oder in der Klosterruine Paulinzella besteht beispielsweise akuter Handlungsbedarf, für die Erfurter Peterskirche stellte der Freistaat mit Blick auf die Bundesgartenschau 2021 Fördermittel zur

Verfügung. Parallel zu den umfassenden Sanierungsvorhaben konnten zahlreiche kleinere Investitionen, Instandhaltungen und Restaurierungen umgesetzt werden, die für den Bestandserhalt und die Attraktivität der historischen Monumente ebenso wichtig sind wie die alltäglichen Pflegemaßnahmen.

Unter den Schwerpunktvorhaben nimmt die Sanierung von Schloss Friedenstein mit Herzöglichem Park in Gotha, einem der bedeutendsten mitteldeutschen Schlossensembles, eine besondere Stellung ein. Bund



Schloss Schwarzburg, Hauptgebäude mit wiedererrichtetem Gebäudeabschluss



Schmalkalden, Schloss Wilhelmsburg, Dachsanierung am Westflügel



Gotha, Schloss Friedenstein, Abnahme der Kronleuchter im Westflügel



Schloss Altenstein, Festsaal mit rekonstruierter Lambris



Erfurt, ehemalige Klosterkirche St. Peter und Paul, gereinigte Fassadenfläche, dunkler Bereich im Vorzustand



Schloss Sondershausen, Schlosskirche mit Stützkonstruktion



Burg Weißensee/Runneburg, sanierter Abschnitt der Ringmauer



Schleusingen, Schloss Bertholdsburg, Stützmauer während der Sanierung



Klosterruine Paulinzella, restaurierte Fassade mit ergänzten Abdeckungen

und Freistaat fördern hier gemeinsam umfangreiche Maßnahmen mit insgesamt 60 Millionen Euro. Die in mehreren Teilprojekten betriebenen Maßnahmen wurden im vergangenen Jahr weiter vorangebracht. Für das erste große Teilprojekt, die Dachsanierung am Westflügel, sind die umfangreichen planerischen und baulichen Vorarbeiten abgeschlossen und die Voraussetzungen geschaffen worden, dass 2019 deutlich sichtbare Bauarbeiten beginnen können. Im zweiten Obergeschoss wurden die vom Museum genutzten Prunkräume geräumt und die Stuckdecken und Wände dokumentiert. Für weitere Projektetappen konnte die Auswahl von Architekt und Fachplanern stattfinden, die ihre Arbeit aufnehmen und erste Ergebnisse vorlegen. Im Dachgeschoss des Nordflügels wurde durch einen Holzschutzgutachter eine erhöhte Schadstoffbelastung festgestellt, weshalb eine aufwendige Dekontamination nötig ist. Untersucht wurden auch die Gebäude im Orangerieparkterre. Das Orangeriehaus musste nach dem Entfernen von Einbauten und der Begutachtung durch einen Statiker gesperrt werden. Für den Herzoglichen Park begann das Auswahlverfahren für Landschaftsarchitekt und Planer der Ingenieurbauwerke.

Eine der imposantesten, aber auch anspruchsvollsten Liegenschaften ist Schloss Schwarzburg. Der ehemalige Stammsitz der Schwarzburger war nach den tiefgreifenden Rück- und Umbauten der frühen 1940er Jahren stark zerstört. Seit 2009 laufen umfangreiche durch den Bund geförderte Maßnahmen. Ein Meilenstein war die Eröffnung des grundlegend sanierten Zeughauses mit dem angrenzenden

Torhaus als Erschließungsbau im Mai 2018. Nun können Besucher die fürstliche Schausammlung von über 3 000 Waffen wieder an ihrem Ursprungsort bestaunen. Die parallel zum Zeughaus begonnenen Arbeiten am besonders schwer geschädigten Schloss-Hauptgebäude wurden im vergangenen Jahr fortgeführt. Das Gebäude erhielt seinen nördlichen Abschluss zurück, in dem ein Treppenhaus eingebaut wurde. Mit der Fertigstellung dieses Vorhabens im Rohbau können Teile des Gebäudes 2019 erstmals als Schaubaustelle mit Audiowalk-Führungen für Besucher geöffnet werden. Im Rahmen der Internationalen Bauausstellung Thüringen (IBA) 2021 soll Schloss Schwarzburg zukünftig als „Denkort für Demokratie“ auch im überregionalen Bewusstsein stärkere Verankerung finden.

Zu den langjährigen Schwerpunkten gehört auch Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden. An der ehemaligen Nebenresidenz der hessischen Landgrafen wurde die vom Thüringischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie geförderte Dachsanierung mit Arbeiten am Westflügel fortgesetzt. Mit großer Sorgfalt musste der Dachstuhl zu Beginn von gesundheitsschädlichen Holzschutzmitteln befreit werden, die bei Pflegemaßnahmen vor über 60 Jahren zum Einsatz gekommen waren. Erst danach konnten die Handwerker mit ihrer Arbeit am hölzernen Dachwerk beginnen. Einige Schwellen wurden ausgetauscht, ganze Sparren zimmermannsmäßig erneuert sowie die Hängewerke für die Decken der darunter liegenden Räume ertüchtigt. Bei den abschließenden Dachdeckerarbeiten konnte ungefähr die Hälfte der alten Dachziegel wiederverwendet werden.

Auf Schloss Altenstein in Bad Liebenstein wurden im letzten Jahr die Instandsetzungsarbeiten fortgesetzt. Ab 1888 unter dem sogenannten Theaterherzog Georg II. von Sachsen-Meiningen erbaut, hatte der Neorenaissancebau 1982 durch einen verheerenden Brand seine gesamte Innenausstattung verloren. Die Außenfassaden sind restauriert, mit der Brahms-Gedenkstätte und dem Chinesischen Kabinett sind erste Räume zugänglich. Im vergangenen Jahr konzentrierten sich die Sanierungsmaßnahmen wieder auf den Innenbereich. Dort erhielt der Festsaal mit dem Einbau der rekonstruierten Lambris einen wichtigen Teil seiner historischen Raumgestalt zurück. Als Relikt der Originalausstattung kehrte die brandgeschädigte Holzdecke im nördlichen Bow-Window des Saals nach ihrer Konservierung wieder an ihren angestammten Platz zurück. Im Außenbereich sind die Natursteinarbeiten an den Terrassen fortgeführt worden.

Grundlegende statische Probleme sind hingegen auf Schloss Sondershausen zu lösen. Dort steht der Alte Nordflügel als Sorgenkind im Mittelpunkt. Aufgrund akuter statischer Schäden mussten umfassende hölzerne Stützkonstruktionen in die Schlosskirche und in das Sternengewölbe eingebracht werden. Unvermeidlich war die Räumung der bis dahin vom Schlossmuseum als Depotflächen genutzten Räume. Erst danach konnte die tiefgründige Untersuchung beginnen, die eine umfassende Sanierung der Baukonstruktion nach sich ziehen werden.

Mit Blick auf die Bundesgartenschau BUGA 2021 in Erfurt hat an der ehemaligen Klosterkirche St. Peter und Paul in Erfurt ein umfangreiches Sanierungsprojekt begonnen. Dieser aufgrund seiner Qualität und Größe außerordentlich bedeutende romanische Kirchenbau war im frühen 19. Jahrhundert unter schwerwiegenden Eingriffen zum Lagergebäude umgebaut worden. Die Maßnahmen konzentrieren sich auf die Außenfassaden und die Verbesserung der Raumwirkung im Inneren. Für die Restaurierung der hochmittelalterlichen Fassaden wurden steinkonservatorische Musterflächen angelegt, um technologische Festlegungen zu treffen. Im Innenraum soll ein Teil der massiven Holzeinbauten aus dem 19. Jahrhundert entfernt werden, um den durch zahlreiche Holzstützen verstellten Innenraum des großartigen Baus wieder nutzbar zu machen. Zur BUGA wird die Peterskirche als Ausstellungs- und Veranstaltungsort zugänglich sein.

Mit der Klosterruine Paulinzella steht derzeit ein zweiter überregional bedeutsamer Bau des 12. Jahrhunderts im Fokus der Stiftungsarbeit. Es geht um die Konservierung der Natursteinoberflächen und die Sicherung der dort in besonders großem Umfang exponierten Mauerkrone an der nicht überdachten Kirchenruine. 2018 konnte zunächst die Instandsetzung der Südturmfassaden abgeschlossen werden. Die Fassaden wurden behutsam gereinigt und teilweise neu verfugt. Die Mauerkrone des Turmstumpfs ist in Teilen ergänzt und mit einer Bleiabdeckung versehen worden. Auch auf exponierten Natursteinoberflächen wie Gesimsen wurden Bleiabdeckungen als Witterungsschutz



Rudolstadt, Schloss Heidecksburg, Restaurierungsarbeiten im Roten Saal



Schleusingen, Schloss Bertholdsburg, Kran zur Sanierung der Stützmauern



Erfurt, ehemalige Klosterkirche St. Peter und Paul, Sturmschäden am Dach

angebracht. Erneuert wurde überdies das hinter den Mauerkronen verborgene Turmdach als handwerklich anspruchsvolle Stehfalzdeckung in Kupfer.

Natursteinarbeiten bildeten auch den Schwerpunkt auf der Burg in Weißensee. Aufgrund massiver Schäden benötigt die im 12. Jahrhundert gegründete Burganlage umfassende statische Sicherungsmaßnahmen an den hochmittelalterlichen Gebäuden und an der Ringmauer. Nachdem in den letzten Jahren der Palasturm im Mittelpunkt gestanden hatte, wurde 2018 ein großer Abschnitt der nördlichen Ringmauer saniert. Dabei musste der Fundamentbereich aufwendig durch Stützpfeile stabilisiert werden. Damit ist bereits knapp ein Viertel der gesamten Ringmauer instandgesetzt.

Auch auf Schloss Bertholdsburg in Schleusingen erfordert die exponierte Lage auf einem Bergsporn besondere Aufmerksamkeit für die Wehr- und Stützmauern. 2018 begann die Sanierung der Mauern an der Nordseite, deutlich sichtbar durch einen im Hof platzierten Kran für den Materialtransport in den schwer zugänglichen Bereich. Die äußere Mauerchale wurde partiell rückgebaut, um sie neu gründen und einen stabilen Verbund zum Mauerkern herstellen zu können. Aber auch sonst sind im Ensemble

nennenswerte Erfolge zu verzeichnen. Am Hauptturm wurde der Holzbohlenbelag der Galerie umfassend erneuert, die nun wieder für Besucher geöffnet ist. Des Weiteren erfolgte die Restaurierung des Turmportals. Großzügig unterstützt durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, steht zudem die Sanierung des einzigartigen Brunnenhauses aus dem 16. Jahrhundert im Schlossgarten bevor, wofür zunächst statische und restauratorische Planungen erarbeitet werden mussten.

Doch nicht nur große langfristige Projekte beschäftigen die Stiftung. Einen wichtigen Teil ihrer Tätigkeiten machen Unterhaltsarbeiten an bereits sanierten Gebäuden sowie einzelne Instandsetzungen und Restaurierungen aus. Besonders wichtig ist dabei die Instandhaltung von Dächern. Feuchtigkeit in Bauwerken ist eine der häufigsten Ursachen substanzieller Schäden. Allein eine effektive Bedachung trägt maßgeblich zum Bauernhalt bei. Deshalb gab es 2018 auf mehreren Liegenschaften Reparaturen und Ausbesserungen von Dächern. Unter anderem wurde auf der Wasserburg Kapellendorf das Dach der Kemenate instandgesetzt, ebenso am Remisengebäude von Schloss Wilhelmsthal bei Eisenach. Am Dach der Klosterkirche St. Peter und Paul in Erfurt mussten Sturmschäden beseitigt werden.

Genauso wichtig wie funktionierende Dächer ist das weitere Abführen von Niederschlagswasser, um Fundament und Mauerwerk vor Feuchtigkeit zu schützen. In Kloster Veßra etwa wurden die Dachflächen von Domänengebäude und Südklausur an das Entwässerungsnetz angebunden. Umfangreicher sind die Aufgaben im Hof von Schloss Sondershausen. Dort steht die Erneuerung des gesamten Entwässerungssystems bevor, an das unter anderem die hofseitigen Dachflächen der Schlossflügel angebunden sind. Neben altersbedingtem Verschleiß führten insbesondere Bodensenkungen in dem früheren Bergbaugbiet zur Schädigung von Leitungen. Zu Planungsbeginn wurden die Altleitungen gesichtet und erfasst.

Bei der Erneuerung der technischen Infrastruktur spielt in historischen Gebäuden eine effiziente Wärmeversorgung stets eine zentrale Rolle. Heizanlagen bedürfen ständiger Anpassung, um die stetig verbesserten technischen Möglichkeiten zu nutzen. So musste auf Schloss Molsdorf die veraltete Anlage im Nachbarhaus durch eine neue Heizzentrale ersetzt werden. In Sondershausen fiel die Wahl indessen auf externe Wärmequellen. Im Bereich Lustgarten und Marstall wurde in Kooperation mit der Stadt Sondershausen eine Fernwärmeleitung verlegt, an die nun auch das Marstallgebäude angebunden ist.

Das ganze Jahr über sind Restauratoren in den Liegenschaften unterwegs. Neben der Begleitung größerer Sanierungsmaßnahmen sind sie oftmals mit der Erhaltung der zahlreichen Ausstattungs- und Schmuckelemente beschäftigt. Auf Schloss Heidecksburg in Rudolstadt wurde in mühseliger Handarbeit die gesamte barocke Deckenmalerei im Roten Salon des Westflügels gereinigt und konserviert. Im Park von Schloss Molsdorf erhielten vier Sandsteinskulpturen konservierende Zuwendung. Auf der Heldburg wurde das Wandgemälde mit der Darstellung des Heiligen Georg am Ostgiebel des Kommandantenbaus untersucht, das im Zusammenhang mit anstehenden Sanierungsarbeiten restauriert werden soll.

In den historischen Parks und Gärten stehen das gesamte Jahr über diverse Unterhaltsarbeiten an. Als spezielle Kunstwerke haben sie einen wichtigen Anteil an der Wirkung der Denkmalensembles. Die Pflege von Rasenflächen, Schmuckbeeten und Gehölzen steht im Mittelpunkt des täglichen Geschäfts der Schlossgärtnerteams. Genauso wichtig für das Erscheinungsbild der Anlagen ist die Wartung und Instandhaltung der größeren und kleineren Gartenbauwerke. So wurde im Herzoglichen Park Gotha an einem Abschnitt des Leinakanals das wasserführende Bett abgedichtet. Neben solchen Erhaltungsarbeiten ist natürlich auch der Arbeitsschutz wichtig. In Dornburg wurde beispielsweise ein Seilsicherungssystem installiert, mit dem die Gärtner nun auch an exponierten Stellen der Grünpflege gefahrlos nachkommen können.

Insgesamt standen der Stiftung für die umgesetzten Sanierungsmaßnahmen im vergangenen Jahr fast 6,7 Millionen Euro an Investitionsmitteln bereit. Zusätzlich waren noch rund 1,2 Millionen Euro für den Bauunterhalt verfügbar. Der Großteil der Mittel stammt aus dem Landeszuschuss, dessen Investitionsrahmen über 5,8 Millionen Euro umfasst. Überdies standen rund 320.000 Euro Restmittel aus dem Bundesprogramm „Invest Ost“ sowie 150.000 Euro Restmittel vom Thüringischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie und weitere Zuschüsse zur Verfügung.

Auch für 2019 hat sich die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten viel vorgenommen. In Gotha sollen am Dachwerk des Westflügels nach Abschluss der intensiven Planungsphase nun endlich die Bauarbeiten und damit erste deutlich sichtbare Maßnahmen beginnen. Fortgeführt werden die planerischen Voruntersuchungen für weitere Teilprojekte, um noch dieses Jahr die Antragsunterlagen bei den Fördergebern einreichen zu können. Am Brunnenhaus von Schloss Bertholdsburg in Schleusingen soll die Ausführung der geplanten Sanierungsarbeiten erfolgen. Mit Blick auf die IBA Thüringen 2021 wird auf Schloss Schwarzburg die Sanierung der Anlage fortgeführt. Dazu zählt neben dem umfassenden Innenausbau des Hauptgebäudes der Abschluss der Naturstein- und Putzarbeiten am Kirchturm. Auch für die Peterskirche in Erfurt steht mit der BUGA 2021 ein Großereignis an, das im laufenden Jahr umfangreiche Maßnahmen fordern wird. 2019 soll einerseits mit der Restaurierung der Außenfassade begonnen werden, andererseits steht der Beginn der Arbeiten im Inneren an. In Sondershausen wird die Instandsetzung des gesamten Entwässerungsnetzes im Schlosshof eine größere Maßnahme sein. Vielversprechend sind ebenfalls die Aussichten für Schloss und Park Wilhelmsthal. Finanziert durch die Rudolf-Dankwardt-Stiftung und das Thüringische Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, wird in ein Projekt zur der Restaurierung des Saals im Neuen Schloss eingestiegen.

Der Verwaltungshaushalt für 2019 entspricht mit gut 6 Millionen Euro dem Vorjahresvolumen. Mit einer Steigerung um 1,5 Millionen Euro erreicht der Landeszuschuss für den Investitionshaushalt einen Umfang von 8,5 Millionen Euro. Darin enthalten ist der diesjährige Finanzierungsanteil des Freistaats Thüringen in Höhe von 2 Millionen Euro für die Sanierung von Schloss Friedenstein mit Herzoglichem Park in Gotha sowie 1,5 Millionen Euro für das Sanierungs- und Präsentationsprojekt der Erfurter Klosterkirche St. Peter und Paul im Rahmen der BUGA 2021. Einschließlich Mittel verschiedener Förderprogramme kann die Stiftung voraussichtlich über 9,5 Millionen Euro für Investitionen einsetzen. Rund 1 Million Euro steht für den Bauunterhalt an allen Objekten zur Verfügung.

Fabian Just, Franz Nagel



Schloss Sondershausen, Luftbild von Süden, links vom Turm der sicherungsbedürftige Nordflügel

GESCHICHTE ALS ZUKUNFTSPERSPEKTIVE

25 Jahre Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

Mit einem Bestand von 13 Liegenschaften machte sich die Stiftung im Gründungsjahr 1994 an die Arbeit. Auf Schloss Heidecksburg als Dienstsitz mit anfangs nur wenigen provisorisch eingerichteten Räumen musste zunächst eine funktionierende Verwaltung aufgebaut werden, von der Besetzung von Stellen mit Fachpersonal bis hin zu so banalen Dingen wie der Einrichtung von Telefonanschlüssen. Aus der Handvoll Mitarbeiter, die in den ersten Monaten gemeinsam mit Gründungsdirektor Dr. Helmut-Eberhard Paulus gewissermaßen das Licht anknipsten, wurden bald knapp 20, und die Zahl der Liegenschaften wuchs stetig an. Inzwischen sind es 31, mit denen die Stiftung in diesem Jahr ihr 25jähriges Bestehen feiern kann.

Die alltäglichen und praktischen Voraussetzungen mussten in den Gründungsjahren wie nebenbei organisiert werden, denn im Mittelpunkt standen von Anfang an die gewaltigen baulichen Aufgaben, und die duldeten keinen Aufschub. Die Substanz vieler Bauten, für die die Stiftung nun Verantwortung trug, war in einem besorgniserregenden Zustand. Der Thüringer Landtag hatte erkannt, dass vielerorts dringender Handlungsbedarf bestand, der eine effiziente und spezialisierte Struktur erforderte. Die Denkmale sollten nicht einfach als staatliche Liegenschaften verwaltet und dabei unter Umständen veräußert werden – als prägende Identifikationsorte mit komplexer historischer Substanz verlangten sie nach spezieller fachlicher

Expertise. Die Wahl fiel auf die Errichtung einer Stiftung öffentlichen Rechts, die unter der Aufsicht staatlicher Institutionen steht und dennoch selbständig handeln und als Eigentümerin fungieren kann. Ihr wurden in mehreren Schritten Liegenschaften aus Landes- und Kommunaleigentum übertragen, verbunden mit dem gesellschaftlich relevanten Auftrag, das Kulturgut zu erhalten und Nutzungen zu ermöglichen.

Vielfach ging es allerdings erst einmal im großen Stil ums Retten. Und das hat häufig nicht mit feinen Oberflächenrestaurierungen zu tun, sondern mit Roh- und Tiefbau. Marode Dächer, mangelhafte Entwässerungsanlagen und schwächelnde Stützmauern waren vielerorts notzusichern und in ihrer Funktionalität wiederherzustellen. Dabei nicht rigide vorzugehen, sondern trotz existenzieller Erfordernisse immer denkmalpflegerische Perspektiven einzunehmen, gehörte zu den großen Herausforderungen. Inzwischen sind die meisten Anlagen zumindest grundgesichert, es gibt solide Sanierungsfortschritte und zahlreiche fest etablierte Nutzungen.

„Schon bevor ich nach Thüringen kam, wusste ich, dass diese schlanke Institution in dem überschaubaren Zeitraum enorme Leistungen aufzuweisen hat. Voller Respekt und Anerkennung, vor allem angesichts der enormen Aufbauleistung von Herrn Professor Paulus, habe ich dies wahrgenommen“, sagt Dr. Doris Fischer, die schon lange vor ihrem Dienstantritt als Direktorin der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten im Mai 2017 die Aktivitäten mit Interesse verfolgt hat. „Nachdem ich die meisten Objekte besucht und dabei fast in jeden Winkel geschaut habe, hat sich dieser Eindruck bestätigt. Es ist mir aber auch klar geworden, dass es in vielen Liegenschaften immer noch brenzlich zugeht.“

Einen großen Teil der Stiftungsarbeit machen deshalb nach wie vor handfeste und umfangreiche Sanierungsmaßnahmen aus. „Nach wie vor gibt es Liegenschaften, an denen diese Aufgaben praktisch noch am Anfang stehen“, nimmt Fischer Liegenschaften wie Schloss und Park Wilhelmsthal bei Eisenach oder Kloster und Schloss Mildenfurth in den Blick. Großprojekte wie die beginnende Sanierung von Schloss Friedenstein in Gotha, wo mit 60 Millionen Euro von Bund und Land in einem Zug viel erreicht werden kann, sind die Ausnahme. „Oft geht es darum, den Schwung früherer Maßnahmen aufzunehmen und so fortzusetzen, dass wir konkrete Entwicklungsperspektiven aufbauen können. Dem stehen oft noch große bauliche Defizite im Weg, und das brems auch den Elan unserer Partner.“ Auf der Burg Ranis beispielsweise wird gerade die Vorbürg auf die Sanierung vorbereitet, die in ihrem desolaten Zustand mit eingeschränkter Nutzbarkeit bislang einen scharfen Kontrast zu den vor gut zehn Jahren sanierten Gebäudeteilen in der Hauptburg bildet. Und auf der Veste Heldburg stehen



Burg Weißensee, sanierter Turm und unsanierter Palas



Veste Heldburg, saniertes Hauptgeschoss im Französischen Bau

noch der Einbau einer Treppenanlage, der Ausbau von zwei Museumsgeschossen und ein Gastronomiebau vor der vollständigen Ausschöpfung des Potentials.

Solche oft planerisch, handwerklich und finanziell aufwendigen Projekte werden in langfristig angelegte Masterpläne eingeordnet und im Rahmen des zur Verfügung stehenden Budgets realisiert. Aber im Verborgenen fortschreitende Schäden können auch versierten Fachleuten immer wieder einen Strich durch die Rechnung machen. Das führt naturgemäß bei der langfristigen Planung immer wieder zu akuten Akzentverschiebungen. Doris Fischer muss da nur an ihre ersten Monate im Amt zurückdenken: „Böse Überraschungen haben sich in Sondershausen aufgetan, wo wir den Alten Nordflügel wegen statischer Probleme sperren und abstützen mussten – eine höchst komplexe Problemlage, bevor wir überhaupt an Nutzung denken können. Aber das Ziel ist natürlich immer, die Gesamtlage ihrer Bedeutung entsprechend vermitteln zu können.“



Sommerpalais Greiz vor und nach der 2011 abgeschlossenen Sanierung

Vor dem gleichen Hintergrund stehen Teilmaßnahmen von vergleichbar aufwendiger Dimension auch in Objekten wie Schloss Heidecksburg in Rudolstadt oder auf der Burg Weißensee an. Angesichts der komplexen Aufgaben stellt Fischer fest, dass „wir mit unseren Kapazitäten an Grenzen stoßen.“ Froh ist sie deshalb, dass nach dem Jubiläumsjahr drei neue Planstellen besetzt werden können, „denn gerade unsere heutigen Aktivitäten haben zum Teil eine enorme Bedeutung für den langfristigen Fortbestand der Denkmale.“

In der Tat sind viele heute betriebene oder bereits abgeschlossene Sanierungen so grundsätzlich und tiefgreifend wie noch nie zuvor in der Geschichte der Monumente und werden deshalb von sehr langfristiger Wirkung sein. Natürlich gab es seit der Errichtung immer wieder Umbauten und Reparaturen, aber selten wurden ganze Gebäude im Zusammenhang betrachtet und sämtliche

Probleme in einem Zug angegangen. Das ist heute möglich, weil hochspezialisiertes Fachwissen zur Verfügung steht und im Rahmen von Förderprogrammen finanzielle Mittel bereitgestellt werden können, die größere Schritte ermöglichen. Gelingt eine solche Gesamtsanierung, oft die erste seit der Errichtung, ist der grundsätzliche Bestand für mehrere Generationen gesichert. Von der statischen Konstruktion bis zu den Oberflächen vollständig saniert sind beispielsweise das Alte Schloss in Dornburg und das Sommerpalais in Greiz.

Mit diesem hohen und nachhaltigen Anspruch, der zum Selbstverständnis einer Schlösserverwaltung gehört, werden auch die zahlreichen bisher noch nicht oder nur zum Teil sanierten Bauwerke behandelt. Gründungsdirektor Paulus hatte vor zwei Jahren am Ende seiner Amtszeit resümiert: „In den letzten 20 Jahren gab es einen gewichtigen Wandel. Standen am Anfang noch die Notsicherungen an, so haben wir heute den Anschluss an die typischen Probleme der Schlösserverwaltungen gefunden, wenn auch hinkend angesichts der finanziellen Ausstattung. Diese Augenhöhe ist ungeheuer wichtig, weil Thüringen eigentlich über ein außerordentliches Maß an Originalsubstanz verfügt, die den Zweiten Weltkrieg überstanden hat. Wir haben hier Schlösser mit originaler Ausstattung, in die nie eine Granate eingeschlagen hat, was im Westen eher die Ausnahme darstellt.“

Diese besondere Qualität des Denkmalbestands in Stiftungsverantwortung ist es auch, die Direktorin Fischer noch stärker ins Bewusstsein rücken will. „Natürlich steht die historische Substanz immer an allererster Stelle, vor allem wenn es um den schieren Erhalt geht. Ein wirklich strahlkräftiges Denkmal gibt es aber nur mit einer funktionierenden Nutzung und mit einer zielgerichteten Vermittlung. Diese beiden Aspekte müssen wir von Anfang an mitdenken, wenn wir langfristige Perspektiven für unsere Liegenschaften entwickeln. Denn wir wollen ja den späteren Generationen nicht nur stabiles Mauerwerk hinterlassen, sondern lebendige Denkmale, die Geschichte als Erlebnis transportieren.“

Was im Landtag initiiert wurde und in wenigen provisorischen Räumen seinen Anfang nahm, ist in 25 Jahren zu einer schlagkräftigen und anerkannten Schlösserverwaltung angewachsen. Fast 240 Millionen Euro hat die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten seither in die ihr übertragenen Kulturdenkmale investiert – viel planerische und konzeptionelle Arbeit mit zahlreichen wirkungsvollen Ergebnissen, aber es gibt noch viel zu tun. Und Fischer weiß aus Erfahrung: „Spannend und manchmal aufregend wird es auch in Zukunft immer bleiben. Bei aller langfristigen Planung und im Haus gebündelten Expertise wird es immer wieder Überraschungen geben, denn hinter den Putz und die Tapete kann man schließlich erst schauen, wenn man sie tatsächlich geöffnet hat.“ *Franz Nagel*



GEBaute REISEERINNERUNG UND FÜRSTLICHES MANIFEST

Das Sommerpalais Greiz ist 250 Jahre alt

Das Thüringen vergangener Jahrhunderte gilt wegen seiner besonders ausgeprägten Kleinstaaterei als Kuriosum. Schaut man innerhalb des heutigen Landesgebiets dann noch auf die reußischen Gebiete, nimmt die Kleinteiligkeit der Territorien geradezu skurrile Züge an. Die Herren und späteren Grafen Reuß teilten sich in eine ältere und eine jüngere

Linie und diese wiederum in Unterlinien, führten sie wieder zusammen und teilten erneut. Am Höhepunkt dieser Vorgänge gab es Herrschaftsgebiete, die manchmal nur ein Residenzdorf und ein paar weitere Orte umfassten. In der kleinen Residenzstadt Greiz drängten sich zeitweise zwei Teillinien der älteren Linie des Hauses Reuß dicht beieinander.



Sommerpalais Greiz, Gartenfassade



C.G.Zopf nach David Matthieu, Heinrich XI. Reuß Älterer Linie, um 1740

Die eine saß in dem aus der Stammburg hervorgegangenen Oberen Schloss und wurde deshalb Reuß Obergreiz genannt, die andere baute sich mit dem Unteren Schloss eine eigene Residenz. Zwei Schlösser in unmittelbarer Nachbarschaft – und bald kam noch ein drittes dazu.

1768 fiel die Herrschaft Untergreiz an Obergreiz, die ältere Linie war damit wieder vereint. Regent war nun Heinrich XI. Reuß Älterer Linie (1722-1800), schon seit mehr als 20 Jahren Graf im Oberen Schloss. Für die neu gewonnene Macht setzte er ein sichtbares und anspruchsvolles Zeichen – das Sommerpalais in der Elsteraue unterhalb des schroffen Schlossbergs. Das Obere Schloss mit seinen ins Mittelalter zurückreichenden Ursprüngen und nicht zuletzt seinem hoch aufragenden Turm stand für die Tradition der Dynastie und lieferte damit wichtige Argumente für die Legitimation der Reußen als Herrscher. Im vollständigen Neubau des Sommerpalais konnte Heinrich nun seine Vorstellungen aus einem Guss zum Ausdruck bringen und sich als moderner Herrscher auf der Höhe seiner Zeit präsentieren.

Dafür wählte er Formen, die in Thüringen bis dahin völlig unüblich waren. Unverkennbar sind die Anleihen bei der französischen Palaisarchitektur. Die Neigung dafür hatte Heinrich schon während seiner Kavalierstour unmittelbar

vor dem Regierungsantritt entwickelt. Eine solche Reise gehörte zum Standard für angehende Herrscher. Begleitet von seinem Hofmeister, nutzte Heinrich sie besonders intensiv. Aus den regelmäßigen Berichten an den Vater gehen die unzähligen Aufwartungen an größeren Höfen und kleineren Adelshäusern hervor, aber auch architektonische Beobachtungen und Gespräche mit Architekten. Offenbar wurden dabei die Pläne schon konkret, und es entstanden sogar erste Zeichnungen.

Dass es noch rund 20 Jahre dauerte, bis der Neubau stand, hat wohl vor allem mit den begrenzten finanziellen Mitteln des kleinen Staatswesens zu tun. Mit der Zusammenführung von Ober- und Untergreiz wurde die Ausgangslage natürlich etwas besser. Ein kleines barockes Schlösschen im Garten an der Elster, erst einige Jahrzehnte alt, wich nun dem frühklassizistischen Sommerpalais. Seine helle, großzügig und gleichmäßig durchfensterte Fassade wirkt, als habe Heinrich sich ein Stück Frankreich nach Greiz holen wollen.

Über den Bauablauf wissen wir wenig, weil die entscheidenden Archivalien nicht mehr existieren. Aber 1789 erinnerte sich Heinrich XI. in seinem Tagebuch, dass er seit 21 Jahren Freude an seiner „maison de belle retraite“ habe. Kaminplatten mit der Jahreszahl 1769 deuten auf



Sommerpalais Greiz, Kabinett mit Grünem Kamin

die Fertigstellung des Sommerpalais zu diesem Zeitpunkt hin, vielleicht war es aber auch im Vorjahr schon teilweise bewohnbar.

Schon beim Bau des im Sommer als Nebenresidenz genutzten Palais hatte Heinrich möglicherweise ein Ereignis im Blick, das er von langer Hand vorbereitete. Viel Diplomatie und nicht weniger finanzieller Aufwand waren nötig, um am kaiserlichen Hof in Wien eine Standeserhöhung durchzusetzen. 1778 war das Ziel erreicht, Heinrich und seine Nachfolger waren nun Reichsfürsten. Zu den Kosten gehörten nicht nur die Reisen und Zuwendungen, sondern auch die steigenden Ansprüche. Fürst zu sein, zog die Verpflichtung zu einer standesgemäßen Repräsentation nach sich, also vor allem in der Hofhaltung und ihrer Bühne, der Raumkunst in den Schlössern.

Kein Zufall ist es also, dass bis 1783 der große Gartensaal im Erdgeschoss neu gestaltet wurde, dessen Stuckmotive mit der Doppelfunktion von noblem Winterquartier für die Orangeriepflanzen und Raum für rauschende Feste spielen. Aber auch schon im Vorfeld war es zu Veränderungen gekommen. Praktisch unmittelbar nach der Fertigstellung ist eine systematische Aufwertung der Innenräume zu ver-

zeichnen, die pünktlich 1778 fertig wurde. Rechnungen geben Auskunft darüber, dass Maler, Tischler und Stuckateure die repräsentativen Wohnräume im Obergeschoss mit der heute noch erlebbaren Ausstattung versahen – einen Hauptsaal mit vielen Antikenbezügen, flankiert von zwei variantenreichen Appartements für den Fürsten und die Fürstin. Im Paradezimmer Heinrichs, dem Kabinett mit dem grünen Kamin, ist über dem Kamin ein Porträt in die Vertäfelung eingelassen. Wer den Dargestellten für einen Ahnen hält, liegt in diesem Fall falsch. Das Bild zeigt den Hofmeister Anton von Geusau, dem Heinrich wesentlich seine überdurchschnittliche Bildung zu verdanken hatte – und der als Reisebegleiter dabei war, als in Frankreich die Ideen für das Sommerpalais konkret wurden. *Franz Nagel*

Vom 18. Mai bis zum 6. Oktober 2019 zeigt die Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz eine Sonderausstellung zum Jubiläum. Am Samstag, 8. Juni 2019, gibt es um 14 Uhr einen Vortrag von Linda Tschöpe von der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten zum Thema „Aufgebaut, aufgestiegen, ausgebaut - vom gräflichen Bau zur fürstlichen Ausstattung des Greizer Sommerpalais“.



Schloss Schwarzburg um 1900, im Vordergrund das Hotel „Weißer Hirsch“

UNSPEKTAKULÄRE STAATSGRÜNDUNG

Die Unterzeichnung der Weimarer Verfassung
in Schwarzburg jährt sich 2019 zum 100. Mal

Das thüringische Städtchen Schwarzburg gilt als Erholungsort mit besonderer kulturgeschichtlicher Tradition. In das wildromantische Tal der Schwarza geschmiegt, bietet es dem Besucher eine reizvolle Verbindung von natürlicher Idylle mit außergewöhnlicher Baukunst, verkörpert durch das einstmals imposante Barockschloss mit seiner bewegten Geschichte. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts begann der Aufstieg des Fleckens zur „Perle Thüringens“. Friedrich Schiller, Wilhelm von Humboldt, Henry van de Velde, Arthur Schopenhauer und andere große Vertreter der Literatur- und Philosophiegeschichte weilten hier in den nördlichen Ausläufern des Thüringer Waldes. Auch Johann Wolfgang von Goethe rühmte in einem seiner Briefe an Charlotte von Stein die wohlgefällige Landschaft.

Anfang des 20. Jahrhunderts gab es in Thüringen nur wenige Kurorte wie Schwarzburg, die neben einer schönen Umgebung auch angenehme Gaststätten zu bieten hatten. So dürfte es kein Zufall gewesen sein, dass am 29. Juli 1919 wieder mal ein berühmter Gast vorgefahren kam: Friedrich Ebert. Der frisch gewählte Reichspräsident wollte sich und seiner Familie drei Wochen „Sommerfrische“ gönnen. Neben den örtlichen Annehmlichkeiten wird

vor allem auch die Nähe zu Weimar eine Rolle gespielt haben. Dort, und nicht im brodelnden und militärisch wesentlich schlechter abzusehenden Berlin, baute seit Februar die Nationalversammlung an der Verfassung für die neue deutsche Demokratie, die später Weimarer Republik genannt werden sollte. Bereits neun Tage zuvor war Ebert in Gesellschaft von Ministerpräsident Bauer und Reichswehrminister Noske von Weimar kommend zu einem Tagesausflug in Schwarzburg gewesen und hatte im Hotel „Weißer Hirsch“ gespeist. Vermutlich wurden dabei schon die Details für die Unterbringung während des Erholungsurlaubs mit dem Besitzer des Hotels verabredet. Für seinen Aufenthalt in Schwarzburg wurde Ebert die zum Hotel „Weißer Hirsch“ gehörige Villa „Schwarzaburg“ zur Verfügung gestellt. Er wohnte mit seiner Familie im ersten Stock, den zweiten Stock belegten der Leiter seines Büros, Rudolph Nadolny, und dessen Stellvertreter, der Referent Otto Meissner, samt ihren Familien. Außerdem waren im Haus eine Wache von zwölf Freiwilligen unter Führung eines Vizefeldwebels sowie zwei Berliner Kriminalbeamte in Zivil untergebracht. Friedrich Ebert unternahm mit seiner Familie ausgedehnte Spaziergänge in der malerischen Umgebung Schwarzburgs.



Friedrich Ebert im August 1919 auf der Schlosspromenade, im Hintergrund das Hotel „Weißer Hirsch“

Ob der Reichspräsident als ranghöchster Vertreter der neu entstandenen Staatsform ein gern gesehener Gast war, darf allerdings bezweifelt werden. Die Schwarzburger nämlich waren schon immer obrigkeitstreu gewesen, viele der Einwohner waren durch Dienstverhältnisse dem Fürstenhaus von Schwarzburg-Rudolstadt verpflichtet. Als letzter deutscher Regionalmonarch hatte Fürst Günther Victor erst ein Jahr zuvor abgedankt. Und die fürstliche Familie residierte weiterhin auf dem hoch über dem Ort thronenden Schloss, welches das gesellschaftliche Modell der Monarchie und damit das Gottesgnadentum als Grundlage erblicher Herrschaftslegitimation verkörperte. Mit dem Ausrufen der Republik war die Monarchie zerbrochen.

Auch die Herkunft des gelernten Sattlers Friedrich Ebert aus der Arbeiterschaft war Anlass für diffamierende

Schmierereien in der Nähe der Villa „Schwarzaburg“. Als siebtes von neun Kindern eines Schneiders war er 1871 in Heidelberg zur Welt gekommen und wuchs in einfachen Verhältnissen auf. Nachdem er das Handwerk des Sattlers erlernt hatte, begab er sich auf Wanderschaft, die nach mehr als zwei Jahren 1891 in Bremen endete. Hier war er gewerkschaftlich aktiv, engagierte sich in der SPD und wurde Mitglied der Bremer Bürgerschaft. 1905 stieg er zum Sekretär des Vorstands der Bundespartei in Berlin auf und wurde im Jahr 1912 in den Reichstag gewählt, wo die SPD erstmals die stärkste Fraktion stellte. Im darauf folgenden Jahr übernahm er als Nachfolger August Bebels das Amt des Parteivorsitzenden. In der Zeit des Ersten Weltkriegs stieg Ebert zur herausragenden Führungspersönlichkeit der Sozialdemokratie und zu einem parteiübergreifend beachteten Politiker auf. Am 9. November 1918 übergab ihm



„Villa Schwarzburg“, Urlaubsquartier Friedrich Eberts und seiner Familie

der letzte kaiserliche Reichskanzler Prinz Max von Baden vor dem Hintergrund der militärischen Niederlage und wachsender revolutionärer Gärungen die Regierungsgeschäfte. Es war die Zeit der Auseinandersetzung zwischen den Weltanschauungen um die Macht. Radikale Linke versuchten die Revolution zu vollenden und erstrebten eine Räterepublik. Ebert dagegen war entschlossen, für die Idee einer parlamentarischen Demokratie zu kämpfen und sah sich schließlich angesichts der wachsenden Radikalisierung gezwungen, mithilfe des kaiserlichen Militärs zahlreiche regionale Revolten niederzuschlagen. Aus den Wahlen zur Nationalversammlung im Januar 1919 ging die „Weimarer Koalition“ aus SPD, linksliberaler Deutscher Demokratischer Partei (DDP) und katholischer Zentrumsparterie als Sieger hervor. Ab dem 6. Februar tagte die Nationalversammlung in Weimar und wählte am 11. Februar Friedrich Ebert zum ersten Reichspräsidenten der Weimarer Republik. Er selbst definierte seine neue Rolle als Wahrer der nationalen Einheit, als Schützer des Rechts sowie der inneren und äußeren Sicherheit. Er wollte sich nicht nur auf die repräsentative Funktion des Amtes

konzentrieren, sondern sah die Aufgabe des Präsidenten auch darin, zu beraten und bei Konflikten schlichtend einzugreifen. Die Nationalversammlung beschloss nach langen und zähen Verhandlungen am 31. Juli 1919 die erste republikanische Verfassung Deutschlands in ihrer endgültigen Form. Friedrich Ebert weilte zu diesem Zeitpunkt bereits in Schwarzburg. Doch wäre sein Urlaub in der thüringischen Idylle nicht mehr als eine Randbemerkung in seiner Biografie gewesen, hätte er nicht hier die Weimarer Reichsverfassung unterzeichnet und damit Geschichte geschrieben. Fast 300 Kilometer vom politischen Zentrum Berlin entfernt, legte Ebert am 11. August 1919 den Grundstein für die erste Demokratie auf deutschem Boden. Sämtliche Reichsminister, die zu diesem Anlass nach Schwarzburg gereist waren, unterschrieben ebenfalls. Die Unterzeichnung fand ohne zeremoniellen Rahmen in einem Hotelraum statt, selbst der genaue Ort ist bis heute ungeklärt. Allerdings besitzt dieses Ereignis einen hohen Symbolwert, denn erst durch den Akt der Unterzeichnung durch den Reichspräsidenten wurde Deutschlands erste Demokratie rechtsgültig.

Fast alle wesentlichen Grundprinzipien unseres heutigen Grundgesetzes wurden in der Weimarer Reichsverfassung bereits vor 100 Jahren vorweggenommen: freie Wahlen inklusive Frauenwahlrecht, die Garantie von Grundrechten, das Prinzip der repräsentativen Demokratie, das Sozialstaatsprinzip, die Trennung von Kirche und Staat und die föderative Staatsordnung. Doch die Weimarer Republik war eine höchst gesplante Republik und von großen politischen Konflikten und wirtschaftlichen Krisen beherrscht. Extreme Linke und Rechte bekämpften sie dauerhaft. Aber sie war ebenso geprägt von einer enormen gesellschaftlichen Vielfalt und Weltoffenheit, die in ihrer Faszination bis heute anhält, insbesondere durch die kulturellen, wissenschaftlichen und technologischen Innovationen. Die Machtübernahme der NSDAP 1933 bedeutete das Ende der Weimarer Republik. Gerade in der Verfassung wurde lange Zeit eine Hauptursache für ihr Scheitern gesehen – etwa wegen der direktdemokratischen Elemente oder des Rechts des Reichspräsidenten, mit Notverordnungen am Parlament vorbei zu regieren. Das hat geprägt, auch wenn heute klar ist, dass es der ersten deutschen Demokratie schlicht an überzeugten Demokraten mangelte.

Als der Ort, an dem die Verfassung der Weimarer Republik in Kraft gesetzt wurde, ist Schwarzburg ein besonderer Gedächtnisort der deutschen Geschichte und ein Denkort für Demokratie. Produktiv ist dabei vor allem der Kontrast zwischen dem auf dynastische Repräsentation angelegten Schloss und dem unspektakulären Akt der Unterzeichnung in unmittelbarer Nachbarschaft. Mit dem Inkrafttreten der demokratischen Verfassung war die Abkehr von der Monarchie besiegelt, und das Schloss als Zentrum staatlicher Macht wurde endgültig der Vergangenheit zugewiesen.

Elisa Haß

VOM ZAUNGAST ZUM INSIDER

Besuchererlebnis Schaubaustelle auf Schloss Schwarzburg mit Audiowalk

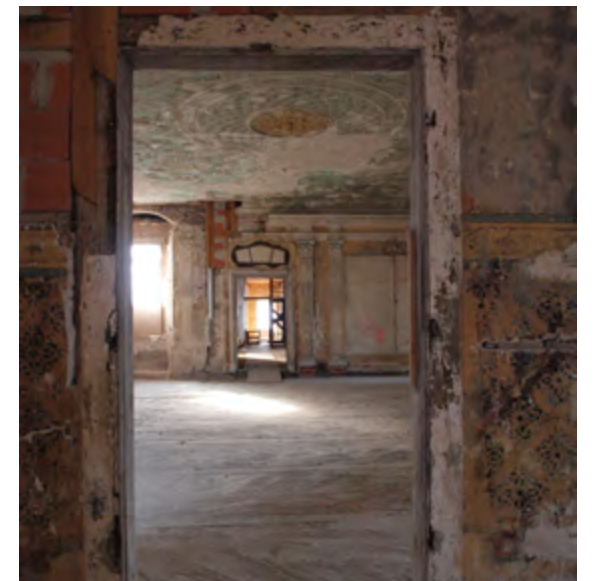
Ab Mitte 2019 ist es endlich so weit: die Großbaustelle rund um das Schloss-Hauptgebäude – das Corps de Logis der Schlossanlage – und den zerstörten Kirchflügel, von dem lediglich der eingerüstete Turm übrig ist, wird teilweise für Besucher geöffnet. Die Zeit der neugierigen Blicke von außerhalb des Bauzauns hat dann während der Sommermonate an den Wochenenden, wenn die Bauarbeiten ruhen, ein Ende. In geführten Gruppen von maximal 20 Personen werden mehrmals täglich Rundgänge über das Gelände angeboten. Die Öffnung ist eine wichtige Etappe für die langjährigen Sicherungs- und Instandsetzungsmaßnahmen am Corps de Logis. Zuletzt konnte 2018 der nördliche Gebäudeabschluss im Rohbau fertiggestellt werden. Nun ist das Schloss wieder sicher über ein neues Treppenhaus bis in alle Etagen erreichbar. Während der Zerstörung in den 1940er Jahren waren nämlich nicht nur Wände, Zwischendecken oder Ausstattungsdetails vernichtet, sondern auch die historischen Treppenanlagen abgerissen worden.

Die Schaubaustelle wird indes nicht einfach geöffnet, sondern mit einem Audiowalk-Gerät zu erkunden sein. Dieser erstmals konzipierte Audiowalk nimmt die Teilnehmer dank seiner szenischen Sprach-Klang-Erzählung auf eine spannende und kurzweilige Zeitreise mit. Neben allgemeinen Informationen zur gesamten Schlossanlage werden verschiedene inhaltliche Akzente gesetzt, die auf den Rundgang abgestimmte Details der unmittelbaren Umgebung beleuchten. Vertiefende Erzählebenen sind als Verweilpunkte in den Spaziergang eingebaut. Den Hörer erwarten neben einem über das Gelände führenden Sprecher auch Zeitzeugenberichte, Interviews sowie Originalstimmen und Zitate. Die Themen der Vertiefungsebenen sind vielschichtig gewählt und reichen von der Vergangenheit bis in die Gegenwart. Das 100-jährige Jubiläum der Unterzeichnung der Weimarer Verfassung wird hierbei einen der Schwerpunkte bilden und die Besucher in einen interaktiven Diskurs über aktuelle Fragen und Debatten zum Thema Demokratie im ländlichen Raum entlassen.

Da sich das gesamte Gebäude voraussichtlich noch viele Jahre als Baustelle präsentieren wird, können Besucher nur in ausgewählte und extra für den Rundgang gesicherte Räume geführt werden. Verpflichtend wird dabei stets das Tragen eines Bauhelms sein, der am Eingang



Schloss Schwarzburg, Hauptgebäude, künftiger Emporensaal



Schloss Schwarzburg, Hauptgebäude, Blick durch den Ahnensaal

ausgegeben wird. In der ersten Audiowalk-Saison sollen der sogenannte Emporensaal, der sich seit dem Abriss von Zwischenwänden und -decken über zwei ehemalige Geschosse erstreckt, sowie der in seiner baulichen Hülle weitgehend erhaltene Ahnensaal im zweiten Obergeschoss zugänglich sein.

Ziel ist es, das Corps de Logis in seinem derzeitigen Zustand Besuchern als Schaubaustelle zu öffnen und erlebbar zu machen sowie die baulichen Fortschritte auch in den nächsten Jahren der Öffentlichkeit zu präsentieren. Der Audiowalk wird stets aktualisiert, um diese Fortschritte zu erläutern und damit verbundene neue Erkenntnisse, Erlebnisse und Anekdoten rund um diesen geschichtsträchtigen Baukörper zu erzählen. Geplant ist, dass Besucher in ein paar Jahren Teile der Schlossräume eigenständig mit dem Audiowalk erkunden können.

Linda Tschöpe

POLITIK IM AUSWEICHQUARTIER

Vor 200 Jahren tagte in Dornburg der erste Landtag von Sachsen-Weimar-Eisenach

Einem russischen Staatsbesuch ist es zu verdanken, dass die Dornburger Schlösser zur Jahreswende 1818/1819 zu einem Schauplatz des frühen Parlamentarismus in Thüringen wurden. Im vorausgehenden Winter hatte sich in Weimar der erste Landtag des Großherzogtums Sachsen-Weimar-Eisenach konstituiert und erste Verhandlungen geführt, für seine zweite Sitzungsphase gab es ein Hindernis. Zar Alexander I. hatte sich mit seiner Mutter Maria Feodorowna für Dezember zu einem Besuch bei seiner 1804 nach Weimar verheirateten Schwester Maria Pawlowna angekündigt. Ein solcher Besuch mit Hofstaat war eine logistische Herausforderung für die kleine Residenzstadt, und die Verantwortlichen am Hof fürchteten, es könne zu Quartierschwierigkeiten kommen. Außerdem stand infrage, ob der Landtag ungestört arbeiten könne, denn der Besuch mit seinen Festlichkeiten bedeutete eine Ausnahmesituation. Mit großherzoglicher Genehmigung tagte man deshalb abseits des erwarteten Trubels im 20 Kilometer entfernten Dornburg.

Mit seinem Landesparlament gehörte Sachsen-Weimar-Eisenach zu den fortschrittlichen Vorreitern in Deutschland. Auf dem Wiener Kongress war 1815 festgelegt worden, dass in allen Fürstentümern „eine landständische Verfassung stattfinden“ würde. Während viele Staaten mit der Umsetzung dieser nicht mit einer zeitlichen Perspektive versehenen Vereinbarung zögerten, ging Großherzog Carl August recht schnell ans Werk. Nur das benachbarte Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt war mit seiner am 8. Januar 1816 verabschiedeten Verfassung schneller, am 5. Mai setzte Weimar nach.

Der auf diesen Tag datierten Inkraftsetzung des „Grundgesetzes einer landständischen Verfassung“ durch die Unterschrift des Großherzogs war ein zügiger Gesetzgebungsprozess vorausgegangen. Noch 1815 hatte die Regierung begonnen, an Konzepten und Entwürfen zu arbeiten. Am 7. April 1816 trat dann eine von Regie-

rungskommissaren ausgewählte Beratende Versammlung zusammen, die über die Verfassung verhandelte und sie schließlich ratifizierte. Der Termin für den Auftakt war nicht zufällig gewählt. Die in die Versammlung Berufenen nahmen zunächst an der Erbhuldigung teil, in der Vertreter der Landesteile Carl August per Eid die Treue schworen. Die monarchischen Vorzeichen der Verfassung waren mit der begleitenden opulenten Zeremonie deutlich hervorgehoben. Dennoch enthält sie einige Festlegungen, die als wichtige erste Schritte hin zu einer repräsentativen Demokratie gesehen werden können.

Gegenstand des Gesetzes sind die Rechte des Landtags, an dem die Regierung vor allem in Haushaltsdingen nun noch weit weniger als zuvor vorbeikam. Neben solchen Befugnissen war es vor allem das Wahlrecht, das einen Modernisierungsfortschritt bedeutete und deshalb auch den Argwohn konservativerer deutscher Fürsten auf sich zog. Aus heutiger Sicht ist das nicht auf den ersten Blick verständlich, denn das althergebrachte Prinzip der Ständevertretung war immer noch bestimmend. Rittergutsbesitzer, Bürger und nun auch Bauern sollten Vertreter entsenden, die Wahlen dazu fanden jeweils innerhalb der Stände statt. Grundlage für die Wahl war Besitz – eine wichtige Neuerung, weil damit auch bürgerliche Rittergutsbesitzer beteiligt wurden und ihr Stand damit nicht mehr an das Adelsprivileg gebunden war. Dass nur Grundeigentümer wählen durften, bedeutete allerdings nach wie vor einen Ausschluss eines Großteils der Bevölkerung. Gewählt wurde über Wahlmänner, lediglich die Rittergutsbesitzer wählten direkt. Kandidaten mussten neben Grundeigentum jeweils ein bestimmtes Vermögen vorweisen können, um als Abgeordnete wählbar zu sein. Die drei vorgesehenen Stände stellten jeweils zehn Abgeordnete, bei den Rittergutsbesitzern kam als Elfter ein Vertreter der Universität Jena hinzu. So konnten Entscheidungen, für die eine Zweidrittelmehrheit notwendig war, nicht gegen die Rittergutsbesitzer getroffen werden.



Dornburger Schlösser und Gärten, Hauptsaal im Rokokoschloss

Am 2. Februar 1817 trat in Weimar der erste auf Grundlage dieser Verfassung gewählte Landtag zusammen. Die Sitzungen fanden hinter verschlossenen Türen statt, auch der Großherzog und seine Regierung waren nicht zugegen. So sollte eine möglichst freie Meinungsäußerung gewährleistet werden. Aus einem ähnlichen Grund gab es eine feste Sitzordnung, die, getrennt nach Ständen, ausgelost wurde und Parteibildungen verhindern sollte. Berichten zufolge waren die Debatten durchaus lebhaft und leidenschaftlich, was sich jedoch kaum in den Protokollen niederschlug. Die Kommunikation zwischen Landtag und Regierung erfolgte schriftlich durch wechselseitige Vorlagen und Niederschriften.

Eigentlicher Tagungsort des Landtags war der Saal des Wittumspalais, das während der Zeit Anna Amalias einst wichtiges Zentrum des klassischen Weimar gewesen war. Als sich der Zarenbesuch ankündigte und terminlich mit der ab dem 1. Dezember vorgesehenen kollidierte, wich der Landtag auf die Dornburger Schlösser aus, wo er auch nach der Abreise des Zaren blieb und bis zum 2. Februar 1819 im Hauptsaal des Rokokoschlusses tagte, dessen farbiger Stuckmarmor damals weiß übertüncht war. Eine Terminverschiebung kam offenbar nicht in Frage – vor allem die Bauernvertreter waren am ehesten in den Wintermonaten abkömmlich.

Franz Nagel



Erfurt, Zitadelle Petersberg mit ehemaliger Klosterkirche St. Peter und Paul

SAKRALES RAUMERLEBNIS

Restaurierungsarbeiten an der ehemaligen Klosterkirche St. Peter und Paul in Erfurt

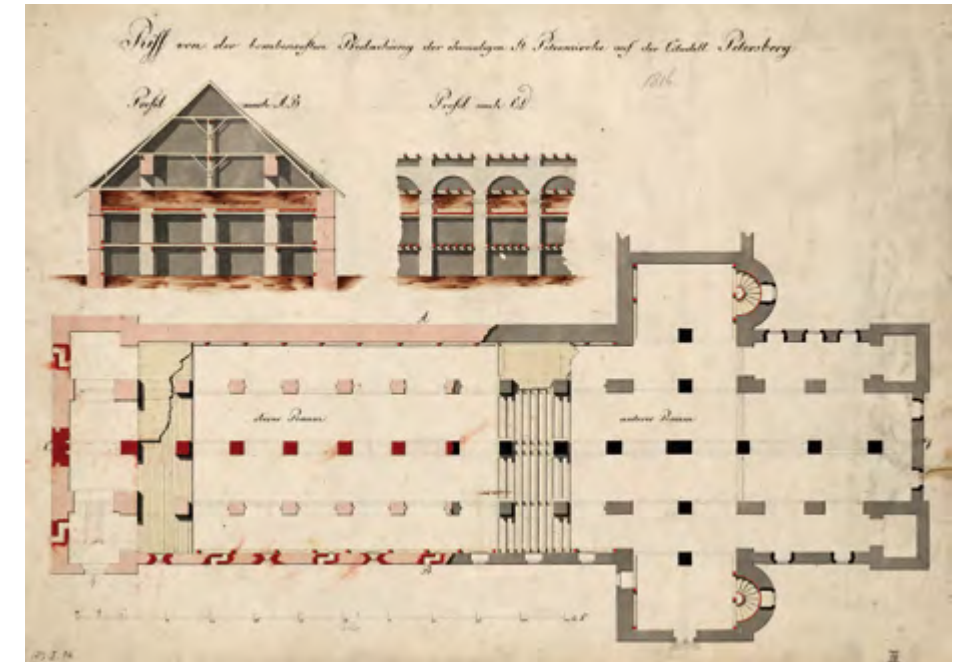
Kräftige, reich gegliederte Pfeiler bestimmten einst den Innenraum der Klosterkirche St. Peter und Paul auf dem Erfurter Petersberg, erbaut im 12. Jahrhundert. Besichtigt man hingegen heute die Peterskirche, erinnert auf den ersten Blick wenig an einen Sakralbau. Schwer wiegt die massige, Anfang des 19. Jahrhunderts eingezogene Holzdecke, die den gesamten Bau in knapper Höhe durchschneidet und von zahlreichen Holzstützen getragen wird. Diese Einbauten haben den ursprünglichen Raumeindruck schwerwiegend verändert. Trotz folgenreicher Eingriffe handelt es sich bei der Peterskirche immer noch um einen der bedeutendsten romanischen Kirchenbauten Mitteldeutschlands. In Vorbereitung auf die Bundesgartenschau (BUGA) 2021 werden die eindrucksvollen Quaderfassaden restauriert und im Inneren Wiederherstellungsarbeiten durchgeführt. Die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten erhält dafür fünf Millionen Euro Fördermittel vom Freistaat.

Der Baubeginn liegt fast 900 Jahre zurück. Urkundlich lässt sich bereits für das 11. Jahrhundert ein Kloster auf dem Erfurter Petersberg nachweisen. Der heute noch in wesentlichen Teilen vorhandene romanische Bau entstand

zwischen 1127 und 1183. Bereits einige Jahre zuvor hatten sich die dortigen Mönche der Reformbewegung des Klosters Hirsau angeschlossen. Aus dem Flecken im Schwarzwald zogen daraufhin nicht nur lehrkundige Ordensbrüder nach Erfurt, sondern auch versierte Baumeister und Steinmetze. Wie an vielen anderen Filialgründungen auch, verbanden sie Schlichtheit und besonders hohe Qualitätsansprüche miteinander. Ihr handwerkliches Schaffen prägt noch heute das Gebäude. Nahezu 700 Jahre blieb der Petersberg ein Mittelpunkt monastischen Lebens in Erfurt. Erst die neuen preußischen Landesherren machten dieser Tradition ein Ende. Kaum ein Jahr nach Übernahme der Stadt erzwang die preußische Regierung 1803 die Auflösung des Klosters. Ausstattung und Inventar der Klosteranlage wurden größtenteils veräußert. Drei Jahre später verließen die letzten Benediktinermönche den Petersberg.

Erst mit den folgenden Befreiungskriegen begann auch der bauliche Niedergang der Klosteranlage. 1813 geriet Erfurt zum Schauplatz militärischen Kräftemessens. Als die Preußen die zwischenzeitlich von den Franzosen besetzte Festung auf dem Petersberg unter Beschuss nahmen, wurde auch die Peterskirche schwer getroffen. Das Kir-

chendach erlitt große Schäden, so dass sich die französischen Besatzer letztlich zum Abbruch des Dachwerks entschieden. Mehrere Jahre blieb der Kirchenbau daraufhin eine Ruine, ehe er als Lagergebäude der nun abermals preußischen Zitadelle neuen Nutzen erfuhr. Nach und nach wurden Türme, Giebel und Obergaden bis auf die Höhe der Seitenschiffwände abgetragen. Der nun gestutzte Bau erhielt eine schlichte durchgehende Bedachung mit Giebfeldern aus verputztem Fachwerk. Bestehende Fenster wurden stark verändert sowie zahlreiche neue Öffnungen in die Außenwände geschnitten. Gleichmaßen umfangreich waren die Einbauten im Inneren. Durch das Einbringen robuster Balkenlagen auf wuchtigen



Nicht vollständig realisierte Planzeichnung für den Umbau der Kirche zum Proviantmagazin, 1818

Holzstützen verlor der vormals offene Sakralraum vollends seinen erhabenen Eindruck. Auf nun sechs Ebenen diente der Bau vor allem der Lagerung von Getreide und Mehl. Der Umbau zu einem Proviantmagazin war damit 1821 endgültig abgeschlossen. Knapp drei Jahrzehnte später erfolgten neuerliche Veränderungen am Dachstuhl. Im 20. Jahrhundert wurde die Zwischendecke auf Höhe der Pfeilerkapitelle wieder entfernt. Mit der Aufgabe des Petersbergs als Garnisonsstandort im Jahr 1963 verlor auch die Peterskirche ihre militärische Nutzung. Mitte der 1990er Jahre übernahm die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten den Kirchenbau. Hauptanliegen ist es, das Gebäude der Öffentlichkeit zugänglich und langfristig nutzbar zu machen.

Nachdem der Bau knapp 200 Jahre eher ein Schattendasein führte, wird die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten die Peterskirche im Rahmen der BUGA 2021 auch über die Stadt hinaus ins öffentliche Bewusstsein rücken. Dafür soll das Gebäude auch innen wieder als ehemaliger Kirchenbau erlebbar werden. Durch eine Teilöffnung der Zwischendecke im Mittelschiff wird der ursprüngliche Raumeindruck zumindest zu erahnen sein. Die Einbauten des 19. Jahrhunderts werden jedoch nicht völlig getilgt, diese Nutzungsphase soll weiterhin erkennbar bleiben. Das Erdgeschoss wird als Ausstellungsfläche dienen. Dort werden die thüringische Gartenkunst und die Geschichte des ehemaligen Petersklosters im Mittelpunkt stehen. *Fabian Just, Franz Nagel*

Trotz Baustelle setzt die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten in diesem Jahr die 2018 begonnene Vortragsreihe zur Geschichte der Peterskirche fort. Termine sind der 23. Mai sowie der 13. und der 27. Juni, jeweils 18 Uhr (Vortragsthemen im Veranstaltungskalender).



Innenraum der ehemaligen Klosterkirche mit Holzkonstruktion des 19. Jahrhunderts (Erdgeschoss)



Innenraum der ehemaligen Klosterkirche mit eingezogenem Boden im ersten Obergeschoss



Gotha, Herzoglicher Park, Orangerie

BAROCKE SCHÖNHEIT MIT STATISCHEN TÜCKEN

Bauen, untersuchen und planen
laufen auf Schloss Friedenstein in Gotha parallel

Seit 2016 wird intensiv an der von Bund und Freistaat Thüringen ermöglichten 60-Millionen-Euro-Sanierung von Schloss Friedenstein und seinem Herzoglichen Park gearbeitet. Die meisten Aktivitäten fanden allerdings im Verborgenen statt – im Westflügel die statischen und restauratorischen Untersuchungen, an den Planungstischen die Schaffung der unverzichtbaren Arbeitsgrundlagen, in Gesprächen mit den Fördergebern die Abstimmung der Vorgehensweise und vieles mehr. In diesem Frühjahr ist das Bauen auch außen unübersehbar. Am Westflügel beginnt die Sanierung des etwa hundert Meter langen Daches. Zu den wichtigsten Aufgaben gehört es, geschädigte Hölzer auszutauschen und das statische Gefüge zwischen Dachstuhl und den zum Teil daran aufgehängten Decken der Prunkräume wieder in Ordnung zu bringen, bevor neuer Schiefer aufgenagelt werden kann. Viel Kleinarbeit ist

hier zu leisten, dennoch soll die in Abschnitten geplante Baustelle zügig am Gebäude entlangwandern.

Während am Schloss nun Sparren für Sparren nach Plan gearbeitet werden kann, müssen im Orangerieparterre die Karten noch einmal neu gemischt werden. Nach dem bisherigen Kenntnisstand hatten dort die Fertigstellung des Lorbeerhauses und die Wiederherstellung des maroden Treibhauses besondere Dringlichkeit, während das bis vor einigen Jahren als Stadtbibliothek genutzte Orangeriehaus als prinzipiell stabil und provisorisch nutzbar galt. Das hat sich nun gründlich geändert. Nach dem Entfernen von Einbauten wie angehängten Decken und Wandverkleidungen aus dem 20. Jahrhundert konnte ein Statiker die Bereiche in Augenschein nehmen, die bei historischen Gebäuden häufig die Schwachstellen sind. Er begutachtete den Dachstuhl



Gotha, Schloss Friedenstein, Dachstuhl über dem Westflügel



Marode Holzkonstruktionen im Orangeriehaus



und seine Verbindungen zum massiven Mauerwerk – und empfahl die sofortige Sperrung des Orangeriehauses.

Die vielfältigen Gründe für seine Sorge gehen wie so oft bei historischen Bauten bis in vergangene Jahrhunderte zurück. Die nach außen hin schön geformten Dächer verlangten den Baumeistern große Vorstellungskraft und Erfahrungen ab, denn sie konnten bei weitem nicht auf die breiten wissenschaftlichen Grundlagen heutiger Fachleute zurückgreifen. In den Pavillondächern des Orangeriehauses kreuzen sich Balken auf zum Teil abenteuerliche Weise. Diese räumliche Hänge-Spreng-Werks-Konstruktion hat funktioniert, bis man Schornsteine einbaute – einige davon stehen auf den im Dach aufgehängten Zwischendecken. Schnell bemerkte man, dass das Dach damit überlastet war und zog zusätzliche Streben ein. Für den Dachstuhl war das

jedoch ein Bärendienst, denn mit jedem ergänzten Holz hat sich der Querschnitt der Balken verringert. Und natürlich hat bis in unsere Tage noch der Zahn der Zeit am Dach genagt. Komplexe Dächer bieten viel Gelegenheit zum Eindringen von Nässe, die gerade an den entscheidenden Schnittstellen großen Schaden anrichten kann. Auch davon blieb das Orangeriehaus nicht verschont.

Seit dieser Erkenntnis gehört nun auch das Orangeriehaus zu den wichtigen Patienten im Rahmen des laufenden Sanierungsprojekts. Nach einer Notabstützung wird es genau untersucht, um den handwerklichen und finanziellen Aufwand abzuschätzen. Dass der sich lohnt, ist am gegenüberliegenden Lorbeerhaus zu sehen, das in Teilen schon saniert ist und bis zur Bundesgartenschau 2021 vollständig fertig sein soll.

Franz Nagel



Klosterensemble Paulinzella, Amtshaus nach der Sanierung

FACHWERKSCHATZ AM KLOSTER

Sanierung eines wichtigen Bauwerks im Klosterensemble Paulinzella

Mehr als ein halbes Jahrhundert älter als bisher gedacht ist das sogenannte Amtshaus in unmittelbarer Nachbarschaft der Klosterruine Paulinzella. Diese überraschende Erkenntnis brachte eine Altersbestimmung des hölzernen Dachstuhls ans Tageslicht. Stichprobenartig wurden Bohrkerne entnommen und untersucht. Weiter bekräftigt wurden die Erkenntnisse der Bauforscher durch archäologische Grabungen. Anlass für die umfassenden bauhistorischen und archäologischen Untersuchungen in und um das Amtshaus gab die Sanierung des Gebäudes im Auftrag des Thüringen-Forst. Seit Mitte des letzten Jahres erstrahlt das Amtshaus nach der Sanierung nun in neuem und – wie die neuesten Forschungserkenntnisse zur Datierung nahe legen – noch älterem Glanz.

Der imposante Fachwerkbau mit gemauertem Untergeschoss und der stolzen Zahl von mehr als 80 Fenstern schließt an den südlichen Turm der Klosterkirche an. Zur Vorbereitung der umfassenden Sanierung und später maßnahmenbegleitend wurde über mehrere Jahre intensiv am Bau geforscht. Neben den Ergebnissen zum Holzalter wurden bei einer archäologischen Grabung Fundamentreste eines Vorgängerbaus und Hinweise auf dessen Abriss im 15. Jahrhundert gefunden. Nach den jüngsten Erkenntnissen wurde das Amtshaus vermutlich 1475 nach einem Brand als neues Klausurgebäude etwa an der Stelle des Vorgängerbaus errichtet. Bisher war angenommen worden, das Amtshaus sei in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts nach der Aufhebung des Klosters für das neu gegründete Amt Paulinzella gebaut worden.



Bohlenstube im Amtshaus



Restaurierte Schablonenmalerei im Amtshaus

Neben der neuen Datierung kam im Zuge der Sanierung auch eine im Gebäude versteckt liegende Bohlenstube zum Vorschein. Die rund 30 Quadratmeter große Stube im Erdgeschoss des Amtshauses wurde bereits im Gebäude vermutet, lag aber bis zur Entfernung der später eingebauten Zwischenwände und Zwischendecken verborgen. Die Stube besaß eine profilierte Decke mit zwei sich kreuzenden Unterzügen. Die Stubendecke hat sich erhalten und wurde sorgsam restauriert. Beheizt wurde die Holzstube durch einen spätgotischen Kachelofen. Bei einer genauen Untersuchung der Bausubstanz fanden sich zudem Hinweise auf einen ehemaligen Stubenerker, der an der Westfassade hervor trat. Fehlende bauzeitliche Hölzer im Fachwerk, Spuren eines ehemaligen Dachanschlusses und der Negativabdruck einer Konsole im Mauerwerk des Untergeschosses lassen vermuten, dass es sich um einen zweigeschossigen Erker handelte.

Weiteren Einblick in die einstige Ausstattung des Amtshauses gewähren in Teilen erhaltene historische Oberflächengestaltungen. Es wurden ornamentale Malereien gefunden, die vermutlich um 1500 mit Hilfe von Schablonen entstanden. Die Motivsprache der Schablonenmalereien erinnert an reiche Stoffmuster. In der Mitte des 15. Jahr-

hunderts erfreute sich die Technik der Schablonenmalerei besonderer Beliebtheit bei der Ausschmückung von Kirchenräumen. Neben Schablonenmalereien wurden im Amtshaus auch freihändig gemalte Band-Motive an Deckenbalken entdeckt, die möglicherweise Teil einer größeren Deckengestaltung waren.

Während der Sanierung des Amtshauses wurden insgesamt um die 85 Kubikmeter Weißtannen- und Douglasienholz verbaut. Weißtannenholz war schon im 15. Jahrhundert beim Bau des Amtshauses verwendet worden, wie die Untersuchung des historischen Dachstuhls im Zusammenhang der Holzaltersbestimmung zeigte. Im Rahmen der Sanierung wurden schadhafte Stellen im Fachwerk ersetzt und Schäden an den Deckenbalken beseitigt. Zwei neue Treppen aus Stahl und Holz erschließen nun die oberen Geschosse.

Tiefe Einblicke in die Bausubstanz und überraschende Erkenntnisse zur Baugeschichte offenbarte die Sanierung des Amtshauses in Paulinzella, und sie sind auch für Besucher zu erleben. Für weitere interessante Geschichten bieten in Zukunft Ausstellungs- und Informationsbereiche im Erdgeschoss Platz.

Anke Pennekamp



Burg Ranis, Luftaufnahme von Südosten

ÜBERRASCHUNG AUF BURG RANIS

Spannende Funde im Torhaus

Hoch auf einem Bergsporn thronend, beeindruckt die Burg Ranis dank ihrer imposanten Lage über dem Orlatal und durch ihre bauliche Gestalt. Hier sind Jahrhunderte spannender Geschichte mit vielen Besitzerwechseln und Umbauten geborgen. Vieles davon ist erforscht, doch längst hat die Burg noch nicht alle ihre Geheimnisse offenbart. Bauforschungen an der zur Sanierung anstehenden Vorburg haben im vergangenen Jahr interessante Details und neue Erkenntnisse hervorgebracht.

Die Anlage der im 11. Jahrhundert erstmals erwähnten und bis in das 16. Jahrhundert schrittweise ausgebauten Burg staffelt sich auf dem schroffen Bergrücken in mehrere, durch massive Mauern verbundene Teilgebäude. Zentrum der Anlage sind die kompakten Gebäuderiegel um den Bergfried am östlichen Ende des Sporns, die sogenannte Kernburg mit dem inneren Burghof. Dieser Hof ist vom äu-

ßeren Burghof durch ein Torhaus getrennt, das den Zugang zur Kernburg reguliert und auch als Vorburg bezeichnet wird. Dass das Bauwerk keineswegs nur der Absicherung der Anlage diente, unterstreichen die jüngsten Forschungsergebnisse, die Aufklärung über die Baugeschichte bringen, aber auch Einblicke in die Nutzungsgeschichte erlauben.

Ältester erhaltener Teil der Vorburg ist mit etwa 800 Jahren ein romanischer Turmstumpf im südwestlichen Bereich, der sich gut am Außenmauerwerk ablesen lässt. Ungefähr ein Jahrhundert später entstand in der Nordostecke der sogenannte Hungerturm, der den Bau noch heute markant überragt. Mit der Errichtung eines langgestreckten Baukörpers zwischen beiden Türmen gegen Ende des 15. Jahrhunderts entstand der Komplex der Vorburg. An seiner Westseite ließen die Burgherren 1551/52 einen Anbau errichten, danach kam es nur noch zu kleineren Umbauten.

Spannende Funde förderten die Untersuchungen auch in den Innenräumen zutage. Als die Bauforscher im zweiten Obergeschoss an einigen Stellen begannen, Schicht für Schicht den Putz von den Wänden zu lösen, war die Überraschung groß. Unter der unscheinbaren Oberfläche traten zahlreiche farbige Fragmente hervor. Stückchenweise fügten sich die Farbfelder zu einem Bild zusammen. Zum Vorschein kamen unter anderem Reste illusionistisch gemalter Stoffbehänge und grafisch anmutender Architekturmalereien. Zu den eindrucksvollsten Beispielen gehört eine gemalte Portalarchitektur mit Marmorierung, die auf eine hochwertige Raumgestaltung hinweist. Nach aktuellem Stand lassen sich diese ältesten vorgefundenen Malereien mit dem Ausbau der Räumlichkeiten ab 1491 in Verbindung bringen. Die malerische Ausgestaltung deutet darauf hin, dass damals Wohnräume im Torhaus eingerichtet wurden. Dies spricht dafür, dass spätestens ab dem ausgehenden 15. Jahrhundert der Verteidigungscharakter des vorgelagerten Trutzbaus zugunsten einer repräsentativen Aufwertung an Bedeutung verlor. Aber schon im Hochmittelalter diente die Vorburg nicht nur militärischen Zwecken. Im ältesten Teil, dem romanischen Turmstumpf, finden sich bauliche Besonderheiten wie Anzeichen einer Apsis, die eine später aufgegebene Kapelle vermuten lassen. Kühne Deutungen gehen sogar in Richtung einer Doppelkapelle.

Der Ausbau der Vorburg und die Ausstattung mit Wandmalereien fallen in die Zeit, als die Anlage Heinrich von Brandenstein gehörte. Dessen Erhebung in den Reichsfreiherrnstand kann den gesteigerten Repräsentationsaufwand am Ende des 15. Jahrhunderts erklären, denn Standeserhöhungen zogen häufig vergleichbare Maßnahmen nach sich. Für die Vorbesitzer, einflussreiche Territorialherrscher, hatte die Burg vor allem eine strategische Funktion gehabt. Anfang des 13. Jahrhunderts gehörte Ranis mit dem umliegenden Herrschaftsgebiet den Herren und späteren Grafen von Schwarzburg, 1389 ging sie an die Markgrafen von Meißen. Erst nachdem Heinrich von Brandenstein die Burg von seinem Meißener Schwager Wilhelm III. zum Geschenk erhalten hatte, wurde sie zum Stammsitz eines Adelsgeschlechts. Die von Brandensteins mussten sie 1571 an die Familie Breitenbach verkaufen, die sie dann fast 400 Jahre lang bis 1941 besaß.

Ende des 16. Jahrhunderts kam es zu Ausbauten im Stil der Renaissance. Weithin sichtbar bezeugen dies die markanten Giebel. Im Inneren der Kernburg wurde im Lauf der Jahrhunderte vieles erneuert und den Ansprüchen angepasst. Gerade in der Vorburg sind viele Zeugnisse der älteren Baugeschichte erhalten, zum Teil unter jüngeren Putzen und Einbauten. Sie werden im Rahmen der 2019 beginnenden Sanierungsarbeiten konserviert und wieder zur Geltung gebracht. Wie die bisherigen stichprobenartigen Freilegungen vermuten lassen, ist dabei mit weiteren aufregenden Entdeckungen zu rechnen. *Fabian Just, Franz Nagel*



Vorburg von Westen



Illusionistische Malereien in der Vorburg



Rudolstadt, Schloss Heidecksburg, Schlosshof mit Pferdeschwemme

HIPPOMANIE AUF SCHLOSS HEIDECKSBURG

Eine Pferdeschwemme im Schlosshof

Auf Schloss Heidecksburg in Rudolstadt drehte sich lange Zeit Vieles um das Pferd. Die Grafen und späteren Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt betrieben über 150 Jahre lang eine bedeutende Reitschule und Pferdezucht mit mehreren Gestüten. Mehr als 220 Pferde soll es um das Jahr 1700 in Rudolstadt unter der Ägide des Herrscherhauses gegeben haben.

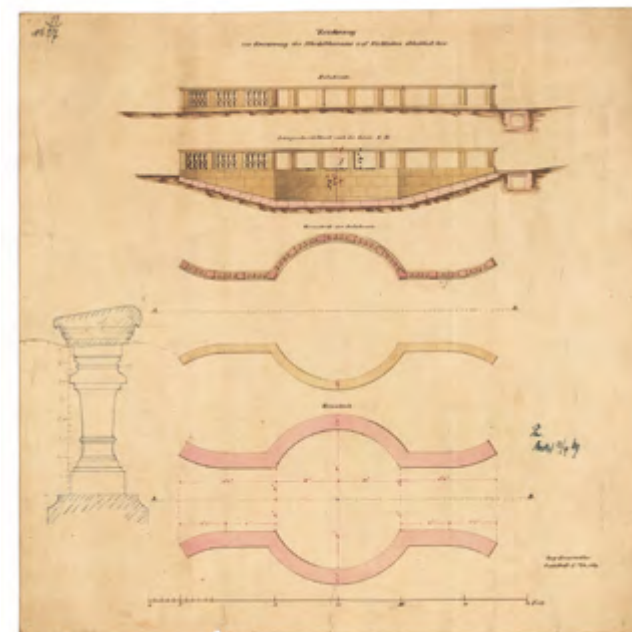
Die Schwarzburg-Rudolstädter sollen aber nicht nur eine besondere Begeisterung für die Pferdezucht und Dressur besessen haben, sondern standen auch in dem Ruf, das Erzamt eines Reichs-Stallmeisters innezuhaben. Dieses Amt wurde vom Kaiser verliehen und stellte eine besondere Würde dar. Die einstige gräfliche und fürstliche Hippomanie ist auch heute noch an Schloss Heidecksburg ablesbar, wenn auch nicht immer auf den ersten Blick. Im Schlosshof gibt es ein besonderes Zeugnis der ehemaligen Pferdehaltung: eine Pferdeschwemme. Das Becken wurde mit Wasser gefüllt und die Pferde nach dem Ausritt oder Reittraining dort gewaschen und abgekühlt.

Die einfachste Form der Pferdeschwemme findet sich in der freien Natur, wo zum Schwemmen stehende und fließende Gewässer genutzt wurden. Es war jedoch davon abzuraten, die Pferde zu schnell ins kalte Wasser zu führen. Der Kreislauf der erhitzten Tiere konnte sonst schnell zusammenbrechen. Ebenso wie eine 2003 nahe dem Marstall von

Schloss Sondershausen wiederentdeckte Pferdeschwemme wurde auch die Schwemme im Schlosshof der Heidecksburg angelegt. Weitere Beispiele finden sich in Arnstadt und Dresden, eine sehr üppige in Salzburg.

Die Pferdeschwemme der Heidecksburg geht in ihrer heutigen Gestaltung auf die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts zurück. Ein Plan des Bezirksbaumeisters August Bauermeister aus dem Jahr 1869 zeigt die Schwemme in Auf- und Grundriss. Bereits zuvor gab es eine Pferdeschwemme auf der Heidecksburg, im Zuge der Verschönerung der Schlossanlagen wurde sie aber erneuert. Zentraler Bestandteil einer gebauten Pferdeschwemme ist ein Wasserbecken. Das Rudolstädter Becken liegt vertieft im Schlosshof, seine Grundform ist rund mit zwei gegenüberliegenden Zugängen, über die die Pferde zum Becken geführt werden konnten. Geziert wird die Schwemme von einer steinernen Balustrade.

Die Pferdeschwemme ist logistisch günstig zwischen ehemaligem Marstall und dem Südflügel des Schlosses platziert. Im Südflügel befanden sich wie im Marstall ehemals Pferdeställe. Bis zu 70 Pferde konnten in beiden repräsentativen Stallungen untergebracht werden. Auf der mittleren Terrasse wurde zu Beginn des 17. Jahrhunderts zudem das Reithaus errichtet, das zur Dressur der Pferde genutzt wurde und Reitmöglichkeiten bei schlechtem Wetter bot.



August Bauermeister, Plan der Pferdeschwemme, 1869



Reitvorführung im Oktober 2018 auf Schloss Heidecksburg

Vor dem Gebäude lag eine Reitbahn. Zusammen mit Marstall und Reithaus veranschaulicht die Pferdeschwemme noch heute, dass der östliche Bereich der Schlossanlage hauptsächlich der Pferdehaltung gewidmet war.

Bis zum Anfang des 16. Jahrhunderts lagen die Pferdestallungen noch in der Rudolstädter Altstadt. Dann wurden sie aber bewusst auf das Schloss verlegt. Der starke Bezug zu Pferden, der sich auch in der baulichen Gestaltung der Schlossanlage widerspiegelt, kann durch die besondere repräsentative Bedeutung der Reitkunst für die Grafen und Fürsten erklärt werden. Die Reitkunst stand symbolisch für die Fähigkeit zu herrschen und veranschaulichte die Macht und Tugend des Landesherrn.

Die Hippomanie oder Faszination für das Pferd lebte jüngst im Oktober 2018 auf Schloss Heidecksburg im Rahmen des Herbstsymposiums der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten und des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg wieder auf. In Vorträgen und Diskussionen drehte sich alles um das Thema „(M)ein Königreich für ein Pferd – Hippomanie am Hofe“ (Publikation erscheint im September 2019). Getagt wurde im Reithaus. Zum Abschluss des Symposiums kehrten erstmals seit Jahrzehnten Pferde auf die ehemalige Reitbahn vor dem Reithaus zurück.

Wie bei den höfischen Reitereignissen konnten die Zuschauer vom Schlosshof, von den Treppen zur mittleren Terrasse und um den Platz vor dem Reithaus herum einer Reitvorführung folgen. In historischen Kostümen gaben der Pferdesportverein Bucha e. V. und die Reiterinnen des Vereins Reiten im Damensattel e. V. einen Einblick in die Geschichte der Dressur. Für die tierischen Stars gab es zwar zur Belohnung kein Bad in der Pferdeschwemme, dafür aber einen gut gefüllten Sack Möhren. *Anke Pennekamp*





Schlosspark Molsdorf, Luftaufnahme



Schlosspark Altenstein, Schloss mit Teppichbeet

REISE DURCH DIE GARTENGESCHICHTE

Historische Parks und Gärten als Außenstandorte der Bundesgartenschau Erfurt 2021

In zwei Jahren ist Thüringen Schauplatz der Bundesgartenschau BUGA Erfurt 2021. Neben Erfurt als namensgebendem Ort des Geschehens gibt es Außenstandorte im ganzen Bundesland – in großer Anzahl und Vielfalt. Die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten ist mit sechs ihrer historischen Parks und Gärten dabei, die unterschiedliche Strömungen der Gartenkunstgeschichte in höchster Qualität zum genussvollen Erlebnis machen. Zusätzlich wird die ehemalige Klosterkirche St. Peter und Paul auf dem Petersberg mit einer Ausstellung „Paradiesgärten – Gartenparadiese“ Einblicke in die Gartengeschichte geben und zum Besuch historischer Anlagen in Thüringen anregen.

Gleich zwei Besonderheiten birgt der Herzogliche Park in Gotha – einen späten Barockgarten und einen der frühesten Landschaftsparks nach englischem Vorbild. Das Orangerieparterre am östlichen Schlossberg von Schloss Friedenstein wurde 1749 angelegt, streng symmetrisch und in regelmäßigen Formen, flankiert von Treibhäusern und repräsentativen Bauten zur Überwinterung der exotischen Pflanzen. Im Sommer standen die unzähligen wertvollen Kübelpflanzen, darunter verschiedene Zitrusarten und die in Gotha mit besonderer Hingabe gezüchtete Ananas, im Gartenparterre aufgereiht wie in einem Amphitheater. Nur 20 Jahre nach der kostspieligen Anlage dieses noch ganz vom Gartenverständnis des Barock geprägten Gar-

tenareals hielt in Gotha bereits eine neue Epoche Einzug. Der Englische Garten südlich des Schlossbergs gilt neben Wörlitz als frühester Landschaftspark auf dem europäischen Festland. Diese Sensation ist der fortschrittlichen Gesinnung Herzog Ernst II. von Sachsen-Gotha-Altenburg zu verdanken, der mit John Haverfield aus Kew Gardens einen Gartenkünstler direkt aus dem Mutterland der Landschaftsgartenkunst nach Gotha holte. Nach dessen Plänen entstand ein Park mit geschwungenen Wegen, wechselnden lebendigen Landschaftsbildern und einem See, der sich nie ganz überschauen lässt. Im 19. Jahrhundert wurde das ganze Schlossareal weiträumig gestaltet, die einzelnen Anlagen wuchsen zum Herzoglichen Park zusammen.

Spuren barocker Gartenkunst sind auch im Schlosspark Molsdorf zu erleben. Als gegen Ende des 18. Jahrhunderts der heutige Landschaftspark gestaltet wurde, blieb vieles von der aufwendigen Anlage erhalten, die in den 1730er Jahren entstanden war. Damals hatte der im Ruf eines Lebemanns stehende Gustav Adolf Graf von Gotter die Molsdorfer Wasserburg erworben und zu einem Lustschloss umbauen lassen. Ähnlich aufwendig wie Fassade und Innenräume ließ Gotter auch den Garten anlegen. Eine langgestreckte Achse mit Gartenparterres war umgeben von Kanälen und geschmückt mit zahllosen Skulpturen. Die Grundformen des Barockparterres wurden als sym-



Schlosspark Altenstein, Ritterkapelle



Herzoglicher Park Gotha, Orangerie



Kirms-Krackow-Haus in Weimar, Garten mit Pavillon



Herzoglicher Park Gotha, Englischer Garten mit Merkurtempel

metrische Rasenflächen in den Landschaftspark integriert, auch einige der Skulpturen blieben an Ort und Stelle und begegnen dem Flaneur an den Parkwegen.

Ein Landschaftspark der besonderen Art prägt die Umgebung von Schloss Altenstein in Bad Liebenstein. Am westlichen Ausläufer des Thüringer Waldes auf halber Höhe zum Rennsteig gelegen, bietet der außerordentlich weitläufige Bergpark weite Aussichten ins Werratal und bis in die Rhön. Die Wege folgen dem bergigen Gelände, sie führen durch naturnahe Waldareale und vorbei an schroffen Felsformationen. Immer wieder begegnen Inszenierungen mit kleinen Architekturen wie das Chinesische Häuschen, der Blumenkorbfelsen, die Ritterkapelle oder die Teufelsbrücke. Sie gehen auf die Zeit um 1800 zurück, als die Anlage nach der damals modernen Idee eines sentimental Landschaftsparks konzipiert wurde. Später gab der berühmte Gartenkünstler Hermann Fürst von Pückler-Muskau Anregungen für die Umgestaltung. Ausgangspunkt der weiten Rundwege ist Schloss Altenstein, umgeben vom besonders intensiv gestalteten Innenpark. Das Schloss erhielt seine an englische Landhäuser des 16. Jahrhunderts angelehnte Gestalt unter Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen um 1890. In diesem Zusammenhang wurde auch die unmittelbare Umgebung gartenkünstlerisch erneuert. Das Teppichbeet war schon um 1900 ein in Gartenzeitschriften oft erwähnter Besuchermagnet und hat seither nicht an Anziehungskraft eingebüßt.

Fast ohne Erhebungen geht es im Fürstlich Greizer Park zu – er nimmt die weite Talaue zu Füßen des Felsens mit dem Oberen Schloss Greiz ein, dem Stammsitz der älteren

Linie des Hauses Reuß. Dort entstand nahe dem Elsterufer im 18. Jahrhundert ein Lustschloss, das Sommerpalais. Vor ihm breitete sich ein regelmäßiger barocker Garten mit Orangeriekübeln aus, bis 1799 ein Hochwasser kam. Die Zerstörung des Gartens brachte einen völligen Neubeginn. In den nun entstehenden Landschaftspark bezog man die großen angrenzenden Auenwiesen ein. Aus einem Fischteich wurde ein unregelmäßig geformter Parksee, gezielte Pflanzungen und geschwungene Wege sorgten für abwechslungsreiche Ansichten. 1873 lieferte der europaweit gefragte Gartenkünstler Carl Eduard Petzold, ein Schüler Pücklers, einen Entwurfsplan mit bedeutsamen Korrekturen, um die Idee des Landschaftsparks noch konsequenter zum Tragen zu bringen. Prägend ist der Kontrast zwischen aufwendig gepflegten Arealen um das Schloss und naturnahen Wiesen mit malerischen Baumgruppen in größerer Entfernung. Für die Umsetzung sorgte jahrzehntelang Hofgärtner Rudolph Reinecken, auf dessen Ideen der feingliedrige Blumengarten und die Schmuckbeete im Pleasureground zurückgehen.

In den großen Parks des 19. Jahrhunderts spielt Weiträumigkeit eine wichtige Rolle, sie gehen in die Landschaft über. Auch die Dornburger Schlossgärten beziehen die Landschaft ein – allerdings nicht im fließenden Übergang zu Wald und Wiesen, sondern als phänomenale Aussicht ins Saaletal. Sie bietet sich von überall in den terrassenartig angelegten Gärten, besonders aber auf den Wegen entlang dem felsigen Steilhang, begleitet von Weinreben und Rosenranken. Die durch Terrassen in überschaubare Gartenräume gegliederten Anlagen vereinen eine große gestalterische Vielfalt, darunter ein Rosenlaubengang und

ein Baumsaal. Ihren gartenkünstlerischen Zusammenhang verdanken sie den Jahren ab 1824, als Großherzog Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach seine bis dahin aus Rokokoschloss und Altem Schloss bestehende Sommerresidenz um das Renaissanceschloss erweiterte. Hofgärtner Carl August Christian Sckell verband die Einzelgärten miteinander und ergänzte sie um einen kleinen Landschaftsgarten. Jüngste Gestaltung ist das an barocken Lustgärten orientierte Parterre mit Springbrunnen aus den 1960er Jahren beim Rokokoschloss.

Der Weimarer Hof war im Hinblick auf die Gartenkunst seit dem 18. Jahrhundert stets auf der Höhe der Zeit. Auch die in seinem Umfeld ansässigen Bürger entfalteten zum Teil großen gärtnerischen Ehrgeiz. Zu den wenigen erhaltenen Zeugnissen gehört der Garten am Kirms-Krackow-Haus in Weimar. In der Mitte des 18. Jahrhunderts hatte die Familie Kirms das Anwesen so weit vergrößert, dass auf dem Grundstück ein Garten Platz fand. Im barocken Gartenpavillon konnten Feste gefeiert und empfindliche Pflanzen untergestellt werden. Zur Goethezeit avancierte das Kirms-Krackow-Haus zu einem wichtigen Treffpunkt der Weimarer Gesellschaft im Umkreis des Hofes. Man beschäftigte sich mit Literatur, Kunst und Musik – und mit Pflanzen. Hofrat Franz Kirms gehörte zu den weit über die Stadtgrenzen hinaus vernetzten Blumisten, die sich in Zeitschriften und persönlichen Gesprächen über ihre Erfolge in der Blumenzucht austauschten. Der liebevoll gepflegte Biedermeiergarten zeigt, wie anspruchsvolle bürgerliche Haushalte die Notwendigkeit des Obst- und Gemüseanbaus mit ästhetischen und repräsentativen Ambitionen verbanden.

Franz Nagel



Fürstlich Greizer Park, Sommerpalais mit Blumengarten



Dornburger Schlossgärten, Terrassenweg mit Rokokoschloss



Dornburger Schlösser und Gärten, Renaissanceschloss in den 1920er Jahren in der Obhut der Goethe-Gesellschaft



Bergstube im Renaissanceschloss, Goethes Wohnraum 1828



Bergstube im Renaissanceschloss, Fensterrahmen mit verglaster Bleistiftnotiz

KRITZELEIEN AM SCHLOSSFENSTER

Zeugnis von Goethes Aufenthalt in Dornburg 1828

Wer in einem gedankenlosen Moment auf Möbel oder gar an einen Fensterrahmen kritzelt, kann sich des Unmuts seiner Zeitgenossen sicher sein. Auf keinen Fall kann er aber damit rechnen, dass das Hinterlassene Gegenstand besonderer Verehrung wird. Auch in dieser Hinsicht ist Johann Wolfgang Goethe ein Ausnahmefall. Seine Bleistiftnotizen an den Fensterrahmen des Dornburger Renaissanceschlusses sind sogar mit Glasscheibchen geschützt – auf Anweisung von Großherzogin Maria Pawlowna.

Die Bergstube im südlichsten der drei Dornburger Schlösser ist gewissermaßen das Allerheiligste der über dem Saaletal thronenden Anlage. Hier wohnte Goethe 1828 für einige Wochen, nachdem sein Freund und Förderer Großherzog Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach gestorben war. Im gut 20 Kilometer von Weimar entfernten Dornburg, wo sich beide seit ihrer Jugend häufiger gemeinsam aufgehalten hatten, suchte er Abstand von der Residenzstadt, die nun in besonderer Aufregung war. Aber

auch hier dämmerte der Dichter nicht in Trauer, sondern arbeitete kontinuierlich an verschiedenen Projekten, pflegte Korrespondenzen und empfing beinahe täglich Besuch von Hofangestellten und Künstlern.

Besonders gut sind wir über die Tage in Dornburg unterrichtet, weil der Dornburger Hofgärtner Carl August Christian Sckell 30 Jahre später seine Erinnerung an die für ihn eindrucksvolle Zeit niederschrieb. Gemeinsam mit seiner Frau sorgte er gegen Bezahlung für Reinlichkeit und für die Mahlzeiten. Deshalb hatte er detaillierte Einblicke in die alltäglichen Gewohnheiten des beinahe 80jährigen Goethe, insbesondere in den regen Besucherverkehr, der sich nicht selten auf die Anforderungen an die Tafel auswirkte. Auch das eine oder andere Gespräch gab Sckell aus der Erinnerung wieder, etwa über einen noch heute dort ausgestellten seltsamen Gegenstand: „Sehen Sie, hier habe ich von Petersburg den Abdruck eines Goldklumpens erhalten, welcher bis jetzt der größte ist, den man aufgefunden hat.“

Doch nicht nur solche Kuriositäten weckten Goethes Interesse, sondern er fand in Dornburg Anregungen, seinen langfristigen naturwissenschaftlichen Interessen nachzugehen. So ließ er beispielsweise an einem der Fensterrahmen in seinem Zimmer ein Barometer anbringen und machte daneben mit Bleistift meteorologische Notizen, wie er sie überhaupt regelmäßig in seinem Tagebuch festhielt. Außerdem beschäftigte er sich anhand eines neu erschienenen Buchs mit dem Weinbau und diskutierte die gewonnenen Ideen vor den Rebstöcken der Schlossgärten mit Sckell. Auch die geologische Formation des Schlossbergs zog die Aufmerksamkeit des Dichters auf sich.

Neben den Briefen, die Goethe in Dornburg seinem Sekretär diktierte, sind auch zwei Gedichte seinem Aufenthalt zu verdanken, die Naturbeschreibung und Gefühlsausdruck miteinander verknüpfen. Eines davon trägt den Aufenthaltsort im Namen: „Dornburg / September 1828

// Früh, wenn Tal, Gebirg und Garten / Nebelschleiern sich enthüllen, / Und dem sehnlichsten Erwarten / Blumenkelche bunt sich füllen, // Wenn der Äther, Wolken tragend, / Mit dem klaren Tage streitet, / Und ein Ostwind, sie verjagend, / Blaue Sonnenbahn bereitet, // Dankst du dann, am Blick dich weidend, / Reiner Brust der Großen, Holden, / Wird die Sonne, rötlich scheidend, / Rings den Horizont vergolden.“

Eher an bis heute beliebte Ausflüglerkritzeleien erinnert dagegen, wie Goethe sich auf einem der Fensterrahmen seiner Unterkunft eigenhändig mit seinem Bleistift in die Dornburger Geschichte einschrieb: „1828 vom 7. Juli bis den 12. September weilte hier Goethe“. Wie sehr der Dichter noch zu seinen Lebzeiten zum Denkmal geworden war, belegen die verglasten Holzrähmchen, mit denen Maria Pawlowna bald nach Goethes Tod 1832 die meteorologischen Notizen und die Notiz zum Aufenthalt für die Nachwelt konservieren ließ.

Franz Nagel

PARTY MIT AUFPASSER

Auch Feste hatten am Hof ihre Regeln

Schon eine ganze Weile läuft Caroline im Saal herum und sucht ihren Bruder. Jetzt lupft sie noch die schwere Tischdecke der festlich gedeckten Tafel. „Johann?“ – aber unter dem Tisch ist es nur dunkel, nichts zu hören und nichts zu sehen. Aber auf dem Tisch türmen sich funkelnde Kostbarkeiten. In ein paar Stunden wird es ein Fest geben, das schon lange vorbereitet wird. In der Silberkammer polieren sie schon seit Tagen Schalen und Besteck, das prunkvollste Porzellan steht bereit, die feinsten Gläser werden vorsichtig herangezogen. Und natürlich konnten Johann und Caroline auch sehen, wie immer wieder Fuhrwerke auf den Schlosshof gerattert kamen und die Kutscher viele Säcke und Kisten in die Küche und die Vorratskammer trugen. Als dann der Hofmarschall im größten Saal des Schlosses eine große Festtafel aufbauen ließ, wurden Johann und Caroline neugierig. Sonst steht der Saal meist leer, aber ein paar Mal im Jahr ist hier richtig was los. Dann leuchten Unmengen von Kerzen bis tief in die Nacht, und bis nach draußen sind schwungvolle Musik und Stimmengewirr zu hören.

Aber jetzt ist es noch ganz still im Saal. Der riesige Tisch ist gedeckt, der Hofmarschall hat nachgesehen, ob alles in Ordnung ist. Dann hat er die Tür fest verschlossen, damit niemand vor dem Fest etwas durcheinanderbringt. Dass Caroline noch im Raum war, hat er gar nicht bemerkt. Die will nun wissen, wo Johann ist, denn ganz allein ist es ihr doch ein bisschen unheimlich. „TRÖÖÖT“ – schallt es plötzlich durch den Saal. Caroline schreckt herum, aber niemand ist zu sehen. Erst als es das zweite Mal trötet, nun schon ein bisschen weniger schräg, sieht sie ihren Bruder auf dem Balkon stehen. Der hat sich über geheime Türen dorthin geschlichen, wo vorhin die Hofkapelle geprobt hat. Der Hofkapellmeister hat nämlich extra für heute Abend eine Festmusik komponiert, und die mussten die Musiker

schnell noch einstudieren. Danach haben sie ihre Instrumente einfach liegen lassen – die Gelegenheit für Johann, mal kräftig in eine Trompete zu blasen und natürlich auch seine Schwester zu erschrecken.

„Warum ist da oben eine Trompete?“, ruft Caroline ihrem Bruder zu, nachdem sie sich vom Schreck erholt hat. „Na weil die Kapelle von hier oben spielt“, antwortet Johann, und er hat schon mitbekommen: „Man soll ja bloß die Musik hören, die Musiker sind doch zum Fest gar nicht eingeladen.“ Heute gibt es für Musiker meist eine Bühne, damit man sie gut sehen kann. Wenn früher die Fürsten Feste gefeiert haben, waren die Musiker meist nur als Diener dabei und sollten so wenig wie möglich auffallen. Deshalb saßen sie wie hier auf Schloss Heidecksburg oft auf Balkons, wo sie das Fest gut beobachten konnten.

So konnten sie immer sehen, was passierte, und zum Beispiel pompöse Musik zum Empfang der Gäste spielen, dann etwas nicht ganz so Aufregendes zum Essen und später schwungvolle Stücke zum Tanzen.

Der Hofmarschall passte streng auf, dass dabei nichts schief ging – wie überhaupt am ganzen Abend. So ein barockes Fest war nämlich meistens keine ausgelassene Party. Es gab nicht nur viel strengere Tischsitten als heute, sondern auch sonst einen Sack voll Regeln, was man anziehen musste, mit wem man beim Essen sprechen konnte oder wer wen zum Tanz auffordern durfte. Das wichtigste bei so einem Fest war schließlich, dass der Fürst sich würdig und mächtig zeigen konnte.

Aber das kann Johann und Caroline egal sein. Sie sind erst einmal allein im Saal und können nach Herzenslust um den prächtig geschmückten Tisch toben – bis der Hofmarschall in der Tür steht, der die schrillen Trompetentöne bestimmt gehört hat und Angst bekommt um das wertvolle Porzellan.

extra für Kinder und Jugendliche ausgedacht. Mit Eurer Schulklasse könnt Ihr Entdeckertouren durch das Schloss machen oder eine spannende Schlossrallye unternehmen. Es gibt Familienführungen und Ferienangebote – und manchmal kann man das Schloss sogar mit einer Taschenlampe erkunden. Schaut mal nach unter www.heidecksburg.de.



Zeichnung: Elisa Haß, Text: Franz Nagel

Auch Ihr könnt auf Schloss Heidecksburg in Rudolstadt feiern: Beim Kinder- und Familienfest der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten am 3. August 2019 ab 15 Uhr gibt es Spaß und Spiele auf der Unteren Schlossterrasse. Natürlich könnt Ihr auch sonst das Schloss mit Euren Eltern oder mit Eurer Schulklasse besuchen. Das Thüringer Landesmuseum Heidecksburg hat sich viele Angebote



Schloss Sondershausen, Blauer Saal



Schloss Sondershausen, Riesensaal

FÜRSTEN FEIERN FESTE

Höfische Festkultur zwischen Amusement und Zeremoniell

Die Höfe Thüringens waren Teil eines europaweiten Netzwerks, gesponnen durch dynastische Verbindungen und politische Bündnisse. Eine tragende Rolle spielten dabei Kunst und Kultur. Sie dienten nicht nur dem Vergnügen und riefen ästhetische Reize hervor, sondern boten vielfältige Möglichkeiten, sich im höfischen Gefüge zu platzieren. Prägend waren die großen Höfe in Paris und

Wien, ab dem 18. Jahrhundert auch der preußische Hof. Was dort entstand und stattfand, registrierten die zahllosen Herzöge, Fürsten und Grafen mit größter Aufmerksamkeit – sie maßen sich daran und wurden von anderen daran gemessen. Durch Architektur, Kunstwerke und Musik ließen sich subtile Signale aussenden, aus denen weltgewandte Zeitgenossen Rangunterschiede und Ansprüche herauslesen konnten.

Kulminationspunkt der höfischen Kultur waren die Feste. Hier wirkten oft alle verfügbaren Künste und Künstler gattungsübergreifend zusammen an Inszenierungen, die weit mehr waren als aus dem alltäglichen Jahreslauf herausgehobene Vergnügungen. Wie unter einem Brennglas konnte bei einem Fest das Selbstverständnis eines Herrscherhauses Ausdruck finden, und die Festteilnehmer spielten ihre Rolle in diesem Spiegel der Gesellschaft. Im Mittelpunkt eines höfischen Festes stand der Herrscher in seinem Rang, das choreografierte Geschehen diente wesentlich seiner Statusbehauptung und der Vergewisserung, dass dieser Status anerkannt und von den gesellschaftlichen Strukturen und Akteuren gestützt wurde.

Anlässe zum Feiern gab es wie im heutigen Leben reichlich. Taufen, Geburtstage, Begräbnisse, die – wie in allen gesellschaftlichen Schichten – auch im höfischen Bereich begangen und dort mit großem Aufwand vorbereitet wurden. Hinzu kamen diplomatische Anlässe, Erbhuldigungen und vieles mehr. Aber auch scheinbar nur auf Amusement gerichtete Veranstaltungen wie Maskenbälle oder inszenierte Bauernfeste hatten einen repräsentativen Hintergrund. Indem der Fürst etwa bewusst und ostentativ in die Rolle eines Landmanns schlüpfte, spiegelte er gesellschaftliche Verhältnisse überdeutlich als ebenso gottgegeben wie seine eigene Herrschaftslegitimation.

Bühnen solcher Feste waren die Hauptsäle der Schlösser, konnten aber auch die Gärten oder gesonderte Lusthäuser sein. Nicht selten wurden mit großem gestalterischen Aufwand Bauwerke aus leichten Materialien errichtet, die nach dem Ereignis wieder abgetragen wurden. Solche Werke, in die große künstlerische Energie investiert wurde, sind uns heute oft nur noch aus Beschreibungen und Bildzeugnissen bekannt, mit denen man den nur kurz aufscheinenden Glanz festzuhalten und medial zu verbreiten suchte.

Heutige Feste mit offiziellem Charakter nehmen nach wie vor Anleihen an der Festkultur des 18. und 19. Jahrhunderts. Nicht selten nutzen sie historische Festräume und lassen zeremonielle Elemente anklingen, die ihre Ursprünge in der höfischen Festkultur haben. Das Herbstsymposium der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten am 25. und 26. Oktober 2019 in Schloss Sondershausen spannt, ausgehend von Aspekten der barocken Festkultur, diesen Bogen bis in die Gegenwart.



DORNBURGER SCHLÖSSERNACHT

Jedes Jahr für eine Nacht im August verwandeln sich die Dornburger Schlösser in eine Sommerresidenz von heute. Mit einem für die drei Schlösser und die variationsreichen Gärten maßgeschneiderten Programm wird die historische Idee des Lustgartens in der Gegenwart zu neuem Leben erweckt.

Die Idee der Schlössernacht: Flanieren durch die Sommer- und Gärten und genießen mit allen Sinnen. Konzerte, Lesungen szenische Spiele und vieles mehr bieten auf zahlreichen Bühnen in den Gärten und Sälen Anspruchsvolles und Amüsantes.

Am 24. August 2019 gibt es die Dornburger Schlössernacht auf dem „Balkon Thüringens“ bereits zum achten Mal. Zu den musikalischen Höhepunkten zählt Felix Reuter, Musikkomödiant, Improvisationskünstler und Entertainer. Er präsentiert von der Natur inspirierte Werke berühmter Komponisten mit Humor und Augenzwinkern, mit hoher Kompetenz und Feingefühl. Anna Carewe und Oli Bott spielen Musik ohne Grenzen – ernste und unterhaltende Musik, Alte Musik, Neue Musik, Kompositionen &

Improvisationen. In der mitreißenden Kombination von Vibraphon und Violoncello lassen sie die Grenzen zwischen den Genres und Epochen verschwinden. Die Artistokraten, der Tradition der Nouveau-Cirque-Bewegung verpflichtet, verknüpfen Tanz und Akrobatik auf dem Boden, illustrieren ihr Spiel mit Live-Musik und Gesang sowie Walk Acts und Animation im besten Sinne. Die Bühne der Berliner Ausnahmegruppe ist dort, wo das Publikum ist.

Das ist bei weitem nicht alles – Die Besucher lauschen irdischen Klängen und modernem schwedischen Folk, erleben Klezmer im Wechsel mit arabischer Musik. Stummfilm mit Livemusik und ein Poetry Slam runden das Programm ab. Feurige Momente zu später Stunde gibt es mit dem Flammenzirkus auf dem Fünfeck und einem Feuerwerk aus dem Saaletal. Abwechslungsreiche gastronomische Angebote und Thüringer Weine bieten sommerlichen Gaumengenuss.

Tickets im Vorverkauf in allen Verkaufsstellen des Ticketshop Thüringen und unter www.ticketshop-thueringen.de www.schloessernacht-dornburg.de



THÜRINGER SCHLÖSSERTAGE 2019

„Aufgebaut! Fundamente der Macht“

Am Pfingstwochenende geht es handfest zur Sache. Denn das Motto der Thüringer Schlössertage „Aufgebaut! Fundamente der Macht“ ist wörtlich zu nehmen. Über Generationen hinweg war es für den Adel selbstverständlich, sich mit stolzen Bauwerken steinerne Denkmäler zu setzen. Thüringens reiches Erbe an Schlossbauten von herausragender Qualität legt davon Zeugnis ab und lockt zu Pfingsten mit einer Vielzahl von abwechslungsreichen Veranstaltungen in die historischen Gemäuer.

Ein buntes Programm mit spannenden Vorträgen ausgewiesener Experten, Führungen durch Kellergewölbe und über Dachböden, zahlreichen Konzerten, einem reichhaltigen Familienprogramm und vielem mehr wartet darauf, von den Gästen der Schlössertage entdeckt zu werden. So kann man sich auf Schloß Burgk zunächst mit einem Vor-

trag über die Bau- und Herrschaftsgeschichte fachkundig unterrichten lassen, bevor bei einer Führung durch das Schloss die Praxis auf dem Fuße folgt. Auch an vielen anderen Orten widmen sich Vorträge erfahrener Bauhistoriker den Bauherren und Baumeistern der jeweiligen Schlösser und informieren über die aktuellen Erkenntnisse zur Schlossbaugeschichte. Auf der Veste Heldburg wird passend zum Jahresmotto die Ausstellung „STEIN AUF STEIN. Die Basis der Macht“ eröffnet, in Gotha führen Erkundungsgänge zu Brunnen und Kasamatten. Schlösser einmal nicht bei Führungen, sondern „mit dem Stift erkunden“, das kann man bei einem Zeichenkurs zur Architekturdarstellung mit Prof. Kästner von der Bauhaus-Universität Weimar auf den Dornburger Schlössern. Der Kurs steht gleichzeitig allen Besuchern der Schlössertage offen.

Um Fundamente im wahrsten Sinne des Wortes geht es am diesjährigen Hauptveranstaltungsort. Denn das Sommerpalais in Greiz wird 250 Jahre alt. Gefeierte wird dieses Jubiläum mit Führungen durch die Sonderausstellung „250 Jahre Sommerpalais“, einem Vortrag und dem schon traditionellen Serenadenkonzert der Vogtlandphilharmonie.

An allen anderen Festivalorten der Schlössertage laden Orgel-, Schloss- und Philharmonie-Konzerte sowie weitere musikalische Darbietungen zum Verweilen und Genießen ein. So wird auf Schloss Kochberg auf historischen Instrumenten der Goethezeit die „Entführung aus dem Serail“ aufgeführt. Selbst in Bewegung kommen kann man hingegen bei der „Salsa Nacht“ auf Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden – das nötige Knowhow wird zu Beginn in einem Crashkurs vermittelt.

Die Schlössertage bieten zudem ein buntes Programm für die ganze Familie. Auf den Dornburger Schlössern können Groß und Klein historische Handwerkstechniken kennenlernen und selbst ausprobieren. Auf Schloß Burgk können Kinder eine Burg(k) bauen, in Schmalkalden das

Fechten erlernen oder sich auf der Heidecksburg in Rudolstadt auf eine Entdeckertour samt Schatzsuche begeben. In Altenburg erfahren die kleinen Gäste, was Prinzen und Prinzessinnen alles lernen mussten. Während Schloss Elisabethenburg in Meiningen am Pfingstsonntag zum Familientag samt Wasserspielmobil und Kinderbaustelle einlädt, können am gleichen Tag auf der Veste Heldburg historische Kinderspiele wiederentdeckt werden. Ganz modern wird es hingegen bei der interaktiven Kinder-Erlebnisführung zur Hof- und Tafelkultur in Schloss Belvedere oder bei einer Rucksacktour mit Hofgärtner Armin durch den dortigen Park.

Mit einer Vielzahl von Veranstaltungen locken die Schlösser und Gärten der Schatzkammer Thüringen zu einem Besuch in ihre mächtigen Mauern, ihre finsternen Keller und auf ihre hohen Türme. Lassen Sie sich von der imposanten Architektur beeindrucken und erleben Sie die Thüringer Schlössertage vom 7. bis 10. Juni 2019. Das ausführliche Programm sowie aktuelle Informationen unter www.schloessertage.de.

SONDERAUSSTELLUNGEN

Schloss Friedenstein Gotha Herzogliches Museum, Fächerkabinett

Vierbeiner, Piepmätze & Co. – Tierdarstellungen auf ostasiatischen und europäischen Fächern aus drei Jahrhunderten
2. Februar bis 12. Mai 2019

Tierdarstellungen gehörten in Ostasien wie auch in der westlichen Welt über mehrere Jahrhunderte zu äußerst beliebten Motiven bei der Gestaltung von Fächern. So tummeln sich auf chinesischen Exemplaren des späten 17. Jahrhunderts beispielsweise Hirsche, Hühnervögel, Karpfen, Langusten und zahlreiche weitere Tiere, die im ostasiatischen Kulturkreis einen hohen Symbolgehalt besitzen und für Mut, Ausdauer, ein langes Leben oder Glück stehen. Englische Fächermanufakturen produzierten im 18. Jahrhundert extravagante Exemplare mit Schmetterlings- und Vogeldarstellungen, die mittels echter Federn auf die Fächerblätter appliziert wurden. Im späten 19. Jahrhundert zierten Katzen und Hunde die Blätter von bedruckten Werbefächern und priesen unter anderem Champagner an. Die Kabinettausstellung präsentiert die schönsten Exemplare mit Tierdarstellungen unterschiedlichster Art vom Ende des 17. bis zum frühen 20. Jahrhundert aus der Sammlung Herzog Augusts von Sachsen-Gotha-Altenburg und aus der Münchner Stiftung Ute Michaels. Grafiken, Porzellane, Lackarbeiten und zoologische Präparate aus den reichhaltigen Sammlungen der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha ergänzen die Präsentation

Schloss Friedenstein Gotha Herzogliches Museum, Ausstellungskabinett

Auf die feine englische Art – Schwarze Kunst aus England
17. Februar bis 12. Mai 2019

Mitte des 17. Jahrhunderts wurde in Deutschland und den Niederlanden ein neues Tiefdruckverfahren entwickelt, das seinen technisch-künstlerischen Höhepunkt im England des 18. Jahrhunderts erreichen sollte: die Schabkunst, auch „Schwarze Kunst“, Mezzotinto oder schlichtweg „Englische Manier“ genannt. Das Besondere an dieser Technik ist der malerische Effekt, der allein durch Aufrauen und Glätten der Kupferplatte erzielt wird. Das Verfahren fand somit vielfach bei der Reproduktion von Gemälden, aber auch in der Porträtkunst Verwendung. Mit seinen über 70 Exemplaren besitzt das Kupferstichkabinett auf Schloss Friedenstein aus eben jener Blütezeit ein repräsentatives Konvolut englischer Mezzotinti, die u. a. zum Privatbesitz Herzog Ernsts II. von Sachsen-Gotha-Altenburg gehörten. Anlässlich des „Englischen Jahres“ werden sie als Gesamtkonvolut erstmalig in einer Ausstellung gezeigt. Ergänzt um Grafikserien deutscher Schabkünstler aus der Frühzeit des Verfahrens kann somit die technische Entwicklung dargestellt, darüber hinaus aber auch der zunehmend englische Einfluss auf das Sammlerinteresse der Gothaer Herzöge veranschaulicht werden. Eröffnung am 16. Februar um 14 Uhr

Kloster Veßra Hennebergisches Museum, KunstRaum

praktisch + reizend. Unterwäsche
16. März bis 23. Juni 2019
Eröffnung am 16. März um 11 Uhr

Schloss Heidecksburg in Rudolstadt Schlossmuseum, Porzellangalerie

Das Tier in Porzellan. Die Sammlung Grambeck (Hamburg)
5. April bis 29. September 2019



Mit der Ausstellung an Tierplastiken aus Porzellan der Sammlung Grambeck (Hamburg) widmet sich das Thüringer Landesmuseum Heidecksburg dem 110jährigen Jubiläum der Schwarzburger Werkstätten für Porzellan-kunst. 1909 gründete Max Adolf Pfeiffer in Unterweißbach eine der ersten Kunstabteilungen mit Porzellandesign auf dem Weg in die Moderne. Die Sammelleidenschaft von Joachim Grambeck begann 1985 mit einem Papagei von Wilhelm Neuhäuser (Schwarzburger Werkstätten) und dem Schneefalken von Hermann Fritz (Meißen). Aus seiner kontinuierlich gewachsenen Sammlung von über 250 Tierplastiken werden in der Porzellangalerie des Residenzschlosses Heidecksburg mehr als 100 Modelle aus der Zeit von 1910 bis 1930 der großen deutschen Manufakturen mit Schwerpunkt Schwarzburger Werkstätten für Porzellankunst präsentiert. Eröffnung am 5. April um 18.00 Uhr

Veste Heldburg Deutsches Burgenmuseum

Spurensuche – Rätsel um das älteste Wandgemälde in einem deutschen Museum aufgeklärt!
7. April bis 5. Mai 2019

Wie ein Krimi gestaltete sich die Suche nach dem Ursprungsort des fast 800 Jahre alten Wandgemäldes „Ritterschlacht“. Die Ausstellung löst nicht nur das Rätsel um seine französische Herkunft, sondern nimmt die Besucher auch mit auf den langen Weg des Gemäldes – angefangen beim Fund des Gemäldes im Depot bis hin zur Präsentation im Deutschen Burgenmuseum nach seiner aufwendigen Restaurierung.

Schloss Heidecksburg Rudolstadt Naturhistorisches Museum

Steinreich. Goldschätze der geologischen Sammlung
12. April 2019 bis 5. Januar 2020

Der Mitbegründer des Kabinetts und spätere Hofmedikus, Georg Christian Füchsel, nahm bedeutenden Anteil an der Klassifizierung und Ordnung erster geologischer Sammlungen des Prinzen und späteren Fürsten Friedrich Karl von Schwarzburg-Rudolstadt, der aufgrund eines folgen-schweren Reitunfalls lange Zeit das Bett hüten musste. Füchsel brachte ihm währenddessen grundlegende Kenntnisse der Geologie und Mineralogie bei und beschäftigte sich selbst intensiv mit geologischen Studien. Er zeichnete nicht nur die erste geologische Karte eines thüringischen Gebietes, sondern prägte auch heute geläufige Begriffe wie ‚Muschelkalk‘ und ‚Buntsandstein‘. Im Lauf der Entwicklung zum Naturhistorischen Museum gingen immer wieder geologische Funde in der Sammlung auf. Einen besonders umfangreichen und bedeutsamen Zuwachs erhielt das Museum durch die Dauerleihgabe der Goldsammlung von Dr. Markus Schade, dem Gründer des Deutschen Goldmuseums Theuern. Die Übergabe der Sammlung wird mit der Sonderausstellung gewürdigt und das Groß und Klein faszinierende Thema rund um das Gold greifbar gemacht. Darüber hinaus werden ausgewählte Sammlungsbestände gezeigt, u.a. die kürzlich durch die Bergakademie Freiberg aufgearbeiteten Siegelerden aus dem 18. Jahrhundert. Begleitprogramm unter www.heidecksburg.de.

Dornburger Schlösser | Wasserburg Kapellendorf | Veste Heldburg

Prunk und Pracht. Thüringer Schlösser und zeitgenössische Kunst im Dialog
Ausstellung des Verbands bildender Künstler in Thüringen e.V. und der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten
14. April bis 4. August 2019 (Dornburger Schlösser und Wasserburg Kapellendorf),
19. Mai bis 18. August 2019 (Veste Heldburg)

Die Ausstellung zeigt Ergebnisse der künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Kunstverständnis, der künstlerischen Praxis und den Ideen, die sich in den Schlössern Thüringens, ihrer Ausstattung und ihren Gärten in konkreten Werken manifestieren. Oft fügten sich die Werke in eine herrschaftliche Auftragsbeziehung. Reibungsfläche bietet dabei beispielsweise das Spannungsverhältnis zwischen zweifellos bestehender künstlerischer Freiheit und Virtuosität einerseits und andererseits der Tatsache, dass Auftraggeber mit dem Ergebnis häufig einen konkreten repräsentativen Zweck verfolgten. Anlass für die Ausstellungskooperation ist das 25jährige Bestehen der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten. Eröffnungen am 14. April um 11 Uhr auf den Dornburger Schlössern und um 14 Uhr auf der Wasserburg Kapellendorf sowie am 19. Mai um 11 Uhr auf der Veste Heldburg.

Dornburger Schlösser Rokokoschloss, Mansarde

Wilhelm Löber. Bauhaus-Schüler – Keramiker – Bildhauer
20. April bis 30. Juni 2019



Wilhelm Löber (1903-1981) zählt zu den vielseitigsten und begabtesten Bauhaus-Schülern der Dornburger Keramikwerkstatt. Die Sonderausstellung präsentiert neben mannigfaltigen Kunstkeramiken und Keramikskulpturen auch ein facettenreiches Potpourri aus Porzellan, Holzskulpturen und Holzschnitten sowie Kupfertreiarbeiten und Bronzen. In der Dornburger Bauhaus-Werkstatt beschäftigte sich Löber neben der Töpferei auch mit Holzschnitten und Plastiken. Nach dem Weggang des Bauhauses aus Weimar legte er, als letzter der Bauhaus-Töpfer, seine Gesellenprüfung ab und erhielt dann Anstellung an der Königlichen Porzellan-Manufaktur Berlin. An der Kunstschule Burg Giebichenstein studierte er bei Gerhard Marcks als Meisterschüler Bildhauerei. In der Folge gestaltete er Denkmäler und Brunnen für den öffentlichen Raum, die teilweise heute noch zu sehen sind. Der in Thüringen geborene Keramiker und Bildhauer war einer der Begründer der Fischlandkeramik (1956) und später der Rügenkeramik (1966). Ausstellung des Keramik-Museums Bürgel, www.keramik-museum-buergel.de.

Schloss Friedenstein Gotha Herzogliches Museum, Säulenhalle

Oskar Schlemmer – Das Bauhaus und der Weg in die Moderne
28. April bis 28. Juli 2019



In Kooperation mit der Staatsgalerie Stuttgart. Oskar Schlemmer (1888–1943) war einer der vielseitigsten Künstler der Moderne überhaupt. So war er als Maler, Zeichner, Grafiker, Bildhauer, Bühnenbildner, Wandgestalter sowie als Choreograf von Tanzprojekten und Autor tätig. Die Stiftung Schloss Friedenstein Gotha nimmt das Bauhaus-Jahr zum Anlass, mit ihrer Jahreshauptausstellung einen der wichtigsten Bauhausmeister in den Mittelpunkt der Betrachtung zu rücken. Es handelt sich dabei um die erste monografische Ausstellung zu Schlemmer in den neuen Bundesländern. Die Schau möchte die Vielfalt der Ausdrucksformen des Künstlers vor Augen führen, mit einem deutlichen Schwerpunkt auf seinem Schaffen der 1920er und 1930er Jahre. Hierzu gehören die Zeit am Bauhaus in Weimar und Dessau, die Arbeiten als Wandgestalter sowie die Projekte im Bereich von Bühne und Tanz. Das Herzogliche Museum Gotha lädt ein, 2019 auf Entdeckungsreise zu gehen und in die Kunst- und Gedankenwelt von Oskar Schlemmer und der Bauhaus-Bewegung vor 100 Jahren einzutauchen. Eröffnung am 27. April um 14 Uhr

Schloss Friedenstein Gotha Schlossmuseum, Nordflügel

Die Ehe als Erfolgsmodell: deutsch-englische Heiraten

5. Mai bis 30. November 2019



Alter und Würde ihrer Dynastie machten die Ernestiner zu gefragten Heiratskandidaten. Da sie zudem nur über eine geringe territoriale und wirtschaftliche Hausmacht verfügten, mussten die europäischen Großmächte von einer solchen Allianz keine Störung ihrer politischen Interessen befürchten. Seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert richtete sich die Heiratsdiplomatie der Ernestiner zunehmend international aus. Besonders erfolgreich auf diesem Gebiet war das Haus Sachsen-Coburg-Saalfeld, später Sachsen-Coburg und Gotha, dessen Mitglieder in zahlreiche Monarchien einheirateten und sogar selbst neue Dynastien begründeten. Innerhalb weniger Generationen bauten die „Coburger“ ein Familiennetzwerk auf, das mit Belgien, Bulgarien, Deutschland, England, Frankreich, Portugal, Russland, Schweden und Ungarn ganz Europa umspannte. Dies ermöglichte ihnen beträchtlichen politischen Einfluss, was jedoch zunehmend problematisch wurde, als sich im Zuge fortschreitender Nationalisierung dynastische und nationale Interessen nicht länger miteinander vereinbaren ließen. Eröffnung am 4. Mai um 14 Uhr

Sommerpalais Greiz Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung, Beletage

250 Jahre Sommerpalais

18. Mai 2019 bis 6. Oktober 2019



Maison de belle retraite nannte Graf Heinrich XI. Reuß Ä.L. seine von 1769 an errichtete Sommerresidenz im Fürstlich Greizer Park. Nach 150 Jahren in Reußischem Besitz wurde das Sommerpalais im Jahr 1922 zum Museum und beherbergt seither die Fürstliche Bücher- und Kupferstichsammlung und seit 1975 das Satiricum. Im Jahr 2019 feiert das Museum im Rahmen einer Ausstellung die 250 Jahre währende Geschichte des Palais. Architekturtraktate und architektonische Vorbilder des 18. Jahrhunderts, Pläne zur Entstehung des Palais, Entwürfe, Planzeichnungen, Grundrisse der Stadt Greiz aus dem 18. und 19. Jahrhundert sowie Pläne zur Innenausstattung geben einen Einblick in das Schicksal des Palais. Beleuchtet werden auch die Folgen von Kriegen und Hochwasserereignissen sowie die Sanierung und Restaurierung vom Anfang des 21. Jahrhunderts durch die Eigentümerin, die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten. Eröffnung am 18. Mai um 11 Uhr.

Schloss Heidecksburg Rudolstadt Schlossmuseum, Graphisches Kabinett

Erich Brunkal (1859 – 1939). Ein Rudolstädter Porträt- und Historienmaler

18. Mai bis 30. Juni 2019

Der Porträt- und Historienmaler Erich Brunkal (1859 – 1939) wohnte ab 1913 mit seiner zweiten Frau in Cumbach. Sein Nachfahre Prof. Dr. Ulrich Haevecker aus Berlin stellte über viele Jahre akribisch ein Werkverzeichnis zusammen und wendete sich mit Recherchen an das Thüringer Landesmuseum Heidecksburg. Schon 2010 verfügte Haevecker in seinem Testament, dass seine Brunkal-Sammlung nach Rudolstadt kommen soll. Er verstarb im April 2018. Durch Schenkungen von Herrn Rudolf Kämmer (Münsing am Starnberger See) und Frau von Strusin (Attendorn) sowie den Nachlass von Haevecker vermehrte sich der Museumsbestand von neun Gemälden auf 40 Werke von Brunkal. Des Weiteren überließ Haevecker ein Konvolut an Porzellanen aus dem Besitz von Emmy Brunkal. Als Stifter und Sammler war es ihm ein dringendes Anliegen, dem Familiennachlass einen würdigen Platz zu geben.

Schloss Friedenstein Gotha Herzogliches Museum, Fächerkabinett

Auf den Punkt gebracht – Fächer mit Paillettenapplikationen 1800–1900

8. Juni bis 7. Oktober 2019



Passend zur sommerlichen Ballsaison präsentiert das Fächerkabinett besondere Stücke, deren Glitzern und Funkeln jede noch so kleine Bewegung betont: Fächer mit applizierten Pailletten aus drei Jahrhunderten. Diese Dekorationsform kam in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts auf, wobei zunächst gemalte Motive mit Pailletten akzentuiert wurden. Später verselbstständigte sich das aus Pailletten gebildete Ornament. In der Blütezeit der Paillettenfächer um 1800 begann auch der Gothaer „Fächer-Herzog“ August zu sammeln – für ihn waren sie also hochaktuell. Aber auch im späteren 19. und frühen 20. Jahrhundert blieben die glitzernden Pünktchen ein Dauerbrenner, wobei die verwendeten Materialien nicht mehr ganz so edel sein mussten und nun auch für einen breiteren Kundenkreis erschwinglich wurden. Die Ausstellung wird durch ausgewählte Kleidungsstücke und Accessoires aus der Textilsammlung ergänzt.

Schloss Friedenstein Gotha Museum der Natur, Schlotheim-Kabinett

Tiere des Jahres 2019

2. Juni bis 29. Dezember 2019

Naturschutz- und Umweltverbände wählen alljährlich Tiere, Pflanzen und Lebensräume des Jahres, um auf deren besondere Gefährdung hinzuweisen. 1971 wurde erstmals mit dem Wanderfalken der „Vogel des Jahres“ gekürt. Als weitere Vogelarten folgten unter anderem Steinkauz, Eisvogel, Schleiereule, Weißstorch und Rebhuhn, Kiebitz, Feldlerche, Rotmilan, Bekassine und Grünspecht, Habicht, Stieglitz, Waldkauz und 2018 der Star. Die Kampagne war so erfolgreich, dass weitere Umweltverbände und Naturschutzvereine ebenfalls Naturobjekte des Jahres bestimmten. Auf diese Weise soll ein besserer Schutz der ausgewählten Arten und ihrer Lebensräume erreicht werden. Das Museum der Natur stellt in einer kleinen Schau ausgewählte Präparate der „Jahrestiere“ vor. Eröffnung am 1. Juni um 14 Uhr.

Sommerpalais Greiz Gartensaal

Frank Kunert – Verkehrte Welt

15. Juni bis 13. Oktober 2019

Frank Kunerts skurrile Bilder und Objekte erzählen von den Abgründen des Lebens. Seine Modelle sind Spiegelbilder unserer Sehnsüchte, Ängste und Nöte. Sie führen uns die Absurdität des Alltäglichen vor Augen: Die grotesken Versuche, unser Leben einzurichten, das Aussterben alter Traditionen, das Scheitern in der kleinteiligen Planung. Dies gelingt über eine unerwartete ironisch-satirische Brechung ins Absurde, bringt aber dennoch Erkenntnisgewinn und regt zum Weiterdenken und zu Diskussionen an. Und wenn die Pointe zündet, darf man auch lachen. Ausstellungseröffnung am 15. Juni um 11 Uhr, www.sommerpalais-greiz.de.

Dornburger Schlösser Rokokoschloss, Mansarde

Kristian Körting – Keramik

6. Juli bis 18. August 2019



Das Keramik-Museum Bürgel ist mit einer Werkschau des in Saalfeld wirkenden Keramikers im Rokokoschloss zu Gast. www.keramik-museum-buergel.de

Kloster Veßra Hennebergisches Museum, KunstRaum

Keine Angst vor Missverständnissen

14. Juli bis 15. September 2019

Malerei und Grafik von Osmar Osteh, Eröffnung am 14. Juli um 11 Uhr, Finissage am 15. September um 15 Uhr mit Lesung von Bernd Lindner: „Nähe+Distanz. Bildende Kunst in der DDR“, Veranstaltung mit der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen.

Kloster Veßra Hennebergisches Museum, Museumsanlage

Grenzen: denken und überwinden

14. Juli bis 15. September 2019

Ausstellung zum Sommer-Symposium. Eröffnung am 14. Juli um 12 Uhr.

Schloss Friedenstein Gotha Herzogliches Museum, Ausstellungskabinett

Gotha und die englische Krone – Porträt(s) einer dynastischen Beziehung

4. August bis 27. Oktober 2019

Vor 200 Jahren wurde Königin Victoria von England geboren, eine Frau, die Europa fast ein ganzes Jahrhundert entscheidend prägen sollte. 1840 heiratete sie ihren gleichaltrigen Cousin, Prinz Albert von Sachsen-Coburg und Gotha. Albert trug erheblich zu einem kulturellen Austausch zwischen England und seinen Heimatresidenzen in Coburg und Gotha bei, die Victoria selbst mehrfach besuchte. Nicht nur der Geburtstag des britischen Königspaares jährt sich 2019 zum 200. Mal. 1719 erblickte Augusta von Sachsen-Gotha-Altenburg das Licht der Welt. Durch ihre Hochzeit mit Friedrich Ludwig von Hannover wurde sie Princess of Wales und Mutter des späteren Königs Georg III. von England. Mit der Kabinettsausstellung wird an die engen Beziehungen zwischen England und Gotha erinnert, die bereits im 18. Jahrhundert ihren Anfang nahmen. Anhand von Porträts und Ansichten aus der grafischen Sammlung wird nicht nur Dynastiegeschichte erzählt, sondern auch der kulturelle Transfer zwischen den Höfen thematisiert.

Dornburger Schlösser und Gärten Renaissanceschloss, Hofstube

Thüringer Schlösser und Gärten. Infrarot-Fotokunst von Ulf Köhler

7. September bis 31. Oktober 2019



Mit Infrarottechnologie durchstreift Ulf Köhler in den Sommermonaten die Schlossparks in Thüringen – das Ergebnis sind Bilder, auf denen die Bau- und Gartenkunstwerke märchenhaft entrückt erscheinen. Eröffnung am 6. September um 17 Uhr

Kloster Veßra Hennebergisches Museum, KunstRaum

nah I fern – Naturfotografie von Matthias Conrad

22. September 2019 bis 3. Februar 2020

Eröffnung am 22. September um 11 Uhr

Schloss Friedenstein Gotha Herzogliches Museum, Säulenhalle

Keramische Horizonte – Die Sammlung der Lotte-Reimers-Stiftung in Gotha

29. September 2019 bis 26. Januar 2020

Lotte Reimers (*1932) ist nicht nur eine herausragende Künstlerin mit dem Ruf einer Grande Dame der westeuropäischen Keramikszene, sondern zugleich auch eine bedeutende Sammlerin zeitgenössischer Keramikunst. Seit nunmehr 20 Jahren fühlt sie sich den breit gefächerten historischen Keramiksammlungen von Schloss Friedenstein eng verbunden. Aus den exzellenten Beständen ihres eigenen Museums in Deidesheim (Rheinland-Pfalz) schenkte Lotte Reimers der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha eine mit großer Kennerschaft zusammengetragene Sammlung internationaler Keramik. Erstmals wird diese großartige Schenkung der Lotte-Reimers-Stiftung mit mehr als 300 Keramiken des 20. und 21. Jahrhunderts von 115 Künstlerinnen und Künstlern aus aller Welt in Gotha präsentiert. Die Sonderschau findet in der Säulenhalle des Herzoglichen Museums statt und wird mit den historischen Keramiksammlungen im Unter- und Obergeschoss des Museumsgebäudes korrespondieren. Ein umfangreiches Rahmenprogramm, das große und kleine Keramikfreunde – insbesondere in der Weihnachtszeit – begeistern wird, begleitet die Ausstellung.

FESTE, FEIERN UND KONZERTE

Samstag, 30. März 2019 Schloss Schwarzburg, Torhaus

Gesprächsrunde „Von der Idee zum Museum“

Beginn: 16 Uhr

Metallrestaurator Thomas Wurm und Direktor Dr. Lutz Unbehaun sprechen über die Planungs- und Restaurierungsarbeiten, die der Einrichtung des im Mai 2018 eröffneten Fürstlichen Zeughauses Schwarzburg vorausgegangen sind.

Eintritt: 5,00 Euro

Gemeinsame Veranstaltung des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg und der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

T: 03 67 30/39 96 30, museum@schloss-schwarzburg.com
www.schloss-schwarzburg.com

6. und 7. April 2019 Wasserburg Kapellendorf

Töpfermarkt

10 bis 18 Uhr

Traditioneller Töpfer- und Kunsthandwerkermarkt im historischen Burgin-nenhof

T/F: 03 64 25/2 24 85, wasserburg-kapellendorf@gmx.de
www.wasserburg-kapellendorf.de

6. und 7. April 2019 Schloss Heidecksburg Rudolstadt

Tag des Thüringer Porzellans 2019 – Porzellandesign auf dem Weg in die Moderne

Beginn: jeweils 14 Uhr

Führungen durch die Sonderausstellung „Das Tier in Porzellan. Die Sammlung Grambeck (Hamburg)“ mit dem Sammler Joachim Grambeck und Kustodin Jeanette Lauterbach

Eintritt: Museumsticket, Führungen kostenfrei

Weitere Veranstaltungen unter www.porzellantag.de

Veranstaltung des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg

T: 0 36 72/4 29 00, museum@heidecksburg.de
www.heidecksburg.de

Sonntag, 7. April 2019 Veste Heldburg, Deutsches Burgenmuseum

Sonntags auf der Burg | Spurensuche – Rätsel um das älteste Wandgemälde in einem deut- schen Museum aufgeklärt!

Beginn: 11 Uhr

Vernissage mit einer Einführung von Direktorin Dr. Adina Rösch. Wie ein Krimi gestaltete sich die Suche nach dem Ursprungsort des fast 800 Jahre alten Wandgemäldes „Ritterschlacht“. Die Ausstellung löst nicht nur das Rätsel um seine französische Herkunft, sondern nimmt die Besucher auch mit auf den langen Weg des Gemäldes – angefangen beim Fund des

Gemäldes im Depot bis hin zur Präsentation im Deutschen Burgenmuseum nach seiner aufwendigen Restaurierung.

Eintritt: Museumsticket

Veranstaltung des Deutschen Burgenmuseums

T: 03 68 71/2 12 10, info@deutschesburgenmuseum.de
www.deutschesburgenmuseum.de

13. und 14. April 2019 Schloss Friedenstein, Ausstellungshalle



12. Ostereiermarkt

jeweils 10 bis 17 Uhr

Nicht nur für Kenner und Sammler, auch für alle Interessierten, die auf individuelle Anfertigungen von Osterschmuck Wert legen, ist der Ostereiermarkt auf Schloss Friedenstein der richtige Treffpunkt. Im historischen Ambiente des Barockschlosses demonstrieren Thüringer Eiermaler die vielfältige Kunst des Ostereierverziers. Neben den herkömmlichen Hühnereiern schmücken die Künstler Eier von Enten, Gänsen, Schwänen, Straußen, Nandus, Wachteln und Fasanen. Dabei werden viele überraschende traditionelle und moderne Techniken angewandt. Dazu gibt es eine breite Palette österlicher Dekorationen wie Fensterschmuck, Baum- und Straußbehang, Ostergestecke. An einer Bastelstraße können Erwachsene und Kinder das Eierverzieren in verschiedenen Techniken selbst ausprobieren.

Eintritt: 3,00 Euro, ermäßigt 2,00 Euro

Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

T: 0 36 21/8 23 40, service@stiftung-friedenstein.de
www.stiftung-friedenstein.de

Sonntag, 14. April 2019 Kloster Veßra, Hennebergisches Museum

„Hasenohren aufgestellt!“ Frühlingserwachen im Museum

11 bis 17 Uhr

Zugucken und Mitmachen bei Aktionen rund ums Osterfest

Veranstaltung des Hennebergischen Museums Kloster Veßra

T: 03 68 73/6 90 30, info@museumklostervessra.de
www.museumklostervessra.de

Freitag, 19. April 2019 Kloster Göllingen, Krypta

Karfreitags-Andacht in der Krypta

Beginn: 15 Uhr

Die ökumenische Karfreitagsandacht wird von der evangelischen Kirchgemeinde organisiert.

Veranstaltung der St.-Gunther-Initiative in Verbindung mit der Kirchgemeinde

T: 0 34 67/15 26 89, info@kloster-goellingen.de
www.kloster-goellingen.de

Samstag, 20. April 2019 Schloss Friedenstein Gotha, Schlosskirche

„Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld“

Beginn: 16.00 Uhr

Konzert im Rahmen der Thüringer Bachwoche

Veranstaltung des Thüringer Bachwochen e.V.

T: 03 61/21 69 86 08, info@thueringer-bachwochen.de
www.thueringer-bachwochen.de

Samstag, 27. April 2019 Kirms-Krackow-Haus in Weimar

Aurikeltag

10 bis 16 Uhr

Alles rund um die schon im 19. Jahrhundert beliebte Zuchtblume – Präsentation, Beratung und Verkauf mit der Aurikelliebhaberin Andrea Petzold

10 Uhr und 14 Uhr Gartenführungen durch den Biedermeiergarten mit Empfehlungen zur Gartenpflege mit Gartenmeister Kay-Uwe Dittmar (rund 30 Minuten)

Veranstaltung der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

T: 03 64 27/21 51 32, gartenverwaltung@dornburg-schloesser.de

Samstag, 27. April 2019 Kloster Veßra, Torkirche

Lokalforscher*innentag im Museum

11 bis 16 Uhr

Drei Workshops zum Umgang mit schriftlichen Quellen, mit Interviewquellen sowie zu Strategien der Textaufbereitung

Gemeinsame Veranstaltung des Hennebergischen Museums Kloster Veßra mit dem Naturhistorischen Museum Schloss Bertholdsburg und dem Deutschen Burgenmuseum Veste Heldburg

T: 03 68 73/6 90 30, info@museumklostervessra.de
www.museumklostervessra.de

Sonntag, 28. April 2019 Sachsenburgen, Untere Sachsenburg

Frühlingsfest

Beginn: 12 Uhr

Musik mit Alleinunterhalter Ingo, Besichtigung Fotoausstellung und Turm

Eintritt: 3,00 Euro, Kinder frei

Veranstaltung des Sachsenburgenverein e.V.

T: 03 46 73/9 84 74, kontakt@sachsenburgenverein.de
www.sachsenburgenverein.de

Sonntag, 5. Mai 2019 Veste Heldburg, Deutsches Burgenmuseum

Sonntags auf der Burg | Von einer Kirche in Zentralfrankreich zum Deutschen Burgenmuseum: Die Restaurierung eines Konvoluts mittelalterlicher Wandmalereien

Beginn: 15.30 Uhr

Vortrag von Prof. Dr. Christoph Merzenich, Dipl.-Rest., University of Applied Sciences FH Erfurt

Der Vortrag berichtet über die aufwendige Restaurierung eines bedeutenden Konvoluts mittelalterlicher Wandmalereien, das die „Ritterschlacht“ beinhaltet. Die „Ritterschlacht“ ist das älteste Wandgemälde in einem deutschen Museum. Dabei wird beleuchtet, wie es möglich ist, historische Wandmalereien von ihren ursprünglichen Anbringungsorten abzunehmen und auf neue Trägermedien zu übertragen.

Eintritt: Erwachsene 3,50 Euro, Kinder 1,50 Euro, zzgl. Museumseintritt

Veranstaltung des Deutschen Burgenmuseums

T: 03 68 71/2 12 10, info@deutschesburgenmuseum.de
www.deutschesburgenmuseum.de

7. bis 12. Mai 2019

Woche der offenen Schlösser und Gärten

Veranstaltungen der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten und ihrer Kooperationspartner

Siehe Seite 72

Donnerstag, 9. Mai 2019 Schloss Schwarzburg, Torhaus

Vortrag „Geschichte des Fürstlichen Zeughauses Schwarzburg“

Beginn: 18 Uhr

Kustodin Sabrina Lüderitz führt mit einem bebilderten Vortrag in die Bau- und Nutzungsgeschichte des Fürstlichen Zeughauses Schwarzburg ein.

Anschließend bietet ein Rundgang durch die Ausstellung die Möglichkeit zu vertiefenden Gesprächen.

Eintritt: 5,00 Euro

Gemeinsame Veranstaltung des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg und der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

T: 03 67 30/39 96 30, museum@schloss-schwarzburg.com
www.schloss-schwarzburg.com

Samstag, 11. Mai 2019 Schloss Heidecksburg Rudolstadt

Tag der offenen Tür bei der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

14 bis 17 Uhr

Veranstaltung der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

T: 0 36 72/44 70, veranstaltungen@thueringerschloesser.de
www.thueringerschloesser.de

Samstag, 11. Mai 2019 Dornburger Schlösser und Gärten

Dornburger Pflanzenbörse

10 bis 15 Uhr Marktstände vor den Schlossgärten

11 Uhr Eröffnung der Fotoausstellung „100 Jahre Bauhaus. Farben und Formen“ im Rokokoschloss (UG)

14 Uhr Spaziergang durch die Schlossgärten mit Hofgärtner Carl August Christian Sckell (Führung mit Gästeführer Christian Hill)

Veranstaltung der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

T: 03 64 27/21 51 32, gartenverwaltung@dornburg-schloesser.de
www.thueringerschloesser.de

11. und 12. Mai 2019 Burg Ranis, Burghof und Festplatz

Mittelaltermarkt

Beginn: jeweils 13 Uhr

Veranstaltung der BC GmbH Torgau

www.sündenfrei.de

Sonntag, 12. Mai 2019 Kloster Veßra

Museumsfest „Blatt + Blüte“ mit „So schmeckt Heimat: Genuss- und Probiermarkt“

10 bis 18 Uhr

Bunter Markt mit regionalen Produkten, Veßraer Klosterbier, Köstlichkeiten aus dem Museumsbackhaus, Livemusik und Aktionen für Kinder

Veranstaltung des Hennebergischen Museums Kloster Veßra in Kooperation mit der Südthüringer Getreide- und Mischfutter GmbH

T: 03 68 73/6 90 30, info@museumklostervessra.de
www.museumklostervessra.de

Samstag, 18. Mai 2019 Kirms-Krackow-Haus Weimar

Lange Nacht der Museen in Weimar

Museum und Garten sind geöffnet. Im Hof gibt es Musik und kulinarische Genüsse.

Veranstaltung der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten in Kooperation mit der Stadt Weimar und La Tarte/Café du Jardin

T: 03 64 50/3 04 60, schlossverwaltung@oberschlosskranichfeld.de
www.thueringerschloesser.de

Sonntag, 19. Mai 2019 Veste Heldburg, Deutsches Burgenmuseum

Internationaler Museumstag

10 bis 17 Uhr

Anlässlich des Internationalen Museumstags öffnet das Museum seine Pforten und gewährt freien Einlass in den Burghof. Im Hof findet ein Flohmarkt statt, auf dem größere und kleinere Schätze zu erstehen sind.

Veranstaltung des Deutschen Burgenmuseums

T: 03 68 71/2 12 10, info@deutschesburgenmuseum.de
www.deutschesburgenmuseum.de

Sonntag, 19. Mai 2019 Schloss Friedenstein Gotha, Schlossmuseum

Internationaler Museumstag 2019 | Fürstliche Hochgenüsse

Beginn: 17 Uhr

Führung zum Thema „Die Ehe als Erfolgsmodell – Deutsch-Englische Heiraten“ im Schloss Friedenstein sowie 4-Gang-Dinner im Hotel am Schlosspark

Preis pro Person: 49,00 Euro im Kartenvorverkauf im Hotel am Schlosspark
Gemeinsame Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha mit dem Hotel am Schlosspark

T: 0 36 21/44 20, info@hotel-am-schlosspark.de
www.hotel-am-schlosspark.de

Sonntag, 19. Mai 2019 Kloster Veßra



Internationaler Museumstag | „Museen – Zukunft lebendiger Tradition“

10 bis 18 Uhr

11 Uhr Ein- und Ausblicke in der Torkirche. Fragen erwünscht: Wie sieht die Zukunft des Hennebergischen Museums aus?

14 Uhr Führung durch die Museumsanlage

Veranstaltung des Hennebergischen Museums Kloster Veßra

T: 03 68 73/6 90 30, info@museumklostervessra.de
www.museumklostervessra.de

Sonntag, 19. Mai 2019 Schloss Bertholdsburg, Schleusingen

Internationaler Museumstag | Eröffnung der Sonderausstellung „Azurblau und Smaragdgrün – Minerale und ihre Farben“

Beginn: 14 Uhr

Mit Einführungsvortrag von Ralf Schmidt. Die Sonderausstellung präsentiert eine Auswahl an Mineralen, die besonders intensive Farben zeigen. Sonst unscheinbare Minerale wechseln unter lang- und kurzweiligem UV-Licht ihre Farbe. Da entstehen zum Teil ganz schrille Farbtöne!

Veranstaltung des Freundeskreis des Naturhistorischen Museums Schloss Bertholdsburg Schleusingen e. V.

T: 03 68 41/53 10, info@museum-schleusingen.de
www.museum-schleusingen.de

Donnerstag, 23. Mai 2019 Ehemalige Klosterkirche St. Peter und Paul, Erfurt

Vortrag „Eine schwierige Liaison – Klöster und Festungen in Kurmainz“

Beginn: 18 Uhr

Dr. Georg-Peter Karn, Landesdenkmalpflege Rheinland-Pfalz, thematisiert die Bautätigkeit der Erzbischöfe von Mainz in ihren Territorien und das nicht nur in Erfurt zu beobachtende Phänomen der Kombination von Kloster und frühneuzeitlicher Befestigungsanlage. Veranstaltung der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten im Rahmen der Vortragsreihe zur Geschichte der Erfurter Peterskirche

T: 0 36 72/44 70, veranstaltungen@thueringerschloesser.de
www.thueringerschloesser.de

Freitag, 24. Mai 2019 Schloss Friedenstein Gotha, Ekhof-Theater

Zum 200. Geburtstag: Auf den Spuren von Queen Victoria und Prinz Albert in England und Schottland

Beginn: 19 Uhr

Vortrag von Ronald Bellstedt, Eintritt frei

Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

T: 0 36 21/8 23 40, service@stiftung-friedenstein.de
www.stiftung-friedenstein.de

Samstag, 25. Mai 2019 Kloster Veßra

Praxisseminar „Sense“

9 bis 16 Uhr

Seminarleitung: Gunther Rödel in Kooperation mit der Kreisvolkshochschule „Joseph Meyer“ Hildburghausen

Veranstaltung des Hennebergischen Museums Kloster Veßra mit der Kreisvolkshochschule Hildburghausen

T: 0 36 85/70 20 85, kvhs.hildburghausen@vhs-th.de
www.kvhs.landkreis-hildburghausen.de

Sonntag, 26. Mai 2019 Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden, Schlosskirche

178. Konzert mit der Renaissance-Orgel

Beginn: 17 Uhr

Musikalische Zeitreise – ein Gesprächskonzert für Trompete, Klavier und Orgel mit Philipp Christ (Suhl, Piano/Orgel) und Joachim Schäfer (Dresden, Trompete). Es erklingen Werke von J. Levi, O. Böhme, W. Brandt & D. Purcell, T. Albinoni, H.I.F. Biber

Kartenvorbestellung und -verkauf über das Museum Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden sowie über Tourist Information Schmalkalden.

Veranstaltung des Museums Schloss Wilhelmsburg in Kooperation mit der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

T: 0 36 83/40 31 86, info@museumwilhelmsburg.de
www.museumwilhelmsburg.de

Sonntag, 26. Mai 2019 Veste Heldburg, Kirchensaal

Konzert mit dem Duo Armonioso

Beginn: 17 Uhr

Eintritt: 13,00 Euro

Veranstaltung des Förderverein Veste Heldburg e. V.

T: 03 68 71/2 12 10, info@deutschesburgenmuseum.de
www.deutschesburgenmuseum.de

Sonntag, 2. Juni 2019 Veste Heldburg, Deutsches Burgenmuseum

Sonntags auf der Burg | Geschichte der Ankersteine

Beginn: 11 Uhr

Vortrag von Ines Schroth, Ankerstein GmbH

Seit mehr als 135 Jahren werden Ankersteine nach traditionellem Rezept in Handarbeit hergestellt. Ines Schroth, Mitarbeiterin der Ankerstein GmbH, gewährt spannende Einblicke in die Firmengeschichte und stellt den neuesten Bausatz vor, mit dem man künftig die Veste Heldburg nachbauen kann. Zudem besteht für Besucher die Möglichkeit, alte Bausätze mitzubringen und sich bei Ines Schroth eine fachkundige Auskunft einzuholen.

Eintritt: Erwachsene 3,50 Euro, Kinder 1,50 Euro, zzgl. Museumseintritt

T: 03 68 71/2 12 10, info@deutschesburgenmuseum.de
www.deutschesburgenmuseum.de

6. bis 9. Juni 2019 Burg Ranis

Literatur- und Autorentage

Veranstaltung des Lese-Zeichen e.V.

T: 0 36 41/49 39 00, info@lesezeichen-ev.de
www lesezeichen-ev.de

Pfingsten, 7. bis 10. Juni 2019 Schlösser der „Schatzkammer Thüringen“

Thüringer Schlössertage 2019: Aufgebaut! – Fundamente der Macht

Am Pfingstwochenende 2019 geht es handfest zur Sache. Denn das Motto „Aufgebaut! – Fundamente der Macht“ ist wörtlich zu nehmen, wenn die eindrucksvollen Bauwerke der ehemaligen Fürstenresidenzen, die auf massiven, teils jahrhundertealten Fundamenten ruhen, im Fokus stehen. Die imposanten Schlossgebäude – oftmals romantische Kulisse – rücken 2019 selbst in den Mittelpunkt. Für den Adel war es über Generationen hinweg selbstverständlich, sich mit stolzen Bauwerken steinerne Denkmäler zu setzen, die zugleich den eigenen Macht- und Repräsentationsanspruch zum Ausdruck bringen sollten. Ein unterhaltsames und abwechslungsreiches Programm zeigt Thüringens reiches Erbe an Schlossbauten in seiner einzigartigen Schönheit. Siehe auch S. 48/49

Programm: www.schloessertage.de

Samstag, 8. Juni 2019 Sommerpalais Greiz

Aufgebaut, aufgestiegen, ausgebaut – vom gräflichen Bau zur fürstlichen Ausstattung des Greizer Sommerpalais

Beginn: 14 Uhr

Vortrag von Linda Tschöpe, Diplom-Museologin (FH), Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

Eintritt: 5,00 Euro, Reservierung möglich

Veranstaltung der Staatlichen Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz und der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

T: 0 36 61/7 05 80, info@sommerpalais-greiz.de
www.sommerpalais-greiz.de

Samstag, 8. Juni 2019 Schloss Heidecksburg Rudolstadt, Festsaal

2. Schlosskonzert mit Werken von Vaňhal, Kraus und Mozart

Beginn: 19.30 Uhr

J. B. Vaňhal: Sinfonie d-Moll | J. M. Kraus: Sinfonie cis-Moll | W. A. Mozart:

Klarinettenkonzert A-Dur KV 622. Musikalische Leitung: Oliver Weder,

Klarinette: Viktor Perchyk

Karten beim Theater Rudolstadt

Veranstaltung des Theaters Rudolstadt

Telefon: 0 36 72/42 27 66, service@theater-rudolstadt.de
www.theater-rudolstadt.de

Samstag, 8. Juni 2019 Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden, Riesensaal

Salsa Nacht mit dileTanto

20 Uhr Einlass, 20.30 Uhr Crashkurs Salsa, 21.30 Uhr Konzert

Salsa alemana? Glaubt man erstmal nicht, gibt's aber wirklich. In salsa-typischer Vollbesetzung spielen bei dileTanto 15 Musiker aus fünf Nationen – eine kleine Big Band also, die karibisch-kubanische Afro-Latin-Tanz-



Musik macht – kurz: Salsa. Das ist in dieser Konstellation sogar in Lateinamerika ziemlich selten. So erlebt das Publikum die ganze Vielschichtigkeit und Energie von handgemachter Salsa-Musik. Für alle Salsa-Neueinsteiger gibt die Band zu Beginn des Abends einen Salsa-Crashkurs. Kartenvorverkauf beim Museum Schloss Wilhelmsburg
Veranstaltung des Museums Schloss Wilhelmsburg

T: 0 36 83/40 31 86, info@museumwilhelmsburg.de
www.museumwilhelmsburg.de

Sonntag, 9. Juni 2019 Sachsenburgen, Untere Sachsenburg

Pfingst-Familienfest

Beginn: 11 Uhr

Blasmusik, Besichtigung Fotoausstellung und Turm, Kinder-Spielmobil

Eintritt: 5,00 Euro, Kinder frei

Veranstaltung des Sachsenburgenverein e.V.

Doris Röse, Sachsenburgenverein e.V.

T: 03 46 73/9 84 74, kontakt@sachsenburgenverein.de
www.sachsenburgenverein.de

Montag, 10. Juni 2019 Sommerpalais Greiz, Gartensaal

Serenadenkonzert der Vogtlandphilharmonie Greiz/Reichenbach

Beginn: 19.30 Uhr

Ottorino Respighi: Antiche danze et arie, Suite Nr. 3 | Giovanni Bottesini:

Konzert für Kontrabass und Orchester Nr. 2 h-Moll | Wolfgang Amadeus

Mozart: Sinfonie Nr. 29 A-Dur KV 201 | Natsuna Araki / Kontrabass

Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach, Leitung: David Marlow

Eintritt: 14,00 Euro, VVK: 12,00 Euro

Veranstaltung im Rahmen der Thüringer Schlössertage 2019

T: 0 36 61/7 05 80, info@sommerpalais-greiz.de
www.sommerpalais-greiz.de

Montag, 10. Juni 2019 Kloster Veßra

Deutscher Mühlentag

11 bis 17 Uhr

Aktionen an und in der Wassermühle aus Wohlmuthausen und der Wasserkraftanlage in der ehemaligen Klostermühle
14.00 und 16.00 Uhr Familienführung: „Der Weg vom Getreidekorn zum fertigen Brot“

Veranstaltung des Hennebergischen Museums Kloster Veßra

T: 03 68 73/6 90 30, info@museumklostervessra.de
www.museumklostervessra.de

Donnerstag, 13. Juni 2019 Ehemalige Klosterkirche St. Peter und Paul, Erfurt

Vortrag „Die Erfurter Festungsbauten“

Beginn: 18 Uhr
Dipl.-Ing. Karsten Grobe, Erfurt, gibt einen Überblick über die Befestigungsanlagen der Frühen Neuzeit im Erfurter Stadtgebiet. Eintritt frei
Veranstaltung der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten im Rahmen der Vortragsreihe zur Geschichte der Erfurter Peterskirche

T: 0 36 72/44 70, veranstaltungen@thueringerschloesser.de
www.thueringerschloesser.de

Freitag, 14. Juni 2019 Schloss Bertholdsburg, Schleusingen, Burghof

Irish Folk Konzert „Doolin Tunes“

Beginn: 20.00 Uhr
Live-Musik und Gaumenfreuden aus Irland – präsentiert von Tridragon und dem Freundeskreis des Museums. Kartenvorverkauf ab 15. Mai 2019 an der Museumskasse, bei der Tourist-Information Schleusingen sowie im CCS Suhl.
Veranstaltung des Freundeskreis des Naturhistorischen Museums Schloss Bertholdsburg Schleusingen e. V.

T: 03 68 41/53 10, info@museum-schleusingen.de
www.museum-schleusingen.de

Samstag, 15. Juni 2019 Kloster Veßra

Bürger*innenpicknick

16 bis 19 Uhr
Gemeinsames Essen unter freiem Himmel für Einwohner*innen des Ortes Kloster Veßra
Veranstaltung des Hennebergischen Museums Kloster Veßra

T: 03 68 73/6 90 30, info@museumklostervessra.de
www.museumklostervessra.de

Sonntag, 16. Juni 2019 Schloss Bertholdsburg, Schleusingen, Burghof

Kinderfest des Naturhistorischen Museums „Auf Schatzsuche im Burghof der Bertholdsburg“

Beginn: 14 Uhr
Ausgraben, Präparieren, Abformen, Basteln, Bemalen und Kostümieren mit vielen Überraschungen sowie Führungen durch die Sonderausstellung

„Azurblau und Smaragdgrün – Minerale und ihre Farben“. Edelsteine, Saurier und Ritter spielen bei dem Fest die Hauptrollen. Lachen, Lernen, Staunen und Mitmachen! Bei einer lustigen und aktionsgeladenen Mitmachzaubershow mit dem Zauberer Jan Mago werden die Kinder selbst zu Zauberern. An einer Fechtstation besteht die Möglichkeit, sich im historischen Fechten auszuprobieren.

Veranstaltung des Freundeskreis des Naturhistorischen Museum Schloss Bertholdsburg Schleusingen e. V.

T: 03 68 41/53 10, info@museum-schleusingen.de
www.museum-schleusingen.de

20. bis 23. Juni 2019 Kloster Veßra

„Hennebergisches Gartenfest“

jeweils 10 bis 18 Uhr
Erlesenes für Haus und Garten
Veranstaltung der ARCOS Gesellschaft für Messen und Marketing GmbH, Suhl

T: 0 36 81 / 45 29 80, info@gartenkoenig.com
www.gartenkoenig.com

Donnerstag, 20. Juni 2019 Schloss Schwarzburg, Torhaus

„Die mitteldeutsche Schlossbaukunst.“

Beginn: 18 Uhr
Vortrag von Dr. Lutz Unbehaun
In einem Vortrag, der die Schlösserwelt und die Residenzen der Grafen und Fürsten im mitteldeutschen Raum betrachtet, ordnet Museumsdirektor Dr. Lutz Unbehaun das Schlossensemble Schwarzburg in den kunsthistorischen Kontext ein.
Eintritt: 5,00 Euro
Gemeinsame Veranstaltung des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg und der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

T: 03 67 30/39 96 30, museum@schloss-schwarzburg.com
www.schloss-schwarzburg.com

Freitag, 21. Juni 2019 und weitere Termine Schloss Heidecksburg, Mittlere Terrasse

Sommertheater „Cyrano de Bergerac“

Beginn: 19.30 Uhr
Romantische Komödie von Edmond Rostand, deutsch von Frank Günther
Das Meisterwerk über Liebe, Selbstverleugnung und unbeugsamen Lebensmut ist seit seiner Uraufführung 1897 ein Dauerbrenner auf den europäischen Bühnen.
Weitere Termine: 22. Juni 19.30 Uhr / 23. Juni 15.00 Uhr / 28. Juni 19.30 Uhr / 29. Juni 19.30 Uhr / 30. Juni 15.00 Uhr / 12. Juli 19.30 Uhr / 13. Juli 15.00 Uhr und 19.30 Uhr. Karten beim Theater Rudolstadt
Veranstaltung des Theaters Rudolstadt

T: 0 36 72/42 27 66, service@theater-rudolstadt.de
www.theater-rudolstadt.de

21. Juni bis 21. Juli 2019 Schloss Sondershausen

Thüringer Schlossfestspiele Sondershausen

Einzigartige Kulisse, große Stücke der Musikgeschichte und besonderes Flair: Seit 2006 locken die Thüringer Schlossfestspiele Besucher auf Schlosshof und Theaterwiese in Sondershausen. Dabei nimmt die Musik schon seit mehreren Jahrhunderten eine große Rolle auf dem Schloss ein – zu seiner Zeit war auch Franz Liszt regelmäßiger Besucher und lauschte seinen Werksinterpretationen. Mit einer klassischen Oper, einem rockigen Musical und einer kinderfreundlichen Familienoper trumpfen die 14. Schlossfestspiele auf. Begleitet werden die Stücke vom Festspielensemble und dem Festspielchor sowie dem Loh-Orchester aus Sondershausen. So kommen Freunde Mozarts in den Genuss des Singspiels „Die Entführung aus dem Serail“. Aus Judas Perspektive erleben die Besucher Jesus letzte Tage im Musical „Jesus Christ Superstar“ mit Musik von Andrew Lloyd Webber. Die ganze Familie trifft sich auf der Theaterwiese zu „Orpheus und Eurydike“ von Christoph Willibald Gluck.
Kleine kulinarische Stärkungen erhält man in der Gastronomie vor Ort. Das zugehörige Restaurant „Hofküche“ bietet auch passende Leckerbissen an – um eine Reservierung wird gebeten.
Veranstaltung der Theater Nordhausen/Loh-Orchester Sondershausen GmbH im Auftrag der Stadt Sondershausen mit Unterstützung der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

T: 0 36 31/98 34 52, besucherservice@theater-nordhausen.de
www.schlossfestspiele-sondershausen.de

Samstag, 22. Juni 2019 Burgruine Brandenburg, Festwiese



Convenimus saeculo XIII – Wir treffen uns im 13. Jahrhundert

14 bis 18 Uhr
Internationales Living History Treffen. Tag der offenen Tür mit originalgetreuem Turnier zu Fuß und zu Pferd. www.CSXIII.eu
Veranstaltung des Werratalvereins, Zweigverein Brandenburg e. V.

info@die-brandenburg.de / www.die-brandenburg.de

Samstag, 22. Juni 2019 und weitere Termine Burgruine Henneberg

Theaterfestspiele | Historienspiel „Die Legende von den 365 Kindern“

Den Hintergrund des Historienspiels bildet eine „Legende von den 365 Kindern der Margarethe von Henneberg“. Es wird an den Wochenenden 21.06.2019 (öffentliche Generalprobe) und Premiere am 22.06.2019; 28. und 29.06.2019 sowie 05. und 06.07.2019 aufgeführt.
Veranstaltung der SAT-Fördervereine in Zusammenarbeit mit dem Club Henneburg e. V.

club-henneburg-ev.jimdo.com

Donnerstag, 27. Juni 2019 Ehemalige Klosterkirche St. Peter und Paul, Erfurt

Vortrag „Der Peterborn und die Wasserversorgung von Kloster und Zitadelle auf dem Erfurter Petersberg“

Beginn: 18 Uhr
Dr.-Ing. Dietmar Schmidt, Erfurt, gibt Einblick in einen oft übersehenen Aspekt der historischen Infrastruktur. Eintritt frei
Veranstaltung der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten im Rahmen der Vortragsreihe zur Geschichte der Erfurter Peterskirche

T: 0 36 71/44 70, veranstaltungen@thueringerschloesser.de
www.thueringerschloesser.de

28. Juni bis 24. August 2019 Schloss Friedenstein Gotha, Ekhof-Theater



23. EkhoF-Festival 2019

Im Mittelpunkt steht die Komödie „Die Schule der Ehemänner“ von Molière. Darin geht es um eine ungünstige Konstellation zweier heiratswilliger Brüder, die ihre jeweiligen Mündel heiraten wollen. Während der 20 Jahre jüngere, übellaunige Bruder Sganarelle die unglückliche Isabelle zu heiraten gedenkt, aber zugleich wie eine Dienerin behandelt, vertreibt diese sich ihre Zeit mit ihrem jungen Geliebten Valère. Der ältere Bruder Ariste hat währenddessen mehr Glück mit seiner Auserwählten, die beabsichtigt, in eine Heirat einzuwilligen. Unter den Protagonisten entsteht ein Kampf gegen den Tyrannen Sganarelle, der sich als menschenverachtender Gießgram abschottet.

Die Auswahl des Stücks steht in Verbindung mit dem 200. Doppelgeburtstag von Königin Victoria von Großbritannien und Irland und ihrem Prinzgemahl Albert von Sachsen-Coburg und Gotha. Auch hier lief die Ehe nicht immer ganz rund: So duldeten die Queen es anfangs nicht, dass Albert sich in das politische Geschehen ihres Landes einmischte. Er durchlief eine „Schule der Ehemänner“ und konnte sich nur mit viel Mühe und Diplomatie eine geachtete Position bei Hofe erkämpfen, um auch politischen Einfluss zu gewinnen.

Flankiert wird das Stück von vielen sonntäglichen Veranstaltungen mit Musik aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Aber nicht nur das Schauspiel, sondern auch der Ort selbst verdient besondere Aufmerksamkeit: Denn der Westturm von Schloss Friedenstein birgt ein kleines Juwel der Theatergeschichte: das ab 1681 entstandene EkhoF-Theater. Es ist eines der ältesten Barocktheater der Welt mit erhaltener Bühnentechnik. Die 1641 erfundene barocke Schnellverwandlungsmaschinerie ermöglicht es, in nur acht Sekunden das gesamte Bühnenbild zu wechseln. Sie funktioniert ausschließlich über menschliche Muskelkraft.

Eintrittskarten und Buchung unter www.ticketshop-thueringen.de
 Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha mit Unterstützung der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

T: 0 36 21/8 23 40, service@stiftung-friedenstein.de
www.ekhof-festival.de

**Freitag, 28. Juni 2019
Schloss Schwarzburg, Kaisersaal****Benefizkonzert**

Beginn: 18 Uhr
 Veranstaltung der Gesellschaft für Thüringer Schlösser und Gärten e. V.

**Freitag, 28. Juni 2019
Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden, Tafelgemach****Lesung Stefan Schwarz – „Als Männer noch nicht in Betten starben“**

Beginn: 19.30 Uhr
 War der kühne Siegfried ein eitler Gockel mit Hang zu schlechten Scherzen? Die schöne Kriemhild eine üble Bitch? Ihr Bruder Gunter ein geldgeiler Sack? Und der finstere Hagen in Wahrheit ein Staatsmann mit großem Weitblick und, nebenher, unverhohlenen homoerotischen Neigungen? Welche Bad Bank hat das Rheingold verzaubert, und wer war eigentlich diese Tante Edda? Frei von altertümelndem Bardendeutsch, dafür mit viel Gespür für alle peinlichen Details, an denen andere Nachdichter entweder jugendschönend oder pathetisch vorübereilten, erzählt Stefan Schwarz die deutschen Heldensagen. Mit unbändiger Fabulierlust, Spaß und ironischem Blick für die moralischen Ungeheuerlichkeiten dieser Geschichten lässt er die Figuren des deutschen Sagenkreises wiederauferstehen, nicht als strahlende



Recken oder huldvolle Damen, dafür etwas dreckig, lebensprall, ungewöhnlich nachvollziehbar und mit einem losen Mundwerk sondergleichen.
 Eintritt: Vorverkauf 12,00 Euro, Abendkasse 15,00 Euro
 Veranstaltung des Museums Schloss Wilhelmsburg mit der Buchhandlung Lesezeichen

T: 0 36 83/40 31 86, info@museumwilhelmsburg.de
www.museumwilhelmsburg.de

**Samstag, 29. Juni 2019
Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden, Herrenküche****Öffentliches Sommerfest des Freundeskreises
Schloss Wilhelmsburg e.V.**

Beginn: 19 Uhr
 Der Freundeskreis Schloss Wilhelmsburg e.V. lädt ein zum Öffentlichen Sommerfest in die Herrenküche von Schloss Wilhelmsburg. Für Essen, Getränke und Musik ist gesorgt. Teilnahme nur auf Voranmeldung.
 Eintritt inkl. Speisen: 15,00 Euro, Vorverkauf beim Museum
 Veranstaltung des Freundeskreises Museum Schloss Wilhelmsburg e.V.

T: 0 36 83/40 31 86, info@museumwilhelmsburg.de
www.museumwilhelmsburg.de

**Samstag, 29. Juni 2019
Schloss Heidecksburg Rudolstadt, Rokokosaal****3. Schlosskonzert**

Beginn: 19.30 Uhr
 F.-A. Boieldieu: Harfenkonzert C-Dur | T. Stevens: „Variations in Olden Style“ (nach J.S. Bach) für Tuba und Streicher | W. März: Divertimento für Tuba, Harfe und Orchester | W. A. Mozart: Sinfonie D-Dur KV 202
 Musikalische Leitung: Gerard Oskamp, Harfe: Johanna Jung, Tuba: Siegfried Jung
 Karten über Theater Rudolstadt
 Veranstaltung des Theaters Rudolstadt

T: 0 36 72/42 27 66, service@theater-rudolstadt.de
www.theater-rudolstadt.de

**Samstag, 29. Juni 2019
Kloster Göllingen****Sommerfest und 2. NABU-Fest**

Beginn: 12 Uhr
 Die Gesellschaft der Freunde der Klosterruine St. Wigbert lädt ein zum traditionellen Sommerfest gemeinsam mit dem Verband NABU im Kyffhäuserkreis. Ein Fest für Leib und Seele und – die Natur, den ganzen Tag über.
 Gemeinsame Veranstaltung der Gesellschaft der Freunde der Klosterruine St. Wigbert Göllingen e.V. mit dem Verband NABU im Kyffhäuserkreis

T: 0 34 67/15 26 89, info@kloster-goellingen.de
www.kloster-goellingen.de

**29. und 30. Juni 2019
Dornburger Schlösser und Gärten****Dornburger Kinder- und Rosenfest**

Krönung der Rosenkönigin vor dem Rokoschloss, Veranstaltungen und Festumzug auf dem Marktplatz
 Veranstaltung des Dornburger Rosenfest e.V.

www.dornburger-rosenfest.de

**Sonntag, 30. Juni 2019
Schloss Friedenstein Gotha, Orangerie****Orangenblütenfest**

Mit Konzert der Kreismusikschule Louis Spöhr
 Veranstaltung des Orangerie-Freunde Gotha e.V.

T: 0 36 21/8 23 41 50, orangeriefreunde@gmx.de
www.orangerie-gotha.de

**Freitag, 5. Juli 2019
Kloster Veßra****5. Veßraer Fledermausnacht**

Veranstaltung des Hennebergischen Museums Kloster Veßra

T: 03 68 73/6 90 30, info@museumklostervessra.de
www.museumklostervessra.de

**Samstag, 6. Juli 2019
Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden, Schlosshof****Sommertheater**

Veranstaltung des Museums Schloss Wilhelmsburg und der Musikschule Schmalkalden

T: 0 36 83/40 31 86, info@museumwilhelmsburg.de
www.museumwilhelmsburg.de

**Sonntag, 7. Juli 2019
Veste Heldburg, Deutsches Burgenmuseum****Sonntags auf der Burg I „Tiertage“**

Beginn: 15.30 Uhr
 Eine Lesung von Henning Ahrens: „Im Hinterland der Natur liegt die Provinz, aber die Natur der Liebe, wie wir wissen, ist überall gleich.“ Autor Henning Ahrens stellt seinen Roman „Tiertage“ vor und gibt dabei sowohl unterhaltsame also auch tiefsinnige Einblicke in das Leben auf dem Land.
 Eintritt: Erwachsene 3,50 Euro, Kinder 1,50 Euro, zzgl. Museumseintritt
 Veranstaltung des Deutschen Burgenmuseums

T: 03 68 71/2 12 10, info@deutschesburgenmuseum.de
www.deutschesburgenmuseum.de

**Sonntag, 7. Juli 2019
Schloss und Park Altenstein in Bad Liebenstein****Sommerkonzert der Salt River Jazz Band**

Beginn: 15 Uhr, bei Regenwetter um 15.15 Uhr im Comödienhaus Bad Liebenstein
 Die 1987 gegründete Band spielt vorrangig Titel des traditionellen Jazz von Dixieland bis Swing. Vorbilder sind Musiker wie Chris Barber, Louis Armstrong und Duke Ellington. Spielfreude, Spontanität und Humor sorgen für ein kurzweiliges Jazzerlebnis.
 Eintritt: 12,00 Euro
 Veranstaltung des Fördervereins Altenstein-Glücksbrunn e.V.

T: 03 69 61/3 34 01 (AB) oder 73 41 18, info@schloss-altenstein.de
www.schloss-altenstein.de

**7. Juli bis 14. Juli 2019
Kloster Veßra****Internationales Sommersymposium „Grenzen: denken und überwinden“**

Bildhauer*innen arbeiten in der Museumsanlage
 Veranstaltung des Hennebergischen Museums Kloster Veßra

T: 03 68 73/6 90 30, info@museumklostervessra.de
www.museumklostervessra.de

**Samstag, 13. Juli 2019
Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden, Herrenküche****Dixieland und Biere**

Beginn: 19 Uhr

DIE BRAUEREI – klein, aber fein. Craft Beer ist in England, den USA und weiten Teilen Europas der Trend der Bierherstellung. Kleine, unabhängige Brauereien brauen naturbelassenes Bier ohne Zusatzstoffe – frisch und unfiltriert. So bleibt alles im Bier, was gut ist: Mineralien, Vitamine und natürlich der Geschmack. Erstmalig kann man an diesem Abend das Schlosskellerbier kosten, das Martin speziell zu diesem Anlass gebraut hat. Kommt mit auf eine kleine Tour durch die Kunst des Brauens, genussvoll und musikalisch umrahmt.
Eintritt: 15,00 Euro, Vorverkauf an der Museumskasse und in der Tourist-Information Schmalkalden
Veranstaltung des Museums Schloss Wilhelmsburg und der Braumanufaktur Schmalkalden

T: 0 36 83/40 31 86, info@museumwilhelmsburg.de
www.museumwilhelmsburg.de

19. und 20. Juli 2019 Veste Heldburg, Schlosskirche

„Dressur des Geistes“ – Schauspiel um den jungen Schiller

Beginn: jeweils 19 Uhr
Die Laientheatergruppe „Sommertheater Meiningen-Rohr“ führt ein Schauspiel über das Leben des jungen Friedrich Schiller bis zu seiner Flucht nach Bauerbach auf.
Eintritt: Vorverkauf 16,00 Euro, Abendkasse: 18,00 Euro, Gruppen ab 10 Personen 12,00 Euro/Person
Veranstaltung des Sommertheater Meiningen-Rohr

T: 01 52/53 95 85 48, 01 51/70 83 40 65, zpe-mgn@web.de
www.sommertheater-rohr.de

Samstag, 20. Juli 2019 Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden, Schlosshof

Sommerfest mit Borderline – „The Greatest Hits Show“

Beginn: 20 Uhr
Unter dem Slogan „The Greatest Hits Show“ präsentiert die Weimarer Band „BORDERLINE“ seit fast 20 Jahren auf ihren Konzerten Welthits, Partykracher, Klassiker und Evergreens der letzten Jahrzehnte – zu 100 Prozent live gespielt und eigenständig interpretiert. Durch eine vielfältige Auswahl der besten Songs aus Rock, Pop, Reggae, Twist und Rock’n’Roll erfahren Musik-Legenden im Rahmen der Live-Shows ein musikalisches Revival. Ebenso kann sich das Publikum darauf freuen, durch deutsche und englischsprachige Kultsongs aktiv in das Programm eingebunden zu werden.
Kartenvorverkauf beim Museum Schloss Wilhelmsburg
Veranstaltung des Museums Schloss Wilhelmsburg

T: 0 36 83/40 31 86, info@museumwilhelmsburg.de
www.museumwilhelmsburg.de

Samstag, 20. Juli 2019 Burgruine Brandenburg, Festwiese

Medival 2018

Beginn: 14 Uhr

Open Air Elektronik Festival vor mittelalterlichem Ambiente
Veranstaltung von SHC-Events

marcus@shc-events.de
www.shc-events.de

Sonntag, 21. Juli 2019 Kloster Veßra

„Dressur des Geistes. Schauspiel um den jungen Schiller“

Beginn: 15 Uhr
Gastspiel des Rohrer Sommertheaters im Fachwerkensemble
Veranstaltung des Hennebergischen Museums Kloster Veßra mit dem Rohrer Sommertheater

T: 01 52/53 95 85 48, 01 51/70 83 40 65, zpe-mgn@web.de
www.sommertheater-rohr.de

Sonntag, 21. Juli 2019 Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden, Schlosskirche

179. Konzert auf der Renaissance-Orgel

Beginn: 17 Uhr
Eine musikalische Kunst- und Wunderkammer. Szenen aus dem Leben der Landgrafen Wilhelm IV. und Moritz zu Hessen. An der Renaissance-Orgel: Peter Waldner/Innsbruck. Das Konzertprogramm präsentiert lebensfrohe, heitere, aber auch ernste Orgelmusik aus der Zeit vor, um und nach 1600 und ist als Spiegel und Lebensbild des landgräflichen Alltags zu sehen: Liebe – Heirat – Jagd – Tanzvergnügen – Hoffest und vieles mehr.
Kartenvorbestellung und -verkauf beim Museum Schloss Wilhelmsburg und der Tourist-Information Schmalkalden
Veranstaltung des Museums Schloss Wilhelmsburg

T: 0 36 83/40 31 86, info@museumwilhelmsburg.de
www.museumwilhelmsburg.de

Freitag, 26. Juli 2019 Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden, Riesensaal

Ein Stummfilmabend mit Stummfilmpianist Richard Siedhoff

Stummfilmpianist Richard Siedhoff ist leidenschaftlicher Filmkenner und ebenso leidenschaftlicher Musiker. In der durch die Verbreitung des Tonfilms rasch ausgestorbenen Berufsgruppe der Stummfilmmusiker sieht sich Siedhoff einer alten Tradition verbunden, die er bei seinen Konzerten wieder aufleben lässt – nicht ohne dem Publikum kleine Einführungen zu Film und Werk zu geben. Neben den Klavierkompositionen und -improvisationen für die Stummfilmkonzerte schreibt Siedhoff auch vermehrt Filmmusiken für Kammerensemble und Orchester. Siedhoff ist Composer in Residence des Metropolis Orchesters Berlin.
Veranstaltung des Museums Schloss Wilhelmsburg

T: 0 36 83/40 31 86, info@museumwilhelmsburg.de
www.museumwilhelmsburg.de

Sonntag, 28. Juli 2019 Veste Heldburg, Kirchensaal

Konzert „Und ihre Liebe war noch so frisch“

Beginn: 17 Uhr
Eintritt: 13,00 Euro
Veranstaltung des Fördervereins Veste Heldburg e. V. mit dem Fränkischen Theatersommer e. V.

T: 03 68 71/2 12 10, info@deutschesburgenmuseum.de
www.deutschesburgenmuseum.de

29. Juli bis 3. August 2019 Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden, Schlosshof

27. Sommerfilmnächte im Schlosshof

Beginn: 21.45 Uhr, Einlass 20.30 Uhr
Schon seit 1993 wird alljährlich der weiße Stoffballen ausgerollt und von Mitarbeitern des Kulturvereins Villa K und freiwilligen Helfern im Schlosshof aufgespannt. Über sechs Nächte hinweg werden im historischen Ambiente Filme mit künstlerischem Anspruch geboten. Die Filme werden in der Kino-AG des Kulturvereins Villa K ausgewählt. Seit 2007 besteht zudem die Zusammenarbeit mit dem Kurzfilmfestival „Cellu l’art“ Jena. Vor jedem Spielfilm kommen die Zuschauer in den Genuss eines kurzen, zugleich sehr anspruchsvollen Filmbeitrages zum Lachen, Weinen und Nachdenken. Es ist ein besonderes Erlebnis, in lauen Nächten bei romantischer Beleuchtung und bei einem Gläschen Wein gute Filme auf einer Großleinwand zu genießen.
Veranstaltung des Kulturvereins Villa K und des Museums Schloss Wilhelmsburg

T: 0 36 83/40 31 86, info@museumwilhelmsburg.de
www.museumwilhelmsburg.de

Sonntag, 3. August 2019 Veste Heldburg, Deutsches Burgenmuseum

Sonntags auf der Burg | Vortrag „Die Falknerei – damals und heute“

Beginn: 11 Uhr
Die Falknerei hat eine lange Tradition. Im Mittelalter erlebte sie eine Hochzeit. Auch heute noch erfreut sich die Falkenbeize großer Beliebtheit – insbesondere im Ausland wie in den Vereinigten Arabischen Emiraten.
Eintritt: Erwachsene 3,50 Euro, Kinder 1,50 Euro, zzgl. Museumseintritt
Veranstaltung des Deutschen Burgenmuseums

T: 03 68 71/2 12 10, info@deutschesburgenmuseum.de
www.deutschesburgenmuseum.de

Sonntag, 4. August 2019 Kloster Göttingen

Kloster-Kräuter-Sonntag

Beginn: 13 Uhr
Traditionell zur Blüte der Kräuter wird durch den Kräutergarten des Klosters geführt und so manches Geheimnis aus dieser Welt der Heilpflanzen und Nutzkrauter preisgegeben. Für das Wohlergehen an diesem Nachmittag ist gesorgt, dies und jenes kann erworben werden.

Eintritt auf das Gelände frei, Klosterführung lt. Aushang
Veranstaltung der Gesellschaft der Freunde der Klosterruine St. Wigbert Göttingen e.V.

T: 0 34 67/15 26 89, info@kloster-goellingen.de
www.kloster-goellingen.de

Freitag, 9. August 2019 Kloster Veßra

Sommerkino in der Ruine der Klosterkirche

Beginn: 21 Uhr
Gemeinsame Veranstaltung des Hennebergischen Museums Kloster Veßra mit Schauburg2Go

T: 03 68 73/6 90 30, info@museumklostervessra.de
www.museumklostervessra.de, www.kinozm.de

10. und 11. August 2019 Schloss Bertholdsburg Schleusingen, Burghof und Kirchvorplatz



Historisches Museumsfest

Beginn: jeweils ab 11 Uhr
„Höret, liebe Gäste, die Fanfare und die Rufe des Herolds! Kommet nach Schleusingen, um ein zauberhaftes Wochenende im Mittelalter zu erleben“. Mit Rittern, mittelalterlichen Klängen, historischem Schauspiel, Gaukelei, alten Gewerken, Tavernen und vielem mehr. Neben Eisen-Hans – dem stärksten Mann des Universums – sind der Hochseilartist Walter von der Heide, ein Puppenspieler und als musikalisches Event „The Sandsacks“ dabei! Alle Museumsausstellungen und der 38 Meter hohe Aussichtsturm sind geöffnet. Außerdem gibt es Sonderführungen zum Verlies und Hexenturm.
Veranstaltung der Mittelalter-Agentur „Sündenfrei“ und des Freundeskreis des Naturhistorischen Museums Schloss Bertholdsburg Schleusingen e. V.

T: 03 68 41/53 10, info@museum-schleusingen.de
www.museum-schleusingen.de

Sonntag, 11. August 2019 Schloss Schwarzburg

Verfassungsfest in Schwarzburg

14 bis 19 Uhr

Anlass ist der hundertste Jahrestag der Unterzeichnung der Weimarer Reichsverfassung am 11. August 1919 durch Friedrich Ebert.
Veranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung unter Schirmherrschaft von Landrat Marko Wolfram in Kooperation mit der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

T: 03 61/59 80 20, irina.mohr@fes.de
www.fes.de

Sonntag, 18. August 2019 Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden, Schlosskirche

180. Konzert auf der Renaissance-Orgel

Beginn: 17 Uhr
430 Jahre und kein bisschen leise – Die berührende Meyer-Orgel Hans-Eugen Ekert (Stuttgart) an der Renaissance-Orgel
Zahlreiche Konzerte als Dirigent, Organist, Cembalist und gefragter Continuospieler, aber auch Rundfunk- und CD-Aufnahmen und klingende Museumsführungen kennzeichnen die vielseitige Tätigkeit von Hans-Eugen Ekert. Orgelkonzerte spielt er vornehmlich auf historischen Orgeln oder auf ausgesuchten neuen Instrumenten, wie zum Beispiel 2014 in Tel Aviv. Beliebt sind auch seine Reisen zu historischen Orgeln, etwa nach Thüringen, Siebenbürgen, Hessen oder Norddeutschland, bei denen er einem breiten Publikum die Klangwelten vergangener Zeiten nahebringen kann. Kartenvorbestellung und -verkauf beim Museum Schloss Wilhelmsburg und der Tourist-Information Schmalkalden.
Veranstaltung des Museums Schloss Wilhelmsburg und der Musikschule Schmalkalden

T: 0 36 83/40 31 86, info@museumwilhelmsburg.de
www.museumwilhelmsburg.de

Montag, 19. August 2019 Sommerpalais Greiz, Gartensaal

Serenadenkonzert

Beginn: 19.30 Uhr
Eintritt: 14,00 Euro, VVK: 12,00 Euro
Veranstaltung der Staatlichen Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz und der Vogtlandphilharmonie Greiz/Reichenbach

T: 0 36 61/7 05 80, info@sommerpalais-greiz.de
www.sommerpalais-greiz.de

22. bis 24. August 2019 Burgruine Brandenburg, Festwiese

Burgbrand open air festival

Metal-, Stoner- und Rock-Veranstaltung vor mittelalterlichem Ambiente.
Veranstaltung des Burgbrand Musikkultur Club

T: 01 52/54 35 29 78, orga@burgbrand.de
www.burgbrand2.dein-eventteam.de

22. bis 25. August 2019 Kloster Paulinzella

15. Kulturfestival Klosterruine Paulinzella



Vier Tage voll kultureller Höhepunkte in der einzigartigen Atmosphäre des romantischen alten Klostersgemäuers. Auf der Open-Air-Bühne geben sich Stars der Kabarett- und Musikszene die Klinke in die Hand. Von Donnerstag bis Samstag hebt sich jeweils um 20 Uhr der imaginäre Vorhang für die Abendveranstaltungen. Der Sonntagnachmittag ist den Familien gewidmet. Ein buntes Kinderprogramm mit Hüpfburg, Kinderschminken und Kaffee und Kuchen sorgt für gute Laune bei Groß und Klein. Das traditionelle Puppentheater lässt ab 14 Uhr nicht nur Kinderherzen höher schlagen. Zum Finale um 18 Uhr erwartet dann ein musikalischer Leckerbissen das geneigte Publikum. Karten in den Filialen der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt, in den Vorverkaufsstellen des Ticket Shop Thüringen sowie unter www.ticketshop-thueringen.de. Kartentelefon: 03 61/2 27 52 27 bzw. 03 67 41/5 75 77.

Veranstaltung der Kulturspion Musik & Künstleragentur

T: 0 36 43/ 50 51 92, buero@kulturspion.de
www.kulturfestival-paulinzella.de

Samstag, 24. August 2019 Dornburger Schlösser und Gärten

Dornburger Schlössernacht

19 bis 24 Uhr
Flanieren und dabei Musik und Kulinarisches genießen auf dem Balkon Thüringens
Vorverkauf beim Ticketshop Thüringen und an der Museumskasse
Veranstaltung der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten
Siehe Seite 47

T: 03 64 27/21 51 30, schlossverwaltung@dornburg-schloesser.de
www.schloessernacht-dornburg.de

24. und 25. August 2019 Schloss Friedenstein Gotha und Herzogliches Museum

19. Barockfest

Am letzten August-Wochenende verwandelt sich Schloss Friedenstein wieder in die farbenprächtige Residenz Herzog Friedrichs III. von Sachsen-Gotha-Altenburg (reg. 1732–1772). Seine Hochfürstliche Durchlaucht und Gemahlin Luise Dorothea sind mit ihrem Hofstaat anwesend und erfreuen sich mit über 400 Gästen an den vielfältigen Darbietungen. Handwerker



und Händler in historischen Gewändern führen auf dem Schlosshof und unter den Arkaden ihre handwerklichen Künste vor und bieten sie zum Kauf an. Zum Angebot gehören auch Schmuck und verschiedenste Kostümartikel, sodass sich Besucher während des Barockfestes auch selbst in historische Personen verwandeln können. Die Gastronomie bietet ein reichhaltiges Angebot an Speisen und Getränken feil. Ein historisches Karussell sowie Kutschen und Reiter beleben den Schlosshof und stehen nicht nur dem Hofstaat zu Vergnügungen und Ausfahrten zur Verfügung. Musikalische Darbietungen, darunter ein Konzert der Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach und ein großes Feuerwerk am Samstagabend, gehören zu den traditionellen Programmpunkten.

Eintritt Tageskarte: 10,00 Euro (ermäßigt 4,00 Euro); Zwei-Tages-Karte: 15,00 Euro (ermäßigt 10,00 Euro)

Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha mit Unterstützung der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

T: 0 36 21/8 23 40, service@stiftung-friedenstein.de
www.barockfestgotha.de

Samstag, 24. August 2019 Kloster Veßra

Sommerkonzert „Hirsch im Museum“

18 bis 23 Uhr
Konzert mit „DOTA & Band: Die Freiheit“
18 Uhr Sonderführung
Veranstaltung des Hennbergischen Museums Kloster Veßra mit dem Provinzkultur e. V.

T: 03 68 73/6 90 30, info@museumklostervessra.de
www.museumklostervessra.de

Sonntag, 25. August 2019 Schloss und Park Altenstein in Bad Liebenstein

Sommerkonzert mit dem Salonorchester „Meininger Melange“

Beginn: 15 Uhr, bei Regenwetter um 15.15 Uhr im Comödienhaus Bad Liebenstein
Das Salonorchester gastiert wieder mit einem Sommerkonzert auf dem Altenstein. Auch diesmal begleiten die Publikumsliebhaber Jeanette Oswald und Bryan Rothfuss von der Staatsoperette Dresden das Programm mit bekannten und beliebten Operettenmelodien und anderen musikalischen Leckerli. Lassen

Sie sich einfach im passenden Ambiente des Schlossparks verführen.
Eintritt: 12,00 Euro
Veranstaltung des Fördervereins Altenstein-Glücksbrunn e. V.

T: 0 36 96 1/3 34 01 (AB), info@schloss-altenstein.de
www.schloss-altenstein.de

Donnerstag, 29. August 2019 Schloss Schwarzburg, Torhaus

Baustellenführung zur Sanierung des Schloss-Hauptgebäudes

Beginn: 18 Uhr
Architektin Carola Niklas von der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten erläutert nach einer kurzen Einführung die umfangreichen Baumaßnahmen. Dabei führt sie hinter den Bauzaun über den Schlosshof bis in ausgewählte Räume des Schloss-Hauptgebäudes.
Eintritt: 5,00 Euro, Teilnehmerzahl begrenzt;
Anmeldung erforderlich unter: 03 67 30/39 96 30
Gemeinsame Veranstaltung des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg und der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

T: 03 67 30/39 96 30, museum@schloss-schwarzburg.com
www.schloss-schwarzburg.com

Freitag, 30. August 2019 Sommerpalais Greiz, Festsaal

Benefizkonzert der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Beginn: 19 Uhr
Konzert mit Florian Sonleitner
Veranstaltung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Kooperation mit der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

T: 0 36 61/7 05 80, info@sommerpalais-greiz.de
www.thueringerschloesser.de

Freitag, 30. August 2019 Schloss Friedenstein Gotha, Schlosshof

Schlosshof-Open-Air-Festival

Beginn: 20.30 Uhr
„Sounds of Hollywood. Berühmte Filmmusiken auf Großbildleinwand“
Mit „Sounds of Hollywood“ greift die Philharmonie Gotha-Eisenach, in Kooperation mit der KulTourStadt GmbH, die Faszination berühmter Filmmelodien auf und verbindet fantastische Soundtracks erfolgreicher Kinofilme mit einem Multimedia-Erlebnis der Extraklasse mit Hollywood-Kinoflair. Durch eine Großbildleinwand, auf der ausgewählte Filmausschnitte aus Komödien, Liebesfilmen, Tanz- und auch Kinderfilmen zu sehen sind, werden die Zuschauer in den Bann der Blockbuster und ihrer Melodien gezogen.
Eintritt: ab 26,50 Euro, Ticketverkauf bei der Touristinformation Gotha
Veranstaltung der KulTourStadt Gotha GmbH

T: 0 36 21/51 04 50, tourist-info@gotha-adelt.de
www.gotha-adelt.de

Samstag, 31. August 2019 Kloster und Schloss Mildenfurth Wünschendorf

Klostergartenfest

Beginn: 14 Uhr

Ein Nachmittag im Klostergarten mit Livemusik, Puppenspiel mit Theater im Globus (Leipzig) und vielem mehr. Im Rahmen des Programms Ausstellungseröffnung Marianne Richter (Malerei, Leipzig).

Veranstaltung des Arbeitskreises Kunst und Kultur Kloster Mildenfurth e.V.

T: 03 66 03/8 82 76

www.kloster-mildenfurth.de

Sonntag, 1. September 2019 Veste Heldburg, Deutsches Burgenmuseum

Sonntags auf der Burg | Heldburger Impressionen. Mirjam Gwosdek malt eine Stadt

Beginn: 11 Uhr

Vernissage mit einer Einführung von Direktorin Dr. Adina Rösch

Die Veste Heldburg dominiert das Stadtbild von Heldburg. Doch die thüringische Kleinstadt ist mehr als ihre Burg. Der denkmalgeschützte Stadtkern, die historischen Bürger- und Fachwerkbauten sowie weitläufige Hofanlagen machen die Stadt zu einem geschichtsträchtigen Kleinod inmitten des fränkischen Hügellands. Die pittoreske Schöneheit des Ortes wird von der Kronacher Künstlerin Mirjam Gwosdek in ihren Arbeiten eingefangen. Ihr Blick fürs Detail macht jede Stadtansicht zu etwas Besonderem. Durch versierte Komposition enthüllt sie manches versteckte Detail und unterstreicht gleichzeitig die Schönheit des Alltäglichen.

Eintritt: Museumsticket

Veranstaltung des Deutschen Burgenmuseums

T: 03 68 71/2 12 10, info@deutschesburgenmuseum.de

www.deutschesburgenmuseum.de

Sonntag, 8. September 2019

Tag des offenen Denkmals

Motto 2019: „Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur“

Besondere Angebote in vielen historischen Monumenten

Siehe Seite 73

Freitag, 13. September 2019 Schloss Bertholdsburg Schleusingen

Slusia-Night 2019 | Burghof in nächtlichem Flair

Beginn: 19 Uhr

Fachkundige Erläuterungen in der Sonderausstellung „Azurblau und Smaragdgrün- Minerale und ihre Farben“ und manch Schnäppchen im Museumsshop erwarten Sie!

Veranstaltung des Freundeskreis des Naturhistorischen Museums Schloss Bertholdsburg Schleusingen e. V. in Zusammenarbeit mit der Initiative Stadtmarketing e. V. Schleusingen

T: 03 68 41/53 10, info@museum-schleusingen.de

www.museum-schleusingen.de

14. und 15. September 2019 Dornburger Schlösser und Gärten

Genussmarkt der Thüringer Tischkultur

jeweils 10 bis 18 Uhr



Zum dritten Mal wird die kulinarische Vielfalt Thüringens auf dem Genussmarkt präsentiert. Die Thüringer Tischkultur bedeutet Genuss, Gastlichkeit und Liebe zur Tradition – vom Tisch übers Geschirr bis hin zum Gaumenschmaus. Kulinarische Spezialitäten aus der Region, kreative Handwerksbetriebe und traditionsreiche Manufakturen Thüringens erwarten Sie.

Veranstaltung der Agentur für Handwerk, Kunst & mehr

T: 03 66 23/2 13 69, holzgestaltung-wolf@web.de

www.thueringer-tischkultur.de

14. und 15. September 2019 Veste Heldburg

Burgfest mit Drachen

Beginn: jeweils 11 Uhr

Eine schöne Burg an der Grenze zwischen Franken und Thüringen öffnet ihre Tore! Besuchen Sie die Heldburg, unweit der winzigen Kurstadt Bad Colberg in Südthüringen! Das liebevoll sanierte Bauensemble beherbergt das Deutsche Burgenmuseum und ist allein schon wegen seiner Architektur eine Reise wert.

Eintritt: Erwachsene 8,00 Euro, Gewandete 6,00 Euro, Kinder 4,00 Euro

Veranstaltung der Bibow communication GmbH/Sündenfrei

T: 0 34 21/7 78 84 80, pr@bc-gmbh.de

www.suendenfrei.de

Donnerstag, 19. September 2019 Schloss Schwarzburg, Torhaus

Vortrag „Schwarzburg: Stammhaus, Schloss und Landesfestung“

Beginn: 18 Uhr

Bauhistoriker Udo Hopf berichtet über die Erkenntnisse, die er im Zuge seiner Baubefundung gewinnen konnte und richtet den Fokus dabei besonders auf die ehemaligen Festungsbauten.

Eintritt: 5,00 Euro pro Person

Gemeinsame Veranstaltung des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg und der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

T: 03 67 30/39 96 30, museum@schloss-schwarzburg.com

www.schloss-schwarzburg.com

Sonntag, 22. September 2019 Kloster Veßra

Herbstfest „Apfelglück“

11 bis 17 Uhr

Köstliches und Informatives rund um das Thema Äpfel, alte Handwerke und Produkte aus der Region, Apfelsaftpressen, Köstliches aus dem Museumsbackhaus, vom Grill und aus dem Räucherofen

Veranstaltung des Hennebergischen Museums Kloster Veßra

T: 03 68 73/6 90 30, info@museumklostervessra.de

www.museumklostervessra.de

Sonntag, 29. September 2019 Veste Heldburg, Kirchensaal

Klarinetten trio Sayaka Schmuck - Von Klassik bis Jazz

Beginn: 17 Uhr

Eintritt: 13.00 Euro

Veranstaltung des Fördervereins Veste Heldburg e. V.

T: 03 68 71/2 12 10, info@deutschesburgenmuseum.de

www.deutschesburgenmuseum.de

Sonntag, 29. September 2019 Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden, Schlosskirche

181. Konzert mit der Renaissance-Orgel

Beginn: 17 Uhr

Eine Leiter zu den Sternen

Ensemble La Moresca: Claudia Hoffmann (historische Violine), Roland Dopfer (Orgel); Werke von Marco Uccellini, Angelo Notari, Pandolfi Mealli, Heinrich I. F. Biber

Kartenvorbestellung und -verkauf beim Museum Schloss Wilhelmsburg und der Tourist-Information Schmalkalden

Veranstaltung des Museums Schloss Wilhelmsburg

T: 0 36 83/40 31 86, info@museumwilhelmsburg.de

www.museumwilhelmsburg.de

Donnerstag, 17. Oktober 2019 Schloss Schwarzburg, Torhaus

Vortrag „Henry van de Velde und die Schwarzburger“

Beginn: 18 Uhr

Museologin Linda Tschöpe von der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten berichtet in einem reich bebilderten Vortrag über die Beziehungen des Künstlers zum letzten Fürstenpaar, dem Ort Schwarzburg als Quelle der Inspiration und einem verschollenen Frühstücksservice von Prinzessin Mathilde.

Eintritt: 5,00 Euro

Gemeinsame Veranstaltung des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg und der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

T: 03 67 30/39 96 30, museum@schloss-schwarzburg.com

www.schloss-schwarzburg.com

25. und 26. Oktober 2019 Schloss Sondershausen

Fürsten feiern Feste. Höfische Festkultur zwischen Zeremoniell und Amüsement

Herbstsymposion der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

Hierzu erscheint ein gesondertes Programm

T: 0 36 72/44 70, veranstaltungen@thueringerschloesser.de

www.thueringerschloesser.de

KINDERVERANSTALTUNGEN

Sonntag, 31. März 2019
Schloss Heidecksburg Rudolstadt

Familien-Sonntag „(M)ein Königreich für ein Pferd...“

Beginn: 16 Uhr
 Im Mittelpunkt stehen die Pferde der Fürstenfamilie von Schwarzburg-Rudolstadt
 Nach einem Rundgang mit Museumspädagogin Kathrin Stern besteht in der museumspädagogischen Werkstatt die Möglichkeit, aus verschiedenen Materialien eigene Pferde zu gestalten.
 Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung bitte bis 24. März.
 Eintritt: 3,00 Euro
 Veranstaltung des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg

T: 0 36 72/42 90 22, museum@heidecksburg.de
www.heidecksburg.de

Dienstag, 16. April 2019
Schloss Friedenstein Gotha, Schlossmuseum

„Ich sehe was du nicht siehst...“

Beginn: 11 Uhr
 Ein Suchspiel mit Gabriele Roth durch die historischen Gemäcker im Schloss Friedenstein. Märchen, Zeichen, geheimnisvolle Figuren, viele Dinge haben sich im Schloss versteckt.
 Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

T: 0 36 21/8 23 40, service@stiftung-friedenstein.de
www.stiftung-friedenstein.de

Mittwoch, 17. April 2019
Schloss Heidecksburg Rudolstadt

Ferienprogramm „Steinreich. Goldschätze der geologischen Sammlung“

Beginn: 15 Uhr
 Entdeckerrundgang durch die Sonderausstellung und Schatzsuche mit Museumspädagogin Kathrin Stern.
 Eintritt: 3,00 Euro
 Veranstaltung des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg

T: 0 36 72/42 90 22, museum@heidecksburg.de
www.heidecksburg.de

Samstag, 20. April 2019
Burg Ranis

Ostern auf Burg Ranis

Beginn: 14 Uhr
 Veranstaltung der Burgfreunde im Förderkreis Burg Ranis e.V.
 T: 0 36 47/44 28 92, info@burgfreunde-ranis.de
www.burgfreunde-ranis.de

Donnerstag, 30. Mai 2019
Kloster Göllingen und Vereinshaus St. Gunther

Gespräch und Gedenken: 25 Jahre Internationale Jugendbegegnungen am Kloster Göllingen

Vor 25 Jahren wurden durch Mitglieder des Fördervereins und Partner an Schulen und Jugendinstitutionen die Jugendbegegnungen vielfältiger Art ins Leben gerufen, an denen bislang etwa 7 000 Jugendliche teilnahmen. Vorbildfigur der Begegnungen ist der Göllinger Klostergründer Gunther von Käfernburg. Geladene Runde, öffentlich, kein Eintritt
 Veranstaltung der Gesellschaft der Freunde der Klostersruine St. Wigbert Göllingen e.V.

T: 0 34 67/15 26 89, info@kloster-goellingen.de
www.kloster-goellingen.de

Mittwoch, 5. Juni 2019
Schloss Friedenstein Gotha, Schlosshof



Kinderfest 2019

9 bis 13 Uhr
 Das Kinderfest am Mittwoch nach dem jährlichen Internationalen Kindertag genießt mittlerweile einen legendären Ruf. Jedes Jahr folgen über 1500 Kinder aus Gotha und den umliegenden Landkreisen der Einladung und feiern ein Fest voller Attraktionen. Ihnen wird ein abwechslungsreiches Programm geboten: Neben vielen Spielen im Freien gibt es auch eine Glücksrad-Lotterie. Diejenigen mit dem richtigen Riecher können sich eine „Goldene Nase“ verdienen, indem sie geheimnisvolle Düfte erraten. Vor allem aber besteht die Möglichkeit, einen Einblick in die Arbeit der Mitarbeiter des Museums zu gewinnen. Der zoologische Präparator führt seine plastische Kunst vor. Tiger- und Krokodilschädel stehen bereit und können aus allernächster Nähe betrachtet oder Fossilien aus Gips selbst hergestellt werden. Lebende Amphibien gibt es auch zu bestaunen. Wer sich selbst in ein Tier oder eine Prinzessin verwandeln möchte, kann dies mit Hilfe von Farbe aus Schminktöpfchen in Nullkommanix bewerkstelligen. Eintritt frei
 Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha mit Unterstützung der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

T: 0 36 21/8 23 40, service@stiftung-friedenstein.de
www.stiftung-friedenstein.de

Sonntag, 23. Juni 2019
Schloss Friedenstein Gotha, Schlossmuseum

Museum mal anders – Führung für Familien

Beginn: 15 Uhr
 Bei diesem etwas anderen Rundgang mit Petra Hill steht das „Begreifen“ einiger ausgesuchter Objekte im Vordergrund. Während der Führung durch die historischen Schlossräume und die Kunstkammer besteht die Möglichkeit, Stoff- und Tapetenproben, aber auch Modelle von Kunstkammerobjekten über den Tastsinn wahrzunehmen. Anmeldung erforderlich!
 Begrenzte Teilnehmerzahl!
 Eintritt: 10,00 Euro, ermäßigt 4,00 Euro
 Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

T: 0 36 21/8 23 40, service@stiftung-friedenstein.de
www.stiftung-friedenstein.de

Samstag, 3. August 2019
Schloss Heidecksburg in Rudolstadt

Heidecksburger Kinder- und Familienfest

Beginn: 15 Uhr
 Veranstaltung der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

T: 0 36 72/44 70, veranstaltungen@thueringerschloesser.de
www.thueringerschloesser.de

7. bis 11. August 2019
Burg Ranis

Sommerwerkstatt

Du schreibst gern Gedichte oder arbeitest bereits an deinem ersten Roman? Oder interessierst du dich für Fotografie und Stop-Motion? Du erzählst gern Geschichten und möchtest auf der Bühne stehen, darstellen, tanzen? Du wolltest schon immer etwas über Typographie, Bildgestaltung und Grafik lernen oder wie man den Pinsel über die Leinwand schwingt, was Kunst so alles möglich macht? Dann komm zur Sommerwerkstatt auf Burg Ranis! Dort findest du nicht nur Gelegenheit gemeinsam mit Schriftstellern an deinen Texten zu feilen oder mit bildenden Künstlern analog und digital an deinem Frühwerk zu arbeiten, sondern du lernst auch Gleichgesinnte kennen. Ab 12 Jahren.
 Veranstaltung des Lese-Zeichen e.V. mit Unterstützung der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten und des Freistaats Thüringen

T: 0 36 41/49 39 00, info@lesezeichen-ev.de
[www. lesezeichen-ev.de](http://www lesezeichen-ev.de)

Sonntag, 8. September 2019
Burg Ranis, Burghof und Südflügel

Eröffnung des Thüringer Märchen- und Sagenfests

Beginn: 14 Uhr
 Veranstaltung des Lese-Zeichen e.V.

T: 0 36 41/49 39 00, info@lesezeichen-ev.de
www. lesezeichen-ev.de

DIE GANZE SCHLÖSSERWELT IN IHREM BRIEFKASTEN

Haben Sie die „Schlösserwelt Thüringen“ zufällig entdeckt und möchten weiter auf dem Laufenden bleiben? Gern senden wir Ihnen unser Magazin nach Hause. Überweisen Sie uns einfach 5,00 Euro Versandpauschale, und Sie erhalten zwei Ausgaben pro Jahr zugesandt. Bitte vergessen Sie nicht, als Verwendungszweck „Abo Magazin 2020“ und Ihre vollständige Postadresse anzugeben. Sie gehen keine Verpflichtungen ein, das Abo verlängert sich nur durch erneute Überweisung um ein weiteres Jahr.

Empfänger: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

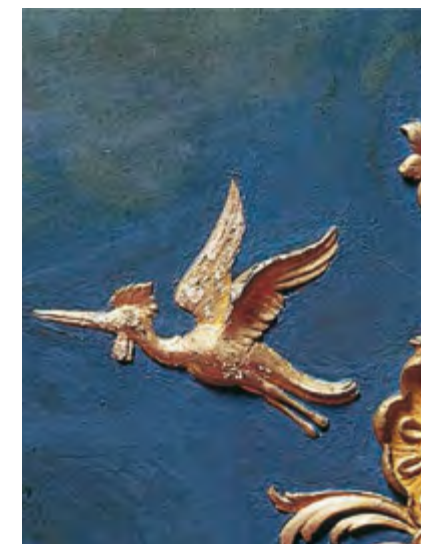
Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

IBAN: DE03 8305 0303 0000 0001 24

BIC: HELADEF1SAR

Betrag: 5,00 Euro

Verwendungszweck: Abo Magazin 2020, Name, Straße, Postleitzahl, Ort





WOCHE DER OFFENEN SCHLÖSSER UND GÄRTEN

Freitag, 10. Mai 2019

Schloss Bertholdsburg in Schleusingen

10 Uhr Sonderführung zum Verlies im Haunsturm sowie zum Hexenturm, Treffpunkt: Foyer Naturhistorisches Museum, Führung kostenfrei

Samstag, 11. Mai 2019

Schloss Heidecksburg

11 Uhr Saisonöffnung
14 bis 17 Uhr Tag der offenen Tür in der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten mit verschiedenen Angeboten auf dem Objekt

Dornburger Schlösser und Gärten

Tag der Pflanzenfreunde – Pflanzenbörse
10 bis 15 Uhr Gärtnereien aus der Region bieten Pflanzen aus ihrem Sortiment zum Verkauf an, wie z.B. Beet- und Balkonpflanzen, Kübelpflanzen, Kräuter, Stauden, Bäume und Sträucher. 14 Uhr Führung durch die Schlossgärten mit Christian Hill, Treffpunkt: Brunnen vor dem Renaissance-schloss, Führung kostenfrei

Sonntag, 12. Mai 2019

Kirms-Krackow-Haus in Weimar

11 Uhr/14 Uhr/16 Uhr Sonderführungen durch die nicht frei zugänglichen Bereiche des Kirms-Krackow-Hauses, Eintritt: 3,00 Euro, ermäßigt 2,00 Euro. 10.30 Uhr Muttertags-Brunch für die ganze Familie im La Tarte Café du Jardin, Preis: 18,00 Euro exkl. Getränke.

Kloster VeBra

10 bis 18 Uhr Museumsfest „Blatt + Blüte“ mit „So schmeckt Heimat: Genuss- und Probiermarkt“
Bunter Markt mit regionalen Produkten, VeBraer Klosterbier, Köstlichkeiten aus dem Museumsbackhaus, Livemusik und Aktionen für Kinder, Eintritt: 6,00 Euro, ermäßigt 4,00 Euro.

Dienstag, 7. Mai 2019

Wasserburg Kapellendorf

Sonderführung „Baustelle Burg. Voruntersuchungen und Planungen für ein neues Museum“
Beginn 14.00 Uhr
Andreas Kroße vom Planungsbüro Helk aus Mellingen und die Kuratorin Marie Linz führen durch die historischen Räume des ehemaligen Justiz- und Rentamtes und erläutern die künftige Nutzung. Treffpunkt: Burghof, Führung kostenfrei, im Anschluss Kaffee und Kuchen im Burghof (Spenden erbeten).

Mittwoch, 8. Mai 2019

Schloss und Park Altenstein in Bad Liebenstein

14 Uhr Führung im Park „25 Jahre Stiftung – gärtnerische Höhepunkte auf dem Altenstein“, Treffpunkt: Hofmarschallamt, Führung kostenfrei

Donnerstag, 9. Mai 2019

Schloss Friedenstein mit Herzoglichem Park Gotha

15 Uhr Sonderführung „Pomeranzen für den Herzog – Alte Zitrusarten in der Orangerie Gotha“, Treffpunkt: Orangerie, Führung kostenfrei

Schloss Schwarzburg

18 Uhr Vortrag „Geschichte des Fürstlichen Zeughauses Schwarzburg“, Torhaus/Schwarzatal-Forum. Kustodin Sabrina Lüderitz führt mit einem bebilderten Vortrag in die Bau- und Nutzungsgeschichte ein. Anschließend Rundgang durch die Ausstellung mit Möglichkeit zu vertiefenden Gesprächen. Eintritt: 5,00 Euro

TAG DES OFFENEN DENKMALS

Sonntag, 8. September 2019

Am Tag des offenen Denkmals gibt es in vielen unserer Monumente besondere Angebote wie Führungen mit Blick hinter die Kulissen oder in nur selten zugängliche Bereiche, aber auch Konzerte und andere Veranstaltungen. Das komplette Angebot finden Sie im Vorfeld unter www.thueringerschloesser.de.

Programmauswahl

Park Altenstein in Bad Liebenstein

10 bis 14 Uhr stündlich Führungen im Innenpark und zu den Parkarchitekturen Ritterkapelle, chinesisches Häuschen, Blumenkorb und Teufelsbrücke durch Förderverein Altenstein-Glücksbrunn e.V., Treffpunkt am Hofmarschallamt.
Nach Bedarf geführte Rundgänge durch das Schloss (Baustellenführung) mit Erläuterungen durch die Schloss- und Parkverwaltung, Treffpunkt am Schloss
Ausstellung der Kinder- und Jugend-Kunstschule Wartburgkreis e.V. im Schloss.

Dornburger Schlösser

12.30 Uhr, 14.30 Uhr und 15.30 Uhr Führungen durch das Alte Schloss
17 Uhr Kammermusikensemble Blechbläserquartett Dresden im Alten Schloss

Veste Heldburg

10 bis 17 Uhr Themenführungen „Skandale und Liebe – Herzog Georg II. und die Freifrau von Heldburg“ und „Der zweite Blick – Spuren der Geschichte“, Öffnung des Kabinetts der Freifrau von Heldburg
Kinderprogramm des Deutschen Burgenmuseums: „Abenteuer Ritter“ und Impulsführungen für Familien
Rost brennt

Schloss Friedenstein und Herzogliches Museum Gotha

11 Uhr Barockes Universum Gotha – öffentliche Kurzführung durch das Schloss
Eintritt: 10,00 Euro, ermäßigt 4,00 Euro, Treffpunkt Kasse Schlossmuseum
13 Uhr Weltkunst entdecken – öffentliche Kurzführung durch das Museum
Eintritt: 5,00 Euro, ermäßigt 2,50 Euro, Treffpunkt Kasse Herzogliches Museum



17 Uhr Thronsaalkonzert der Europäische Louis-Spohr-Kultargesellschaft e.V. im Thronsaal, Kontakt 03621/3 50 51 23, www.eurospohr.de

Klosterruine Göllingen

30. Traditionelles Klosterturmfest vom 6. bis 8. September 2019, Programm unter www.kloster-goellingen.de
8. September ab 10 Uhr Sonderführungen, Kaffeetafel sowie ein ökumenischer Gottesdienst

Kloster VeBra

11 Uhr und 15 Uhr Sonderführungen zum ländlichen Bauen in der Nachkriegszeit

Oberschloss Kranichfeld

10-18 Uhr freier Eintritt, Führungen zweistündlich 10 bis 16 Uhr

Schloss Heidecksburg in Rudolstadt

10 Uhr, 11 Uhr, 14 Uhr, 15 Uhr 16 Uhr Führungen auf den Schlossturm, je max. 20 Personen,
Anmeldung unter schlossverwaltung@schlossheidecksburg.de

Sachsenburgen

ab 11 Uhr Besichtigung der neuen Fotoausstellung im Turm der Unteren Sachsenburg

Schloss Bertholdsburg in Schleusingen

14 Uhr und bei Bedarf etwa 15.30 Uhr Führung mit Erläuterung der aktuellen Baumaßnahmen mit Schlossverwalter Christian Stoischek und Architekt Frank Schneider

Schloss und Park Wilhelmsthal bei Eisenach

15 Uhr Benefizkonzert zugunsten des Telemannsaals mit Gesangsensemble „Viva la Musica“. Im Telemannsaal, Eintritt: 10,00 Euro, Kartenvorbestellungen ab 1. Juli 2019, Förderkreis Schlossanlage Wilhelmsthal e. V., 036 92 1/1 70 13, vorstand@schloss-wilhelmsthal.de, www.schloss-wilhelmsthal.de

Kloster und Schloss Mildenfurth in Wünschendorf

19 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Gründungstag des Klosters Mildenfurth

HEIRATEN IN SCHLÖSSERN UND BURGEN

Romantische Burgen und herrschaftliche Schlösser bieten Ihnen und Ihren Gästen einen stimmungsvollen historischen Rahmen für Ihre Trauung.



Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden

Kirchliche Trauungen in der Schlosskapelle

T: 0 36 83/40 19 76

Termine nach Absprache mit der Schlossverwaltung



Veste Heldburg

Trauungen im Kirchensaal

Verwaltungsgemeinschaft Heldburger Unterland
Frau Staffe, T: 03 68 71/2 88 14

Termine auf Anfrage, vorzugsweise am 1. und 3. Samstag eines Monats am Vormittag

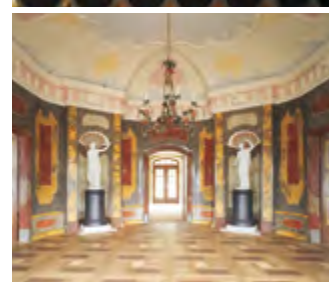


Schloss Sondershausen

Trauungen im Blauen Saal und in der Rotunde

Standesamt der Stadt Sondershausen
T: 0 36 32/62 25 47

Termine nach Absprache mit dem Standesamt oder der Schlossverwaltung



Dornburger Schlösser

Trauungen im Trauzimmer des Alten Schlosses und im Festsaal des Rokoko-schlösses

Standesamt der VG Dornburg-Camburg
T: 03 64 21/7 10 24, F: -/7 10 96
standesamt@vg-dornburg-camburg.de



Schloss Schwarzburg

Trauungen im Kaisersaal

Standesamt der VG Mittleres Schwarzatal
T: 03 67 30/3 43 35
standesamt@mittleres-schwarzatal.de

Termine nach Vereinbarung



Burg Ranis

Trauungen im Schwarzburg-Zimmer, Palas und Galeriesaal

Standesamt der VG Ranis-Ziegenrück
T: 0 36 47/43 12 35, F: -/43 12 33
standesamt@vg-ranis-ziegenrueck.de

Termine ganzjährig nach Terminplan



Schloss Bertholdsburg in Schleusingen

Trauungen im Fürstensaal

Standesamt der Stadt Schleusingen
T: 03 68 41/3 47 34, F: -/3 47 33
standesamt@schleusingen.de

Termine nach Vereinbarung



Schloss Friedenstein in Gotha

Trauungen im Vorzimmer der Herzogin im Nordflügel

Stadtverwaltung Gotha, Standesamt
T: 0 36 21/22 22 49, F: -/22 23 33
standesamt@gotha.de

Termine am ersten und dritten Samstag von Mai bis Oktober



Schloss Heidecksburg in Rudolstadt

Trauungen im Grünen Salon

Standesamt der Stadt Rudolstadt
T: 0 36 72/48 63 40
F: 0 36 72/48 64 83
standesamt@rudolstadt.de

Termine Mai bis September



Schloss Altenstein in Bad Liebenstein

Trauungen im südl. Kavaliershaus (historischer Gewölbekeller)
Standesamt Bad Liebenstein
T: 03 69 61/3 61 15, Besichtigung: TÜV-Akademie, T: 03 69 61/52 60

Termine vom 1.3. bis 30.9.2019
Do + Fr nach Vereinbarung



Kloster Veßra

Trauungen in der Torkirche und in der Henneberger Kapelle

Standesamt der Stadtverwaltung Themar, T: 03 68 73/6 88 20

Termine nach Vereinbarung



Oberschloss Kranichfeld

Trauungen im Palas

Standesamt der Stadt Kranichfeld
T: 03 64 50/3 45 54

Termine nach Absprache

SCHATZKAMMER
THÜRINGEN

thüringer schlösser tage

Pfingsten
7. bis 10. Juni 2019

Aufgebaut!
Fundamente der Macht

ALTENBURG · ARNSTADT · BURCK · DORNBURG · ERFURT/MOLSDORF
GOTHA · GREIZ · GROSSKOCHBERG · HELDBURG · MEININGEN · RUDOLSTADT
SCHMALKALDEN · SONDRERSHAUSEN · WEIMAR



WWW.SCHLOESSERTAGE.DE
WWW.SCHATZKAMMER-THUERINGEN.DE

Thüringen
-entdecken.de

**GESCHICHTE ERLEBEN
& KULTUR ERFAHREN**
THÜRINGEN – EIN DEUTSCHES BURGENLAND

LEUCHTENBURG · WARTBURG · VESTE HELDBURG · JOHANNITERBURG KÜHNDORF · SCHLOSS BERTHOLDSBURG SCHLEUSINGEN · ORDENSBURG LIEBSTEDT · WASSERBURG HELDRUNGEN · BURG WEISSENSEE/RUNNEBURG · KYFFHÄUSER REICHSBURG · VESTE COBURG · CREUZBURG · DIE DREI GLEICHEN · BASTILLE WEIMAR · SCHLOSS BURCK

www.burgenstrasse-thueringen.de

Thüringen
-entdecken.de

Die unterirdische Welt des Mellestollens



Kühle, feuchte Luft strömt aus dem Stollen, der nur in Zwielficht gehüllt ist. Wasser tropft von den Decken der Gänge und der bis zu 8m hohen Abbaukammern. Hunderte Meter Schienen und Stromkabel wurden im Berg über mehrere Etagen hinweg verlegt. Neben einem Streckenkreuz, an welchem sich zwei Stollen kreuzen, begegnen uns bei unserer Reise unter Tage alte, zurückgelassene Eisenrohre, Werkzeuge, Loren und Stützen. Lassen auch Sie sich entführen in die geheimnisvolle Welt des Mellestollens. Denn da, wo einst unter schwersten Bedingungen Eisenerz abgebaut wurde, erwartet Sie heute ein Bergbaupfad mit Besucherbergwerk. (Führungen nach tel. Vereinbarung)

Waldhotel-Restaurant Mellestollen

Wittmannsgereuther-Straße
07318 Saalfeld/Thüringen
Tel.: +49(0)3671 / 8200
Mail: info@mellestollen.de

Entdecken Sie mehr: www.mellestollen.de

PUBLIKATIONEN DER STIFTUNG THÜRINGER SCHLÖSSER UND GÄRTEN – EINE AUSWAHL

Erhältlich im Onlineshop, an den Museumskassen und im Buchhandel.



Amtliche Führer

Veste Heldburg

Amtlicher Führer der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, verfasst von Niels Fleck, G. Ulrich Großmann und Helmut-Eberhard Paulus, 2. vollständig überarbeitete Neuauflage, Berlin/München 2016, 96 Seiten, zahlr. Abb., Pläne und Karten, ISBN 978-3-422-02427-4, 5,80 Euro

Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden

Amtlicher Führer der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, verfasst von Niels Fleck, Dietger Hagner, Helmut-Eberhard Paulus und Claudia Narr, 2. vollständig überarbeitete Neuauflage, Berlin/München 2015, 96 Seiten, zahlr. Abb., Pläne und Karten, ISBN 978-3-422-03126-5, 5,80 Euro

Amtliche Führer Special

Herzogliche Orangerie Gotha. Garten der Goldenen Früchte

Amtlicher Führer Special der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, hrsg. von der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten gemeinsam mit dem Verein „Orangerie-Freunde“ Gotha e. V., verfasst von Jens Scheffler, mit Beiträgen von Helmut-Eberhard Paulus und Andreas M. Cramer, Berlin/München 2017, 80 Seiten, zahlreiche Abb. und Pläne, ISBN 978-3-422-03129-6, 5,80 Euro

Johannes Brahms auf Schloss Altenstein und am Meininger Hof

Amtlicher Führer Special der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, verfasst von Renate und Kurt Hofmann, München 2012, 96 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-422-02347-5, 5,80 Euro

Große Kunstführer

Fürsten und ihre Residenzen in Thüringen

Großer Kunstführer der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Band 5, Regensburg 2016, 176 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-3172-3, 17,95 Euro

Schloss und Garten Molsdorf.

Graf Gotters Residenz der Aufklärung

Großer Kunstführer der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Band 4, Regensburg 2012, 160 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-2604-0, 17,95 Euro

Berichte und Dokumentationen

Der Terrassengarten von Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden. Geschichte und Wiederherstellung

Berichte der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Band 14, Petersberg 2017, 64 Seiten, ISBN 978-3731904342, 14,90 Euro

Die Klosterkirche St. Peter und Paul in Erfurt

Neue Forschungen zu den Wandmalereien und zur Baugeschichte. Berichte der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Band 13, Petersberg 2015, 110 Seiten, ISBN 978-3-7319-0137-2, 16,90 Euro

Jahrbücher

Jahrbuch der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

Forschungen und Berichte zu Schlössern, Gärten, Burgen und Klöstern in Thüringen. Kunstverlag Josef Fink, ab Band 7 Verlag Schnell & Steiner GmbH, Regensburg.

Band 20, „Schlosskirchen und Protestantismus. Die protestantische Schlosskirche und ihr Verhältnis zum Schlossbau“, Regensburg 2017, 264 Seiten, ISBN 978-3-7954-3271-3, 34,95 Euro

Band 21, „Gartenkünstler und ihr Wirken in historischen Gärten“, Regensburg 2018, 272 Seiten, ISBN: 978-3-7954-3309-3, 34,95 Euro

BILDHEFTE

Erhältlich im Onlineshop, an den Museumskassen und im Buchhandel.



Burgruine Liebenstein bei Bad Liebenstein

Regensburg, 2018, 32 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-7129-3, 3,- Euro

Die ehemalige Benediktinerklosterkirche

St. Peter und Paul Erfurt
Regensburg, 2. Auflage 2011, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6473-8, 3,- Euro

Die Klosterruine Paulinzella

Regensburg 2006, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-5732-7, 3,- Euro

Altes Schloss Dornburg

Regensburg 2006, 28 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6649-7, 3,- Euro

Schloss Heidecksburg Rudolstadt

neu bearbeitete Auflage, Regensburg 2006
32 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-5631-3, 3,- Euro

Klosterruine St. Wigbert Göttingen

Regensburg 2005, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6540-7, 3,- Euro

Das ehemalige Prämonstratenserkloster Veßra

Regensburg 2005, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6537-7, 3,- Euro

Burg Ranis

hg. von der Wartburg-Gesellschaft,
Regensburg 2002, 32 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-1390-3, 3,90 Euro

Wasserburg Kapellendorf

Regensburg 2002, 16 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6213-0, 3,- Euro

Die Orgel der Schlosskapelle Wilhelmsburg Schmalkalden

Regensburg 2002, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6325-0, 3,- Euro

Prämonstratenserkloster Mildenfurth bei Wünschendorf

Regensburg 2001, 20 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6182-9, 3,- Euro

Brandenburg bei Lauchröden

Regensburg 1999, 20 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6167-6, 3,- Euro

Das Oberschloss Kranichfeld

Regensburg 1998, 28 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6166-9, 3,- Euro

OBJEKTE DER STIFTUNG IM ÜBERBLICK



- | | | | |
|-----------|---|-----------|--|
| 1 | Bad Liebenstein, Schloss und Park Altenstein | 24 | Schwarzburg, Schloss Schwarzburg |
| 2 | Bad Liebenstein, Burgruine Bad Liebenstein | 25 | Sondershausen, Schloss Sondershausen mit Park |
| 3 | Dornburg, Dornburger Schlösser und Gärten | 26 | Wandersleben, Burgruine Gleichen |
| 4 | Ehrenstein, Burgruine Ehrenstein | 27 | Weimar, Kirms-Krackow-Haus |
| 5 | Erfurt, Klosterkirche St. Peter und Paul | 28 | Weimar, Residenzschloss Weimar, Ensemble Bastille |
| 6 | Georgenthal, Kloster Georgenthal | 29 | Weißensee, Burg Weißensee/Runneburg |
| 7 | Göppingen, Kloster St. Wigbert | 30 | Wilhelmsthal bei Eisenach, Schloss und Park Wilhelmsthal |
| 8 | Gotha, Schloss Friedenstein mit Herzoglichem Park | 31 | Wünschendorf, Kloster und Schloss Mildenfurth |
| 9 | Greiz, Sommerpalais und Fürstlich Greizer Park | | |
| 10 | Heldburg, Veste Heldburg | | |
| 11 | Henneberg, Burgruine Henneberg | | Restaurant |
| 12 | Kapellendorf, Wasserburg Kapellendorf | | Parkplatz |
| 13 | Kloster Veßra, Kloster Veßra | | Markierte Behindertenparkplätze |
| 14 | Kranichfeld, Oberschloss Kranichfeld | | Volle Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer |
| 15 | Lauchröden, Burgruine Brandenburg | | Eingeschränkte Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer |
| 16 | Liebenstein/Ilm-Kreis, Burgruine Liebenstein | | Voll zugänglicher Aufzug für Rollstuhlfahrer |
| 17 | Molsdorf, Schloss Molsdorf mit Park | | Voll zugängliches WC für Rollstuhlfahrer |
| 18 | Paulinzella, Kloster Paulinzella | | Unterstützung für Menschen mit Behinderung |
| 19 | Ranis, Burg Ranis | | Unterstützung für Blinde und Sehbehinderte |
| 20 | Rudolstadt, Schloss Heidecksburg | | |
| 21 | Sachsenburg, Obere und Untere Sachsenburg | | |
| 22 | Schleusingen, Schloss Bertholdsburg | | |
| 23 | Schmalkalden, Schloss Wilhelmsburg | | |

SCHLÖSSER UND GÄRTEN, BURGEN UND KLÖSTER

1 Bad Liebenstein | Schloss und Park Altenstein

Sommerresidenz der Herzöge von Sachsen-Meiningen, Schloss mit Landschaftsgarten des 19. Jahrhunderts. Neorenaissanceschloss inmitten eines 160 Hektar großen, romantisch gelegenen Landschaftsparks mit Wasserfall und Naturhöhle

Informationszentrum Altenstein
mit Naturparkzentrum Thüringer Wald im Hofmarschallamt
bis 31.10.2019 täglich von 11-16 Uhr,
öffentliche Führungen Innenpark und Teufelsbrücke bis 27.10. je
Do (außer Himmelfahrt) und So 14 Uhr, 4,- Euro/Pers.
T: 03 69 61/3 34 01 (AB) und 03 69 61/73 41 18, F: 03 69 61/6 95 27
oder bei Tourist Information Bad Liebenstein T: 03 69 61/6 93 20
Schloss Altenstein

Führungen zur Brahms-Gedenkstätte im Schloss, Eintritt 7,- Euro,
ermäßigt 6,30 Euro, nur mit Voranmeldung bei Tourist-Information
Bad Liebenstein T: 03 69 6 1/6 93 20, F: 03 69 61/6 95 14
info@bad-liebenstein.de, www.bad-liebenstein.de

Ausstellungen im Hofmarschallamt

„Altenstein vom 7. Jahrhundert bis zur Gegenwart“, „Historie Park
Altenstein“, „Landschaftlich botanische und geologische Besonderheiten
der Region“ und eine Bild- und Tonpräsentation des Fördervereins im
Eckzimmer des Hofmarschallamtes

Kleines Schlossmuseum

mit Informationen zur Geschichte von Schloss Altenstein, Fundstücke
aus der Zisterne, Ausstellungsstücke aus Schloss und Park Altenstein,
Informationen zu Johannes Brahms auf dem Altenstein, Baudokumentati-
onsraum Informationen zur Sanierung des Schlosses durch die Stiftung
Thüringer Schlösser und Gärten

Altensteiner Höhle

ganzjährig Führungen auf Anfrage, Erwachsene mit Gästekarte
4,50 Euro, sonst 5,- Euro, Kinder ab 7 Jahren 4,50 Euro

Tourist Information Bad Liebenstein T: 03 69 61/6 93 20, F: 03 69
61/6 95 14, info@bad-liebenstein.de, www.bad-liebenstein.de

Park
frei zugänglich, Führungen im Innenpark mit Abstecher zur Teufelsbrücke,
zum Blumenkorb und zum chinesischen Häuschen
(ab Hofmarschallamt) 5,- Euro/Pers., Anmeldungen für Führungen
unter T: 03 69 61/73 41 18 und F: 03 69 61/6 95 27 oder
Tourist Information Bad Liebenstein T: 03 69 61/6 93 20

Gaststätte Altenstein

Do 17-22 Uhr, Fr 18-22 Uhr, Sa 11-22 Uhr, So und Feiertage 11-20
Uhr, T: 03 69 61/70 77 33 (während der Öffnungszeiten),
M: 0174/2 17 08 59

Schloss- und Parkverwaltung Altenstein, Schloss Altenstein,
36448 Bad Liebenstein
Parkverwaltung, Herr Muschiol: T: 03 69 61/7 25 13, F: 03 69 61/3
34 08, parkverwaltung@schlosspark-altenstein.de
Schlossverwaltung, Frau Rakowski: T: 03 69 61/7 02 22,
F: 03 69 61/3 34 08, schlossverwaltung@schlosspark-altenstein.de

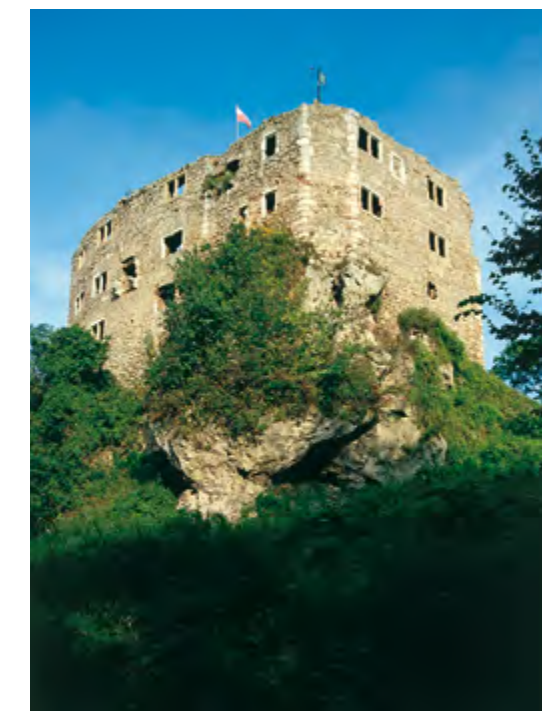
Informationszentrum Förderverein Altenstein-Glücksbrunn e.V.
Altenstein 4, 36448 Bad Liebenstein
T: 03 69 61/3 34 01 (AB) oder /73 41 18, F: 03 69 61/6 95 27
info@schloss-altenstein.de, www.schloss-altenstein.de



Parkplatz



Außenanlagen (Rundgang möglich)

**2 Bad Liebenstein | Burgruine Bad Liebenstein**

Burganlage aus dem 14. Jahrhundert mit Palas und Umfassungsmauern.
Bereits im 18. Jahrhundert unter Georg I. von Sachsen-Meiningen erste
Restaurierungsmaßnahmen

Burggelände, Burgruine mit Aussichtsturm

Mai-Sep: täglich 10-18 Uhr, Okt-Apr: Sa, So und an Feiertagen
10-18 Uhr bei guter Sicht, sonst nach Voranmeldung. Als äußeres Zeichen
der Öffnung ist die Fahne gehisst. Führungen nach Anmeldung

Förderverein: Natur- und Heimatfreunde e.V., Herr Reich
Herzog-Georg-Straße 26, 36448 Bad Liebenstein
T: 03 69 61/7 22 22, F: 03 69 61/20 99 12
fritz-eberhard-reich@arcor.de
www.heimatfreundeali.de



3 Dornburg | Dornburger Schlösser und Gärten

Sommerresidenz der Großherzöge von Sachsen-Weimar-Eisenach. Einzigartiges Ensemble mit Altem Schloss, Rokoko- und Renaissanceschloss über dem Saaletal, verbunden mit Schlossgärten. Beliebter Aufenthaltsort Goethes. Wertvolle Raumkunstwerke im Rokokoschloss

Renaissanceschloss und Rokokoschloss:

30. März bis 31. Okt 2019, täglich außer mittwochs 10-17 Uhr,
T: 03 64 27/21 51 35 während der Öffnungszeiten,
Führungen bei der Schlossverwaltung, T: 03 64 27/21 51 30,
schlossverwaltung@dornburg-schloesser.de, und über Dornburg-
Tourist, T: 03 64 27/2 09 34, info@dornburg-saale.eu

Dornburger Schlossgärten

ab 9 Uhr jeweils bis Sonnenuntergang geöffnet

Restaurant Ratskeller T: 03 64 27/2 24 29

Schlossverwaltung Dornburger Schlösser, Frau Dr. Rödenbeck
Max-Krehan-Straße 2, 07774 Dornburg-Camburg
T: 03 64 27/21 51 30, F: 03 64 27/21 51 34
schlossverwaltung@dornburg-schloesser.de



Parkplatz (120 m)

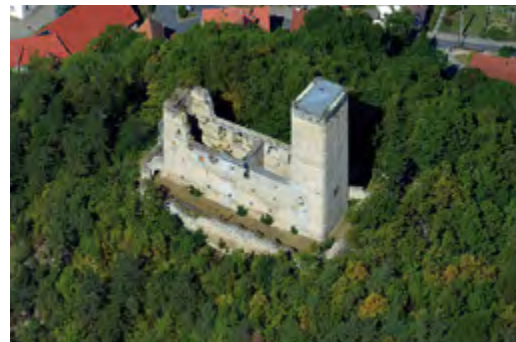
Park (in Teilbereichen)



Tagungszentrum Altes Schloss



Museum teilweise nach Anmeldung
(Schlossverwaltung)

**4 Ehrenstein | Burgruine Ehrenstein**

Burganlage des 13. Jahrhunderts, Ausbau im 14. Jahrhundert durch das Haus Schwarzburg. Kompakte Burgruine über rechteckigem Grundriss mit gerundeten Ecken und einem Turm, auf einem Bergsporn am Ende eines Höhenzuges gelegen

Ruine aufgrund von Baumaßnahmen derzeit nicht zugänglich

Gemeindeverwaltung Ehrenstein, Frau Wagner
Ehrenstein Nr. 4
99326 Ehrenstein, Gemeinde Ilmtal
T: 0 36 29/8 37 90 02



im nahe gelegenen Ort, auch für Busse

5 Erfurt | Klosterkirche St. Peter und Paul

Ehemaliges Benediktinerkloster. Romanische Pfeilerbasilika erbaut 1103 bis 1147. Bedeutende Wandmalereien. Nach der Zerstörung im 19. Jahrhundert umgebaut und unter anderem als Lagergebäude und Sporthalle genutzt.

Besucheradresse: Petersberg 14, 99084 Erfurt
derzeit Baustelle

Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, 0 36 71/44 70,
stiftung@thueringerschloesser.de

**6 Georgenthal | Kloster Georgenthal**

Ehemaliges Zisterzienserkloster, gegründet um 1140 als schwarzburg-käfernburgisches Hauskloster. Klosterruine mit Fundamenten der dreischiffigen kreuzförmigen Basilika und zweigeschossigem Kornhaus
Klostergelände täglich frei zugänglich
Ausstellung im Kornhaus Fundstücke des ehemaligen Klosters,
T: 03 62 53/38-1 08, F: 03 62 53/38-1 02
Besichtigung auf Anfrage, Eintritt frei, Spende erwünscht

Gemeinde Georgenthal, Frau Wohlfarth
Tambacher Straße 2, 99887 Georgenthal
T: 03 62 53/3 81 08, F: 03 62 53/3 81 02
tourismus@vg-apfelstaedtaue.de

Förderverein: Geschichtsverein St. Georg e.V., Herr Wohlfarth
Bahnhofstraße 89, 99887 Georgenthal
T: 03 62 53/4 06 87



Außenanlagen (in Teilbereichen)

7 Göllingen | Kloster St. Wigbert

Benediktinerkloster, Stiftung des Heiligen Günther von Käfernburg/Schwarzburg. Klosterruine mit Kirchturm aus dem 12. und 13. Jahrhundert mit bemerkenswerter romanischer Krypta. Grundriss in Gabionen dargestellt
Turm mit Krypta – romanische Apsis mit Lapidarium
Audio-visuelle Vorführungen zur Baugeschichte und zum Leben des Günther von Käfernburg, Klanginstallation in der Krypta, im Turmsaal
die Plastik „Herold“ von Timm Kregel, Ausstellungstafeln zur Kloster-geschichte

Klosteranlage täglich Apr-Okt 10-16 Uhr, Nov-Mär 10-15 Uhr geöffnet
Führungen und weiterer Service: T: 03 46 71/5 26 89,
Mobil: 01 60/2 76 32 33 sowie info@kloster-goellingen.de
und klosterpforte-goellingen@gmx.de
Klosterladen während der allgemeinen Besuchszeiten geöffnet
Café nach Voranmeldung

Förderverein: Gesellschaft der Freunde der Klosterruine
St. Wigbert Göllingen e.V., Herr Chmielus
Klosterstraße 2, 99707 Kyffhäuserland, OT Göllingen
T/F: 03 46 71/5 59 31, Mobil: 01 60/2 76 32 33
info@kloster-goellingen.de, klosterpforte-goellingen@gmx.de
www.kloster-goellingen.de



Außenanlagen und Ruine (in Teilbereichen)



nach Anmeldung (Schlossverwaltung)

**8 Gotha | Schloss Friedenstein mit Herzöglichem Park**

Residenz der Herzöge von Sachsen-Gotha, zwischen 1643 und 1654 als ursprünglich vierflügelige Schlossanlage auf dem Standort der früheren Burg Grimmenstein errichtet. Größter Schlossbau Thüringens. Ekho-Theater mit barocker Bühnenmaschinerie, herausragende Raumkunstwerke des 17. bis 19. Jahrhunderts. Herzoglicher Park mit barocker Orangerieanlage, exotischer Pflanzensammlung und Landschaftspark

Schlossmuseum mit herzoglichen Kunstsammlungen und historischen Wohnräumen, Historisches Museum, Ekho-Theater, Museum der Natur, Herzogliches Museum

Apr-Okt: Di-So 10-17 Uhr, Nov-Mär: Di-So 10-16 Uhr, 24.12. und 31.12. geschlossen, Herzogliches Museum ist auch Mo geöffnet, Einzelkarte „Friedenstein-Karte“ (inkl. Schlossmuseum, Historisches Museum, Museum der Natur, Ekho-Theater, Sonderausstellungen) 10,- Euro, ermäßigt 4,- Euro, Einzelkarte „Modul“ (Museum der Natur oder Ekho-Theater oder Herzogliches Museum oder Sonderausstellung oder Vortrag/Veranstaltung) 5,- Euro, ermäßigt 2,50 Euro, Jahreskarte 30,- Euro, ermäßigt 25,- Euro, Touristicket 7,50 Euro, weitere Gruppentarife, Kinder bis 16 Jahre freier Eintritt in Begleitung eines Erwachsenen
Besucherservice für alle Museen: T: 0 36 21/82 34 0, F: 0 36 21/8 23 42 90
Museumspädagogik: T: 0 36 21/8 23 45 50, F: 0 36 21/8 23 41 90
service@stiftung-friedenstein.de, www.stiftung-friedenstein.de
Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha, Forschungsbibliothek Gotha
Mo-Fr 9-20 Uhr, Sa 9-13 Uhr
T: 0 36 21/30 80-0, F: 0 36 21/30 80-38
bibliothek.gotha@uni-erfurt.de, www.uni-erfurt.de/bibliothek/fb
Schlosskirche
Mi 11-15 Uhr, Anfragen Öffnung/Gruppenführung
T: 0 36 21/30 29 15, T: 0 36 21/74 12 95, F: 0 36 21/73 74 43
witt@kirchengemeinde-gotha.de, www.kirchengemeinde-gotha.de
Restaurant Pagenhaus
Di-Sa 12-22 Uhr, So 12-17 Uhr, T: 0 36 21/40 36 12
www.restaurant-pagenhaus.de

Schlossverwaltung Schloss Friedenstein mit Herzöglichem Park, Frau Seeber
Schlossplatz 1, 99867 Gotha, T: 0 36 21/82 34 150, F: 0 36 21/82 34 151
schlossverwaltung@schlossfriedenstein.de

Parkverwaltung, Herr Scheffler
Orangerie, Friedrichstraße 6b, 99867 Gotha, T: 0 36 21/50 32 50
F: 0 36 21/50 32 51, parkverwaltung@schlosspark-gotha.de

Freundeskreis Kunstsammlungen Schloss Friedenstein Gotha e.V.
T: 0 36 21/2 50 05, www.fksf.de

„Orangerie-Freunde“ Gotha e.V.
T: 0 36 21/82 34 64, www.orangerie-gotha.de

Museumslöwen - Gemeinschaft zur Förderung
des Museums der Natur Gotha e.V.
T: 0 36 21/82 34-690
www.museumslöwen.de, mail@museumslöwen.de

Freundeskreis der Forschungsbibliothek Gotha e.V.
T: 0 36 21/30 80 24 oder 737 55 63
www.freundeskreis-forschungsbibliothek-gotha.de



Parkplatz



Park (in Teilbereichen)



Schloss



Museumsrundgang möglich



9 Greiz | Sommerpalais und Fürstlich Greizer Park



Sommerresidenz des Hauses Reuß Älterer Linie, frühklassizistisches Palais von 1769 mit Landschaftspark von Carl Eduard Petzold und Rudolph Reineken von 1878. Im Park dendrologische sowie gartenarchitektonische Besonderheiten wie der Blumengarten, das Pinetum und der See

Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung mit Satiricum
Führungen nach Vereinbarung, T: 0 36 61/70 58 0, F: 0 36 61/70 58 25
info@sommerpalais-greiz.de, www.sommerpalais-greiz.de
Apr-Sep: Di-So 10-17 Uhr, Okt-Mär: Di-So 10-16 Uhr, Oster- und Pfingstmontag geöffnet, am 24./25./31.12. sowie 1.1. geschlossen

Café im Küchenhaus Mai-Aug Di-So 11-20 Uhr, Sep-Dez Di-So 11-18 Uhr,
T: 0 36 61/45 56 88, M: 01 70/7 36 99 73, info@cafe-kuechenhaus.de

Schlossverwaltung Sommerpalais Greiz
Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung, Frau Büttner
Postfach 1146, 07961 Greiz
T: 0 36 61/70 58 19, F: 0 36 61/70 58 25
pia.buettner@sommerpalais-greiz.de

Parkverwaltung Fürstlich Greizer Park, Frau Riemann
Parkgewächshaus 1, 07973 Greiz
T: 0 36 61/6 12 26 24, Mobil: 01 52/09 53 40 68
F: 0 36 61/6 12 26 25, parkverwaltung@greizerpark.de



Park



Schloss (EG)



10 Heldburg | Veste Heldburg



Den romantischen Vorstellungen eines Märchenschlosses verpflichtete Residenz des Theaterherzogs Georg II. von Sachsen-Meiningen, ab 1875 aus dem Umbau und der Neugestaltung einer ursprünglich spätmittelalterlichen Anlage hervorgegangen. Landschaftsbherrschende Buranlage auf kegelförmigem Felsen. Im 16. Jahrhundert ernestinisches Bergschloss mit Repräsentationsbau im Renaissancestil

Deutsches Burgenmuseum
Apr-Okt: Di-So 10-17 Uhr, Nov, Dez, Mär: Di-So 10-16 Uhr, Jan, Feb: Sa-So 10-16 Uhr, am 24., 25. und 31.12. geschlossen, an in Thüringen geltenden Feiertagen geöffnet
Eintritt Burg und Ausstellungen: Erwachsene 7,- Euro, ermäßigt, Kinder 6-17 Jahre und Studenten 3,50 Euro, weitere Tarife auf Anfrage

öffentl. Parkplatz am Fuß des Burgberges (1.600 Meter entfernt, für Busse geeignet); Parkplatz am Reitweg mit 27 PKW- und 2 Busplätzen (300 Meter entfernt), schwerbehinderte Personen nach Anmeldung auf dem Burghof

Schlossverwaltung Veste Heldburg, Frau Schmidt-Danisch
Burgstraße 1, 98663 Bad Colberg-Heldburg
T: 03 68 71/3 03 30, F: 03 68 71/3 04 87, M: 01 74/5 46 33 82
schlossverwaltung@vesteheldburg.de

Deutsches Burgenmuseum
Burgstraße 1, 98663 Bad Colberg-Heldburg
T: 03 68 71/2 12 10, F: 03 68 71/2 01 99
info@deutschesburgenmuseum.de
www.deutschesburgenmuseum.de



Burghof nach Anmeldung



Schloss (in Teilbereichen)



nach Anmeldung



11 Henneberg | Burgruine Henneberg



Namengegebende Stammburg der Grafen von Henneberg und Stammsitz bis ins 13. Jahrhundert. Ursprünge im 11. Jahrhundert, eine der umfangreichsten Wehranlagen Thüringens. Mittelpunkt des Henneberger Landes, das große Teile des heutigen Unterfrankens und Südthüringens umfasste, Burgruine mit Bergfried, Rundturm, Apsis der Kapelle

Burgruine
frei zugänglich, Führungen nach Vereinbarung mit dem Förderverein

Förderverein: Club Henneberg e.V., Frau Knebel
Hauptstraße 89, 98617 Henneberg
T: 03 69 45/5 01 32
club.henneberg.ev@gmail.com
<http://club-henneberg-ev.jimdo.com>



12 Kapellendorf | Wasserburg Kapellendorf



Erfurtische Buranlage aus dem 14. Jahrhundert mit Resten der romanischen Burg der Burggrafen von Kirchberg aus dem 12. Jahrhundert. Mehrgliedrige Anlage, umschlossen von einer äußeren Wehrmauer und einem Wassergraben, Wohnturm und Küchenbau

Burgmuseum
Sonderausstellungen: „Mythos und Wirklichkeit. Eine Ausstellung zu den Anfängen der Wasserburg Kapellendorf“
„Belagerungen und Rückzugsegefechte. Erfurt und seine Burg“
„Feuer. Wärme. Licht. Vom Feuerstahl zur Feuerwehr“
Di-So 10-12 Uhr und 13-17 Uhr
Erwachsene 4,- Euro, ermäßigt 2,50 Euro, Familien 8,- Euro, Gruppen 2,- Euro/Pers., erster Dienstag im Monat Eintrittsfrei
Führungen durch Burg und Museum nach Voranmeldung
T/F: 03 64 25/2 24 85,
schlossverwaltung@wasserburgkapellendorf.de

Schlossverwaltung Wasserburg Kapellendorf, Frau Linz
Am Burgplatz 1, 99510 Kapellendorf, T/F: 03 64 25/2 24 85
schlossverwaltung@wasserburgkapellendorf.de
wasserburg-kapellendorf@gmx.de, www.burg-kapellendorf.de

Wasserburg und Kapellendorf e.V., Frau Strzata
Am Burgplatz 1, 99510 Kapellendorf
antje@strzata.de, www.kapellendorf.de



Parkplatz



Außenanlagen



Museum



13 Kloster Veßra | Kloster Veßra



Prämonstratenserklöster von 1131, Hausklöster der Grafen von Henneberg. Klosterkomplex mit dreischiffiger, kreuzförmiger Pfeilerbasilika sowie Henneberger Kapelle, Klausurgebäuden und Wirtschaftsgebäuden

Hennebergisches Museum Kloster Veßra
Museum für regionale Geschichte und Volkskunde, historische Klosteranlage, Fachwerkhäuser aus dem Henneberger Land, Ausstellungen zur Klostergeschichte sowie Sonderausstellungen, Ausstellung „Erlebnis-Landwirtschaft“, Mai-Sept: 9-18 Uhr, Okt-Apr: 10-17 Uhr, Okt-Apr Mo geschlossen, Ostermontag geöffnet, Einlass bis eine Stunde vor Schließung, Erwachsene 6,- Euro, ermäßigt und Kinder ab 6 Jahre 4,- Euro, Gruppen ab 10 Pers. 5,- Euro/Pers., ab 20 Pers. 4,- Euro/Pers., Familienkarte 12,- Euro, Kindergruppen ab 20 Pers. 2,- Euro/Kind, Jahreskarte Einzelperson 20,- Euro, Familie 40,- Euro, Führungen: Einführung (20 min.) 20,- Euro, Überblicksführung (45-60 min.) 40,- Euro, Spezialführung (ca. 90 min.) 60,- Euro. Führungen für Gruppen nach Voranmeldung (kostenlose Stornierung bis 5 Tage vor Führungsbeginn)

Schlossverwaltung Kloster Veßra, Frau Möhring
Anger 35, 98660 Kloster Veßra
T: 03 68 73/6 90 34, F: 03 68 73/6 90 49
info@museumklostervessra.de, www.museumklostervessra.de

Hennebergisches Museum Kloster Veßra (mit Museumspädagogik)
T: 03 68 73/6 90 30, F: 03 68 73/6 90 49
info@museumklostervessra.de, www.museumklostervessra.de



Parkplatz (100m)



Außenanlagen



Museum, nach Anmeldung, Sonderführungen möglich



Saisonal



14 Kranichfeld | Oberschloss Kranichfeld

Renaissanceschloss des Hauses Reuß unter Einbeziehung einer älteren Buranlage der Herren von Kranichfeld aus dem 12. Jahrhundert. Auf einem vorspringenden Bergsporn gelegene Buranlage aus Vorburg und Hauptburg mit romanischem Wohnbau, teilweise erhaltenem Palas mit Burkapelle sowie Bergfried und Ringmauern

Ausstellung zur Geschichte des Oberschlusses
T/F: 03 64 50/3 96 99, ausstellung-oberschloss@web.de,
Führungen ganzjährig nach Vereinbarung ab 10 Personen
Mär-Apr und Nov: Di-So 10-16 Uhr, Mai-Okt: Di-So 10-17 Uhr
Einlass bis 30 min. vor Schließung
Erwachsene 2,50 Euro, ermäßigt und Gruppen ab 15 Pers. 2,- Euro/Pers.
Schülergruppen ab 10 Pers. 1,- Euro/Pers., Familienkarte 5,50 Euro,
Führung 15,- Euro

Schlossverwaltung Oberschloss Kranichfeld, Herr Schiffer
Am Oberschloss 1a, 99448 Kranichfeld
T/F: 03 64 50/3 04 60 sowie T: 03 64 50/3 96 99
schlossverwaltung@oberschlosskranichfeld.de

Förderverein: Oberschloß Kranichfeld e.V., Frau Cypionka
Obere Gasse 9, 99448 Rittersdorf
T: 03 64 50/3 02 43
ccypionka@onlinehome.de



Parkplatz (100 m)



Außenanlagen (in Teilbereichen)



nach Anmeldung

**15 Lauchröden | Burgruine Brandenburg**

Größte Doppelburanlage Thüringens, vermutlich aus zwei unabhängigen Anlagen entstanden. Baubeginn um 1200, Hauptbauzeit 13. bis 15. Jahrhundert. Die jüngere Westburg mit Bergfried sowie Resten von Ringmauer und Torhaus. Die Ostburg mit eigener Ringmauer, zwei Höfen, sechseckigem Bergfried, Wohnturm und Nordwand eines Palas sowie weiten Kelleranlagen

Burgruine
frei zugänglich, Führungen nach Vereinbarung mit dem Förderverein

Burgmuseum im Wohnturm mit Aussichtsterrasse
Ausstellung zur Burgeschichte. Das Museum der Brandenburg vermittelt Wissenswertes zur Geschichte und Bedeutung der Burg im Mittelalter und der frühen Neuzeit. Darüber hinaus erhält der Besucher aber auch Einblick in den Alltag der Burgbewohner bis zur Kleidung und Bewaffnung im Mittelalter.
So und Feiertage 11-17 Uhr
Erwachsene 2,- Euro, Kinder frei,
Führungen des Fördervereins: Herr Berger, T: 03 69 27/9 06 28
M: 01 76/56 95 83 52

Werratalverein, Zweigverein Brandenburg e.V.,
Herr Gundlach, Waldstraße 13, 99834 Gerstungen, OT Lauchröden
T: 03 69 27/9 07 88, info@die-brandenburg.de
www.die-brandenburg.de



Parkplatz (250 m)



Außenanlagen



nach Anmeldung

**16 Liebenstein/Ilm-Kreis | Burgruine Liebenstein im Ilm-Kreis**

Schwarzburg-käfernburgische Buranlage aus der Mitte des 13. Jahrhunderts. Ruine über kompaktem rechteckigen Grundriss mit gerundeten Ecken und einem Turm sowie einem gotischen Palas. Halsgraben sowie Reste von Gräben und einer Ringmauer

Burgruine
frei zugänglich, Führungen nach Anmeldung täglich möglich
Mobil: 01 76/21 86 33 46

Burgverein Liebenstein/Thüringen e.V., Herr Pabst
Hauptstr. 35, 99330 Liebenstein/Ilm-Kreis
andrepabst78@gmx.de, www.burgverein-liebenstein.de

**17 Molsdorf | Schloss Molsdorf mit Park**

Adelssitz des Reichsgrafen Gustav Adolf von Gotter, repräsentatives Wohnschloss aus dem 18. Jahrhundert. Umbau einer ehemaligen Wasserburg zu einem barocken Landsitz und Lustschloss. Vierflügelige Schlossanlage mit reichem plastischen Fassadenschmuck an der Südseite und barocken Raumfassungen von bedeutenden Künstlern. Landschaftsgarten mit Orangerie, Lapidarium und Kanalsystem

Schlossmuseum
Ausstellung zu Raumfassungen und Raumausstattungen, Erotica-Sammlung, Sonderausstellungen. Ausstellung: Otto Knöpfer. Aus dem Nachlass ganzjährig geöffnet: Di-So 10-18 Uhr

Erwachsene 6,- Euro, ermäßigt 4,- Euro, Führungen jeweils zur vollen Stunde und nach Vereinbarung, Besichtigung der Innenräume nur mit Führung möglich
T: 03 62 02/9 05 05, F: 03 62 02/2 20 84
schlossmuseum.molsdorf@erfurt.de

Schlossverwaltung Schloss Molsdorf, Frau Amarell
Molsdorf, Schlossplatz 6, 99094 Erfurt
T: 03 62 02/2 20 85, F: 03 62 02/2 20 84
schlossverwaltung.molsdorf@erfurt.de



Parkplatz



Außenanlagen (in Teilbereichen)



nach Anmeldung

**18 Paulinzella | Kloster Paulinzella mit Jagdschloss**

Ehemaliges Benediktinerkloster, durch die Adelige Paulina zwischen 1102 und 1105 gegründet. Anschluss an die Hirsauer Reform 1107. Ruine der eindrucksvollen romanischen Klosteranlage als hervorragendes Beispiel der Hirsauer Reformbewegung. Zinsboden, als Klausurgebäude errichtetes Amtshaus, Jagdschloss des Hauses Schwarzburg aus dem 17. Jahrhundert im Renaissancestil

Klosterruine frei zugänglich, Führungen nach Vereinbarung, Voranmeldung bei der Tourist-Information Paulinzella
Kräutergarten ganzjährig geöffnet
Museum zur Kloster-, Forst- und Jagdgeschichte im Jagdschloss und Ausstellung im Amtshaus
Apr-Okt: Mi-So 10-17 Uhr
Erwachsene 3,50 Euro, ermäßigt 2,50 Euro, Kinder bis 14 Jahre frei
Führungen nach Vereinbarung

Besucheradresse: Paulinzella 3, 07426 Königsee-Rottenbach

Objektverwaltung über Schlossverwaltung Schloss Heidecksburg, Frau Giller
Schlossbezirk 1, 07407 Rudolstadt
T: 0 36 72/44 72 10, F: 0 36 72/44 72 11, M: 01 62/6 63 35 77
schlossverwaltung@schloss-heidecksburg.de
Tourist-Information Paulinzella, T: 03 67 39/3 11 43



Klosterruine und Außenanlagen



nach Anmeldung



19 Ranis | Burg Ranis

Renaissanceschloss des 16. Jahrhunderts mit Kern einer Reichsministerialenburg. Ab dem 12. Jahrhundert Wehr- und Wohnburg, Herrschaftssitz des Landadels, bestehend aus Haupt- und Vorburg

Museum Burg Ranis
Ausstellung zur Burggeschichte, Ur- und Frühgeschichte des Orlagaus, Geologie, Seismologie, Bildende Kunst, Porzellankabinett, Sonderausstellungen
Apr-Okt jeweils Di-So und Feiertage 10-17 Uhr
Nov-Apr Sa-So und Feiertage 13-17 Uhr
Erwachsene 4,50 Euro, ermäßigt 2,- Euro, Familienkarte 10,- Euro, Kinder unter 6 Jahren frei, Gruppenermäßigungen ab 15 Pers.
Letzter Einlass eine Stunde vor Schließung.

Burgführungen in historischer Kleidung nach Vereinbarung
T: 0 36 47/41 74 46 und 0 36 47/41 76 88

Schlossverwaltung Burg Ranis, Frau Wündsch
07389 Ranis, T: 0 36 47/41 39 71, F: 0 36 47/50 45 88
schlossverwaltung@burgranis.de

Museum Burg Ranis
T: 0 36 47/50 54 91, museum@stadt-ranis.de

Förderverein: Förderkreis Burg Ranis e.V., Herr Gliesing
Pöbnecker Straße 49, 07389 Ranis
T: 0 36 47/42 39 44 (Di)



Außenanlagen



Burg innen (in Teilbereichen)



eingeschränkt



nach Anmeldung

**20 Rudolstadt | Schloss Heidecksburg**

Residenz des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt. Unregelmäßiges dreiflügeliges Barockschloss mit repräsentativem Corps de Logis und einzigartigen Prunkräumen, Wohnflügel, Marstall, Reithaus und Schlossgarten

Thüringer Landesmuseum Heidecksburg
Festsäle und Wohnräume der Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt, Gemälde- und Porzellangalerie
Museum für Schwarzburgische Geschichte, Naturhistorisches Museum, Rococo en miniature. Die aufregende und vielseitige Welt im Stile des 18. Jahrhunderts im Maßstab 1:50
Sonderausstellungen

Apr-Okt: Di-So 10-18 Uhr, Nov-Mär: Di-So 10-17 Uhr
Mo geschlossen außer Feiertage
Gesamtkarte mit Führung: Erwachsene 7,- Euro, ermäßigt 4,50 Euro, Gruppen ab 20 Personen 6,- Euro/Person, einmalige Führungsgebühr für Gruppen 20,- Euro, Familienkarte (auch Alleinerziehende) 15,- Euro, Kinder bis 14 Jahre frei

Das Günthers – Restaurant & Café im Schlossgarten
T: 0 36 72/47 79 81, www.schlosscafe-heidecksburg.de

Schlossverwaltung Schloss Heidecksburg, Frau Giller
Schloss Heidecksburg, Schlossbezirk 1, 07407 Rudolstadt
T: 0 36 72/44 72 10, F: 0 36 72/44 72 11, M: 01 62/6 63 35 77
schlossverwaltung@schlossheidecksburg.de

Thüringer Landesmuseum Heidecksburg
Mo-Fr: T: 0 36 72/42 90-10, F: 0 36 72/42 90-90
Sa-So: T: 0 36 72/42 90 22, museum@heidecksburg.de
www.heidecksburg.de, www.rococoenminiature.de



Parkplatz (50 m)



Außenanlagen (in Teilbereichen)



Schloss innen (EG in Teilbereichen)



nach Anmeldung

**21 Sachsenburg | Obere und Untere Sachsenburg**

Burganlage aus dem 13. Jahrhundert. Zwei Wehranlagen, beide Bergfriede, Mauern von ehemaligen Wohngebäuden (Palas), Reste der Wehrmauern und Fundamente erhalten

Burgruinen frei zugänglich

Förderverein: Sachsenburgenverein e.V., Frau Röse
Karl-Marx-Straße 1a, 06578 Oldisleben
T: 03 46 73/9 84 74, F: 03 46 73/9 84 76
kontakt@sachsenburgenverein.de
www.sachsenburgenverein.de

**22 Schleusingen | Schloss Bertholdsburg**

Residenz der Grafen von Henneberg ab dem 13. Jahrhundert, älteste Residenz in Thüringen. Schloss in Form einer Vierflügelanlage mit hofseitigen Ecktürmen und vielgestaltigen Stadtfronten, Renaissanceausmalung

Naturhistorisches Museum
Ausstellungen „Minerale Thüringens“ und „300 Millionen Jahre Thüringen“, zur Burg- und Stadtgeschichte sowie Sonderausstellungen
Di-Fr 9-17 Uhr, Sa, So, Feiertage 10-18 Uhr,
Einlass bis 1 Std. vor Schließung
Erwachsene 6,- Euro, ermäßigt 4,- Euro, Familienkarte 14,- Euro, Jahreskarte 25,- Euro, Gruppenermäßigung (ab 10 Pers.) Erwachsene 4,50 Euro, ermäßigt 3,50 Euro, Besucherservice Einweisung 10,- Euro, Teilführung (ein Ausstellungsteil) 25,-Euro, Gesamtführung 75,- Euro,

Führungen nach Voranmeldung, Foto- und Videoerlaubnis (privat) 2,- Euro, Turmbesichtigung Erwachsene 2,- Euro, ermäßigt 1,50 Euro
Schlossturm höchster Aussichtspunkt der Stadt
Museumpädagogik z.Z. nicht möglich, in den Schulferien Thüringens werden einzelne Veranstaltungen angeboten (T: 03 68 41/53 10)
Schlossgarten ganzjährig Mo-Fr 8-17 Uhr, Sa, So, Feiertage 10-18 Uhr

Schlossverwaltung Schloss Bertholdsburg, Herr Stoischek
Burgstraße 6, 98553 Schleusingen
T: 03 68 41/53 12 14, F: 03 68 41/53 12 27
schlossverwaltung@schlossbertholdsburg.de

Naturhistorisches Museum
Burgstraße 6, 98553 Schleusingen
T: 03 68 41/53 31-0, F: 03 68 41/53 31-2 25
info@museum-schleusingen.de, www.museum-schleusingen.de



Kurzzeitparkplätze vor der Burg



Außenanlagen (in Teilbereichen)



Schloss



nach Anmeldung

**23 Schmalkalden | Schloss Wilhelmsburg**

Nebenresidenz der Landgrafen von Hessen-Kassel, erbaut 1585-1590. Vierflügeliges Renaissanceschloss mit Treppentürmen in den Ecken des Hofs und prachtvollen Sandsteinportalen, Innenarchitektur mit originaler Raumdisposition. Festsäle und Schlosskirche mit einzigartigen Malereien und Stuckaturen. Terrassengarten in seiner wiederhergestellten Grundstruktur als eines der ältesten mitteldeutschen Gartendenkmale

Museum Schloss Wilhelmsburg
Dauerausstellung „Schmalkaldischer Bund – Beginn der Kirchenspaltung in Europa“, entführt die Besucher mittels eines großen begehbaren Stadtmodells in die Zeit des Protestantismus, Animationsfilme lassen multimedial Gründung, Aufstieg und Fall des Schmalkaldischen Bundes für alle Ziel- und Altersgruppen auferstehen, Ausstellung höfische Kultur und Lebensweise, Bau- und Nutzungsgeschichte
Apr-Okt: täglich 10-18 Uhr, Nov-Mär: Di-So 10-16 Uhr, an gesetzlichen Feiertagen ganzjährig geöffnet, mit Ausnahme 24., 25. und 31. Dez

Erwachsene 6,- Euro, ermäßigt 4,- Euro, Gruppenpreis ab 10 Pers. 5,- Euro/Pers., Führung 25,- Euro zzgl. Eintritt, Einführungsvortrag 15,- Euro zzgl. Eintritt, Führung Schlosskirche 15,- Euro zzgl. Eintritt, Museums-pädagogik pauschal 20,- Euro, Schulklassen pauschal 10,- Euro

Schlossverwaltung Schloss Wilhelmsburg, Frau Lorenz
Schlossberg 9, 98574 Schmalkalden
T: 0 36 83/40 19 76, F: 0 36 83/40 86 44
schlossverwaltung@schlosswilhelmsburg.de

Museum Schloss Wilhelmsburg
T: 0 36 83/40 31 86, F: 0 36 83/60 16 82
info@museumwilhelmsburg.de
www.museumwilhelmsburg.de



Parkplatz (am Schloss, nicht markiert)

Außenanlagen (in Teilbereichen)



24 Schwarzburg | Schloss Schwarzburg



Stammsitz, Jagdschloss und Sommerresidenz der Grafen von Schwarzburg. Barocke Schlossanlage in landschaftsbeherrschender Lage auf einem schmalen Bergrücken im Schwarzatal. Ruine des fürstlichen Schlosses und Zeughaus sowie barocke Anlage des Gartenparterres mit Kaisersaalgebäude (Orangerie) erhalten

Fürstliche Erlebniswelten Schloss Schwarzburg
Zeughaus fürstliche Waffen-Schausammlung, nur mit Führung stündlich ab 10 Uhr zu besichtigen, letzte Führung eine Stunde vor Schließung
Kaisersaalgebäude barockes Gebäude mit Galerie römisch-deutscher Kaiser und Museum

Apr-Okt: Di-So 10-18 Uhr, Nov-Mär Di-So 10-17 Uhr, Feiertage geöffnet
Gesamtticket 8,-Euro, ermäßigt 5,- Euro, Familienkarte 18,- Euro, Kinder bis 14 Jahre frei, museumspädagogische Angebote 3,- Euro, Gruppentarife verfügbar

Besucheradresse: Schlossstraße 1a, 07427 Schwarzburg

Schlossverwaltung Schloss Heidecksburg, Frau Giller
Schloss Heidecksburg, Schlossbezirk 1, 07407 Rudolstadt
T: 0 36 72/44 72 10, F: 0 36 72/44 72 11, M: 01 62/6 63 35 77
schlossverwaltung@schloss-heidecksburg.de

Fürstliche Erlebniswelten Schloss Schwarzburg
T: 03 67 30/39 96 30, museum@schloss-schwarzburg.com
www.schloss-schwarzburg.com

Förderverein Schloss Schwarzburg e.V.
T: 03 67 30/3 29 55, F: 03 67 30/3 29 54



Parkplatz (600 m)



Außenanlagen (in Teilbereichen)



Schloss innen (in Teilbereichen)



nach Anmeldung



23 Sondershausen | Schloss Sondershausen mit Park



Residenz des Fürstentums Schwarzburg-Sondershausen. Anstelle einer mittelalterlichen Burg seit dem 16. Jahrhundert erbaute vierflügelige Schlossanlage mit Bausubstanz aus sieben Jahrhunderten. Park mit historischen Gebäuden: barockes Achteckhaus (ehemaliges Karussell) und klassizistischer Marstall

Schlossmuseum mit Kunstsammlungen
Möbel, Gemälde, Kunsthandwerk in historischen Raumfassungen von der Renaissance bis zum Historismus, Schwarzburger Ahnengalerie, Stadt- und Landesgeschichte, Musikgeschichte, Sonderausstellungen
Di-So 10-17 Uhr, Mo geschlossen außer Feiertage, 24., 25., 31.12. und 1.1. geschlossen; Führungen nach Anmeldung
Erwachsene 5,- Euro, ermäßigt 4,- Euro, Familienkarte 9,- Euro, Kinder bis 6 Jahre frei, Gruppen ab 15 bis 29 Pers. 4,- Euro/P., Schulklassen, Seminargruppen 15,- Euro, Sonderausstellungen 2,- Euro, Führungspauschale 30,- Euro, Museumspädagogik: Schülergruppe 20,- Euro, Kindergruppe 10,- Euro, Einzelkind 2,- Euro

Restaurant „Hofküche“
T: 0 36 32/6 67 24 00, info@hofkueche-sondershausen.de
www.hofkueche-sondershausen.de

Schlossverwaltung Schloss Sondershausen, Herr Mucha
Schloss 1, 99706 Sondershausen
T: 0 36 32/62 24 02, F: 0 36 32/62 24 04
schloss@sondershausen.de

Schlossmuseum Sondershausen
T: 0 36 32/ 62 24 20, F: 0 36 32/ 62 24 10
schlossmuseum@sondershausen.de
www.sondershausen.de/de/schloss-sondershausen



Parkplatz



Außenanlagen (in Teilbereichen)



Schloss und Marstall
(in Teilbereichen, Zugang über Rotunde)



nach Anmeldung



26 Wandersleben | Burgruine Gleichen



Burg der Erzbischöfe von Mainz, Herrschaftssitz der Grafen von Gleichen. Nördliche Anlage der „Drei Gleichen“ genannten Burgengruppe. Burgruine aus dem 11. Jahrhundert, erhalten sind Torhaus, Bergfried, Ringmauer sowie Reste des romanischen Palas und einige Nebengebäude

Burggelände
Führungen durch die Burgruine nach Absprache
Erwachsene 3,- Euro, Änderungen vorbehalten

Burgmuseum Gleichen im Wehrturm
GeoPark Thüringen mit dem Projekt „Steppenrasen“, Ausstellung zu Burggeschichte und Naturraum des Drei-Gleichen-Gebietes
Apr-Okt: Mo-So 10-18 Uhr
T: 03 62 02/8 24 40

Burgruine Gleichen, Schlossverwaltung, Herr Bierwisch
Naturkundemuseum Erfurt, Große Arche 14, 99084 Erfurt
T: 03 61/6 55 56 95, F: 03 61/6 55 56 89
naturkundemuseum@erfurt.de

Museum im Turm, Herr Hartmann
Naturkundemuseum Erfurt, Große Arche 14, 99084 Erfurt
T: 03 61/6 55 56 80, F: 03 61/6 55 56 89
naturkundemuseum@erfurt.de
www.naturkundemuseum-erfurt.de



am Fuß des Burgbergs

27 Weimar | Kirms-Krackow-Haus



Traditioneller Ackerbürgerhof mit über 400-jähriger Baugeschichte, bestehend aus zwei Häusern mit Innenhof und flankierenden Laubengängen. Bürgerhausgarten mit biedermeierlichen Blumenbeeten und Spalierobst. Gartenpavillon von 1754. Berühmte Hausgäste, unter anderen die Komponisten Hummel und Liszt, der Dichter Andersen und der Dramatiker Iffland

Museum
Biedermeier-Räume und Sonderausstellung
1. Apr bis 31. Okt: Fr 14-17 Uhr, Sa, So 11-17 Uhr
Erwachsene 3,- Euro, Kinder/Schüler frei
Führungen buchbar

Garten mit Gartenpavillon
ganzjährig ab 9 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit geöffnet

Restaurant La Tarte – Café du Jardin
im Innenhof, T: 0 36 43/2 11 73 26, info@latarte.eu
Di-So von 10-18 Uhr, außergewöhnliche Räumlichkeiten für außergewöhnliche Hochzeitsfeiern, Empfänge und Diners von leger bis elegant

Besucheradresse: Jakobstrasse 10, 99423 Weimar

über: Schlossverwaltung Oberschloss Kranichfeld, Herr Schiffer
Am Oberschloss 1a, 99448 Kranichfeld
T/F: 03 64 50/3 04 60 sowie T: 03 64 50/3 96 99
schlossverwaltung@oberschlosskranichfeld.de



Außenanlagen



28 Weimar | Residenzschloss Weimar, Ensemble Bastille



Mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Torbau der ernestinischen Burg Hornstein, von Nikolaus Gromann im 16. Jahrhundert als Residenz umgebaut. Bestandteil des Vorgängerbaus des heutigen Schlosses. Helm des Schlossturms von Gottfried Heinrich Krohne

Präsentation im Torhaus „Guckkasten Bastille“, ganzjährig Di-So 10-17 Uhr, Eintritt frei

Das Stadtschloss ist aufgrund von Sanierungsarbeiten bis 2023 geschlossen.

Besucheradresse: Burgplatz 4, 99423 Weimar

Führungen durch das Torhaus buchbar über Tourist-Information Weimar (T: 0 36 43/74 50)



Parkplatz (50 m)

Außenanlagen



29 Weißensee | Burg Weißensee/Runneburg



Hochmittelalterliche Residenz der Landgrafen von Thüringen zwischen Wartburg und Neuenburg. Romanische Borganlage mit Wohnturm, Palas, Burgtor und Ringmauer

Burg

Apr-Okt: Di-Fr Führungen nach Anmeldung, Sa-So: stündliche Führungen zwischen 11-16 Uhr, weitere Führungen nach Vereinbarung mit der Schlossverwaltung
Erwachsene: 2,- Euro, ermäßigt und Gruppen mit 15 Personen: 1,50 Euro
Kinder bis 12 Jahre frei

Schlossverwaltung Burg Weißensee/Runneburg, Frau Schoddel
Runneburg 1, 99631 Weißensee
T: 03 63 74/3 62 00, F: 03 63 74/3 62 01
schlossverwaltung@burgweissensee.de



Parkplatz (100 m)



Außenanlagen (in Teilbereichen)



Burg (Inforaum)



30 Wilhelmsthal bei Eisenach | Schloss und Park Wilhelmsthal



Sommerresidenz der Herzöge von Sachsen-Weimar-Eisenach. Schlossanlage aus zehn axialsymmetrisch angeordneten barocken und klassizistischen Gebäuden. Landschaftspark aus dem späten 18. Jahrhundert, umgestaltet durch Hermann Fürst von Pückler-Muskau und Carl Eduard Petzold

Schloss- und Parkanlage

Führungen von Gruppen nach telefonischer Vereinbarung mit dem Förderverein, Gruppen ab 15 Personen Erwachsene 5,- Euro, Kinder und Schüler frei

Schlossanlage befindet sich in Restaurierung, Außenanlagen barrierefrei

Schloss- und Parkverwaltung Wilhelmsthal, Frau Walter
Schloss und Park Wilhelmsthal, Wilhelmsthal 5, 99819 Eckardtshausen, OT Wilhelmsthal T: 0 36 91/8 82 11 94, M: 01 57/85 50 95 59
parkverwaltung@schlosswilhelmsthal.de

Förderverein: Förderkreis Schlossanlage Wilhelmsthal e.V.
T: 03 69 21/1 70 13, F: 0 36 91/6 85 10 09
www.schloss-wilhelmsthal.de



Parkplatz



Außenanlagen



nach Anmeldung



31 Wünschendorf | Kloster und Schloss Mildenfurth



Prämonstratenserkloster von 1193 und späteres Adelsschloss. Reste der spätromanischen Klosterkirche und der zugehörigen Klosteranlage, überformt zu einem Schloss des 16. Jahrhunderts

Klosterareal mit Klostergarten
Besichtigung nach Vereinbarung
T: 03 66 03/8 82 45, F: 03 66 03/8 82 46

Besucheradresse: Am Kloster Mildenfurth, 07570 Wünschendorf

Verwaltungsgemeinschaft Wünschendorf, Herr Winkler
Poststraße 8, 07570 Wünschendorf
T: 03 66 03/60 99 66, F: 03 66 03/8 82 46



Parkplatz (100 m)



Außenanlagen (in Teilbereichen)



Oberweißbacher Bergbahn

Unser Tipp: Kombinieren Sie die Bergbahnfahrt mit einem Besuch im „Maschinarium“.
Weitere Informationen:
Telefon: 036705 20134, www.oberweissbacher-bergbahn.com

Oberweißbacher Berg- und Schwarzatalbahn

mini-a-thür

Erleben Sie die architektonischen
Schönheiten Thüringens
einmal aus einer anderen Perspektive!

- Bestaunen Sie die Detailtreue der über 112 Modelle von Thüringer Bauwerken!
- In unserem besonderen Thüringen sind es nur ein paar Schritte vom Zeiss-Planetarium in Jena zur Wartburg in Eisenach.
- Genießen Sie die frische Bergluft unweit des Rennsteigs!
- Es ist eine Entdeckungsreise durch die Geschichte und die Geschichten des Freistaates.

- Bergwanderung? Das geht auch rasanter!
- Deutschlands steilste Sommerrodelbahn
- 111 m Höhenunterschied

Freizeitpark in Ruhla
einzigartig in Thüringen

Ostern/April
bis 31. Oktober
täglich 10.00 - 18.00 Uhr

Öffnungszeiten Erlebnisrodelbahn witterungsabhängig

Miniaturopark
Panoramagaststätte mit Terrasse,
Spielplatz, Modellbootanlage,
Freigehege, Modelleisenbahnen,
Mini-Skooter und viel mehr
Erlebnisrodelbahn

Geschwister-Scholl-Str. 32, 99842 Ruhla • Tel.: 03 69 29 / 8 00 08 • www.mini-a-thuer.de, info@mini-a-thuer.de



DIE SIXTINA DES NORDENS

Werner Tübkes Monumentalgemälde · 14 Meter hoch und 123 Meter im Umfang · Ein Bilddom der Superlative

Im epochalem Panoramagemälde des Umbruchs vom Spätmittelalter zur Neuzeit werden Humanismus, Reformation und Bauernkrieg, das Wirken Martin Luthers und Thomas Müntzers im gegenseitigen Bezug aufeinander als Teile eines umfassenden Erneuerungsprozesses, einer grundlegenden Umwälzung in Kirche und Gesellschaft sinnlich erlebbar. Ausgezeichnet mit dem europäischen Kulturerbe-Siegel.



Panorama Museum · Am Schlachtberg 9 · 06567 Bad Frankenhausen/Thüringen · Tel: 034671/6190 · www.panorama-museum.de
Dienstag bis Sonntag · April bis Oktober 10 - 18 Uhr · November bis März 10 - 17 Uhr · Juli/August auch montags 13 - 18 Uhr

Foto: ZK-MEDIEN / © Tübke, VG Bild-Kunst Bonn, 2018



Hier können Sie...

Marien-Turm I - 07407 Rudolstadt
Tel. 03672/43 27-0
www.hotel-marien-turm.de

Verbringen Sie
fernab vom
Massentourismus
die schönsten Tage
des Jahres
individuell und kreativ
zugleich.



...Lebenszeit finden.

© www.potenzium-werbung.de



Stahl, der Tradition, Gegenwart und Zukunft trägt.

Stahl aus Deutschlands grünem Herzen.

Das Stahlwerk Thüringen ist ein modernes Unternehmen im grünen Herzen Deutschlands. Als Vertreter der traditionellen Schwerindustrie haben wir uns am Standort Unterwellenborn der Philosophie von Nachhaltigkeit und Umweltschutz verpflichtet.

Die aktuelle Stahlarbeiter-Generation.

Gegenwärtig arbeiten ca. 700 Menschen im Stahlwerk Thüringen. Oft haben sie bereits die Ausbildung im Stahlwerk Thüringen absolviert und stehen in einer Reihe mit ihren Vorfahren, die hier ebenfalls Stahl produzierten.

Profilstahl in großer Vielfalt.

Unsere Gesellschaft benötigt große Mengen an Stahl. Davon produzieren wir jährlich ca. 900.000 t. Hauptsächlich ist es Stahl in Form von Profilen nach europäischen und internationalen Normen.

Thüringer Stahl besteht zu 100 % aus recyceltem Schrott und ist weltweit im Einsatz.

Unsere Produkte liefern wir in über 60 Länder. Der Schrott für unseren Stahl stammt primär aus dem 200-Kilometer-Umkreis. Da Stahl als einer der wenigen Rohstoffe komplett recycelt werden kann und in seiner Anwendung breit einsetzbar ist, wird Stahl auch in Zukunft ein zentraler Rohstoff bleiben.

Stahl, der nachhaltig trägt.

Als regional verwurzeltes Unternehmen haben wir uns dem Prinzip der nachhaltigen Entwicklung verpflichtet. Aufgrund dieser Verpflichtung werden wir die natürlichen Lebensgrundlagen für künftige Generationen sichern. Dafür wollen wir umweltrelevante, wirtschaftliche und soziale Bedingungen verbessern.

Regionale Einbindung und soziales Engagement.

Das Stahlwerk Thüringen ist tief im Territorium des Landkreises Saalfeld - Rudolstadt verwurzelt. Wir sehen unsere Verpflichtung auch im nachhaltigen Engagement für unsere Gesellschaft und für die Menschen der umliegenden Gemeinden unseres Standortes Unterwellenborn. Deshalb unterstützen wir eine Vielzahl von kulturellen, sportlichen, religiösen, wissenschaftlichen und gemeinnützigen Aktivitäten der Region.



Stahlwerk Thüringen GmbH

Kronacher Straße 6, 07333 Unterwellenborn

Telefon: 03671 4550 0

Internet: www.stahlwerk-thueringen.de

Ein Industriedenkmal trägt Stahlgeschichte.

Von der wechselvollen Geschichte der Maxhütte sind nur wenige Zeugen übrig geblieben. Einer davon ist die 1921-1928 erbaute Gasmaschinenzentrale und einige Maschinen und Anlagen.

Der Förderverein „Schaudenkmal Gaszentrale e.V.“ Unterwellenborn lädt Sie zu einer interessanten Zeitreise durch ein bedeutendes Kapitel deutscher Industriegeschichte ein. Gern können Sie auch eigene Veranstaltungen im historischen Ambiente durchführen.

Sie finden das Schaudenkmal in Unterwellenborn, direkt neben der B 281. Die Ausfahrt ist ausgeschildert.

Schaudenkmal Gasmaschinenzentrale

Bergweg 1, 07333 Unterwellenborn

Telefon/Fax: 03671-52 32 73, Mobil: 0171-19 87 530

Internet: www.gasmaschinenzentrale.de



Geöffnet: Mo-Do 8.00-15.00 Uhr; Fr 8.00-12.00 Uhr
Nach Absprache auch Sa, So, Feiertag

Schlosspark Altenstein

K Ü N S T L E R I S C H E SOMMERAKADEMIE

August 2019

Aquarell · Naturstudium

Acrylmalerei · Holzschnitt

Radierung · Plastik · Textil

Begeben Sie sich auf die Reise zu Ihrer eigenen schöpferischen Kraft und experimentieren Sie mit Freude und Leichtigkeit in der herrlichen Natur des historischen Parkensembles von Schloß Altenstein!



Kinder- und Jugend **KUNSTSCHULE WAK**
036961 - 730 508 | kunstschule-wak.de

IMPRESSUM



STIFTUNG
THÜRINGER SCHLÖSSER
UND GÄRTEN

Schlösserwelt Thüringen
Herausgeber: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten
Postfach 10 01 42, 07391 Rudolstadt
T: 0 36 72/4 47-0, F: 0 36 72/4 47-1 19
stiftung@thueringerschloesser.de

www.thueringerschloesser.de
www.instagram.com/schloesserstiftung.thueringen
twitter.com/search?q=schloesserstiftung+thueringen

Redaktionsschluss: 31. Januar 2019
Alle Angaben, insbesondere zu Veranstaltungen, ohne Gewähr.
Änderungen bei Eintrittspreisen und Öffnungszeiten vorbehalten.

Der Nachdruck der Publikation und ihrer Teile ist nur mit
ausdrücklicher Genehmigung gestattet.

Titelbild:
Schloss und Park Altenstein, Knotenbeet im Innenpark

Abbildungsnachweis:
Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten (STSG), Constantin Beyer: Titel, S. 2, 3 (oben und unten), 6 (rechts), 7, 17, 18, 19, 21, 27, 29 (Mitte und unten), 30, 35, 39, 40, 40/41, 41 (oben und unten), 43, 45 (Foto), 46, 71, 72, 73, 74, 79, 80 (oben und rechts), 81 (links), 83, 84, 85, 86 (links), 87, 88, 89 (rechts), 90, 91; STSG, Philipp Hort: S. 1, 37 (rechts oben und unten), 47; STSG, Hajo Dietz Luftbildfotografie: S. 6 (links), 16, 28, 38, 81 (rechts), 82 (rechts), 89 (links); STSG, Dirk Laubner: S. 34, 80 (unten links); STSG, Helmut Wiegel: S. 41 (Mitte); STSG, Lutz Ebhardt: S. 31 (oben); STSG, Silvia Wagner: S. 3 (Mitte), 14 (rechts); STSG, Carola Niklas: S. 12 (links oben), 13 (links und Mitte unten), 14 (links unten), 25; STSG, Iris Bohlmann: S. 12 (rechts oben), STSG, Fabian Just: S. 12 (rechts unten), 13 (rechts), STSG, Constance Kühn: S. 10/11; STSG, Maria Porske: S. 36; STSG, Franz Nagel: S. 17; Friedrich Ebert Stiftung: S. 23, 24; Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt: S. 4/5, 37 (links), 50; Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz: S. 20 (rechts), 52 (rechts); Stadtarchiv Erfurt: S. 29 (oben); Stiftung Schloss Friedenstein Gotha: S. 51 (unten), 52 (links), 53 (links), 55, 61 (rechts), 67, 70; Stiftung Schloss Friedenstein Gotha, Björn Chilian: S. 48 (rechts); Stiftung Schloss Friedenstein Gotha, Hans-Peter Schmit: S. 48/49; Stiftung Schloss Friedenstein Gotha, Christian Freund: S. 49 (rechts); Hennebergisches Museum Kloster Veßra: S. 57, 63; Ensemble dileTanto: S. 59; ThüringenForst, Matthias Schwimmer: S. 32; Fanny Rödenbeck: S. 68; Stefanie Friebig: S. 62; The Sandsacks: S. 65; Kulturspion Musik und Künstleragentur: S. 66; Ulf Köhler: S. 54; Lutz Scherf: S. 30; Anja Löffler: S. 13 (Mitte oben); Norbert E. F. Kleinteich: S. 14 (links oben); Viktor Schmidt: S. 86 (rechts); Michael Bruckschlegel: S. 9; Frank Lang: S. 12 (links unten); Uwe Rähmer: S. 35 (Mitte und unten); Elisa Haß (Zeichnungen): S. 44, 45.

Die Barbarossahöhle

Europas einzige Schauhöhle im Anhydritgestein

Entdecken Sie ein sagenhaftes Wunder der Natur!

- weit gespannte Hohlräume
- kristallklare, blaugrüne Seen
- bizarre Gipsrippen
- Alabaster und Schlangengips

Mühlen 6, 99707 Kyffhäuserland, OT Rottleben
■ Tel.: 03 46 71 / 5 45 0 ■ service@hoehle.de
■ Fax: 03 46 71 / 5 45 14 ■ www.hoehle.de

Deutsches Versicherungsmuseum Ernst Wilhelm Arnoldi Gotha



Für die Gothaer Lebensversicherungsbank wurde nach Plänen von Bruno Eelbo 1893 bis 1894 ein Verwaltungsgebäude erbaut, das nach 1945 als Sitz der staatlichen Versicherung der DDR diente. Es beherbergt mittlerweile vor allem das Thüringer Finanzgericht und das Sozialgericht Gotha.
In diesem Gebäude sind die historischen Vorstandsräume der Lebensversicherungsbank erhalten geblieben. Darin ist jetzt das „Deutsche Versicherungsmuseum Ernst Wilhelm Arnoldi“ untergebracht. Es zeigt Exponate zu dem Gründer der Gothaer Versicherungen Arnoldi sowie zu den Ursprüngen und der Weiterentwicklung des deutschen Versicherungswesens, ausgehend von Arnoldi.
Im Treppenhaus des Gebäudes bildet das 1904 geschaffene Relief von Adolf Lehnert, Leipzig, einen attraktiven Anziehungspunkt für Besucher. Durch die symbolische Darstellung der Altersstufen des Menschen wird damit gleichsam eine Einstimmung auf das Thema „Lebensversicherung“ hergestellt.

Geöffnet montags
von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Vollständig barrierefrei



Zusätzliche Terminvereinbarung
für Interessenten
über die Gotha-Information
(Tel. 0 36 21 - 50 78 57 11)

Deutsches
Versicherungsmuseum
Ernst Wilhelm Arnoldi
Bahnhofstr. 3a, 99867 Gotha
Tel. 01 71 - 3 52 29 37

www.dvm-gotha.de



Ihr Gastgeber in Gotha ...

S HOTEL AM SCHLOSSPARK Gotha



Hotel am Schlosspark

Seit über 20 Jahren wird das 4-Sterne-Superior Hotel von uns mit größter Sorgfalt geführt. Das Wohlbefinden aller Gäste ist uns und unseren Mitarbeitern ein persönliches Bedürfnis.

Das elegante Interieur, die exquisite Küche, die Wellness Residenz Thüringen und nicht zuletzt die unmittelbare Nähe zum beeindruckenden Schloss Friedenstein sprechen für sich. Direkt am Schlosspark gelegen bieten wir kulturinteressierten Gästen kurze Wege, so auch zum nur 500 Meter entfernten historischen Stadtkern.

Die Einrichtung der 94 Zimmer und Suiten besticht durch wohlthuende Eleganz und angenehme Atmosphäre. Kulinarik und Wellness, verbunden mit der reichen Kultur, die Gotha zu bieten hat, sind unsere großen Themen.

In den Restaurants Orangerie und Lucas Cranach Stube, in der Hotelbar und bei schönem Wetter auf unserer Gartenterrasse, servieren wir Ihnen phantasievolle Kreationen sowie regionale und auch internationale Gaumenfreuden.

Wir legen besonders viel Wert auf Nachhaltigkeit und Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen. Wir verwenden vorzugsweise Produkte aus der Region.

Ihre Familie Georg Döbbeler



94 komfortable Zimmer und Junior-Suiten mit Wohlfühl-Ambiente

Gartenterrasse, Restaurants „Orangerie“ und „Lucas-Cranach-Stube“
mit regionaler und internationaler Küche mit Pfiff

Seminarvilla „Augustenburger Palais“ mit 10 Seminar- und
Gruppenarbeitsräumen



Weitere Informationen zum Leistungsangebot unseres Hauses erhalten Sie unter:

Hotel am Schlosspark, Inhaber: Georg Döbbeler, Lindenauallee 20, 99867 Gotha,
Tel.: 03621-4420, www.hotel-am-schlosspark.de, info@hotel-am-schlosspark.de



MÜHLHAUSEN

Mittelalterliche Reichsstadt



Stadtführungen
Tickets
Unterkünfte
Souvenirs
Rad- und Wanderkarten
regionale Produkte



TOURIST iNFORMATION

Ratsstraße 20 | 99974 Mühlhausen/Th.

Telefon: 03601 40477-0

www.muehlhausen.de